

Beteiligungs- bericht

2015

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	6
Vorwort	7
1. Allgemeine Ausführungen	8
1.1 Rechtsgrundlagen.....	8
1.2 Zielsetzung	8
1.3 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick	9
1.4 Die direkten Beteiligungsunternehmen	10
1.5 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden.....	11
1.6 Die indirekten Beteiligungsunternehmen.....	11
2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg	12
2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH	12
2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	21
2.3 Pro Regio Oberschwaben.....	28
2.4 Oberschwaben Klinik GmbH.....	34
2.5 MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH	44
2.6 Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Weingarten	46
2.7 Bodensee-Festival GmbH.....	49
2.8 Oberschwaben Tourismus GmbH.....	54
2.9 Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben	59

3.	Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden.....	64
3.1	Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg.....	64
3.2	Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen.....	84
3.3	Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg.....	89
3.4	Stiftung Bruderhaus Ravensburg.....	95
3.5	Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH.....	102
3.6	Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg.....	106
3.7	Abwasserzweckverband Mariatal.....	111
3.8	Gemeindeverband Mittleres Schussental.....	119
3.9	Schulverband Horgenzell.....	123
3.10	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler.....	124
3.11	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU).....	129
4.	Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke.....	134
4.1	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).....	134
4.2	TWS Netz GmbH.....	150
4.3	susiEnergie GmbH.....	153
4.4	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH.....	155
4.5	TWS Konzernbericht 2014.....	158
4.6	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH.....	165
4.7	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG.....	169
4.8	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH.....	175

4.9	Energieagentur Ravensburg gGmbH.....	179
4.10	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)	187
5.	Anhang	193
5.1.	Definition der Kennzahlen.....	193
5.1.1.	Gesamtvermögen und Gesamtkapital.....	193
5.1.2.	Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage	194
5.1.3.	Kennzahlen zur Rentabilitätslage.....	195

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
Fm	Festmeter
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
ITB	Internationale Tourismus Börse
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beteiligungsbericht der Stadt Ravensburg dokumentiert die wirtschaftliche Entwicklung unserer städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe. Er veranschaulicht den umfangreichen Beitrag, den unsere kommunalen Beteiligungen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft und zur Entwicklung der Infrastruktur leisten. Er zeigt aber auch die Aufgaben, die sich der Stadt Ravensburg außerhalb der Kernverwaltung stellen.

Die Beteiligungsunternehmen sind als Eigenbetriebe, GmbHs, Zweckverbände und Stiftungen organisiert. Damit gehen neben dem operativen Geschäft auch strategische Entscheidungen auf das Beteiligungsunternehmen über, sodass wichtige Entscheidungen von den Gesellschaftsorganen zu treffen sind. Für die Festlegung der von den Gesellschaftsorganen zu berücksichtigenden Kommunalinteressen ist aber im Rahmen der bei der Kommune verbleibenden Aufgabenverantwortung grundsätzlich weiterhin der Gemeinderat als oberstes Kommunalorgan zuständig. Diese Einbindung der Kommune als Gesellschafter in wichtige Aufgabenangelegenheiten der Beteiligungsunternehmen erfordert entsprechende Steuerungs- und Überwachungsfunktionen, die hauptsächlich von der Beteiligungsverwaltung bzw. dem Beteiligungsmanagement wahrzunehmen sind. Ein Baustein des Beteiligungsmanagements ist der Beteiligungsbericht. Der Beteiligungsbericht basiert auf den Prüfungs- und Geschäftsberichten der Beteiligungsunternehmen und beschreibt anhand von betriebswirtschaftlichen Größen und Kennzahlen deren grundsätzliche betriebswirtschaftliche Situation.

Der Beteiligungsbericht 2015 gibt als zusammenfassender Bericht die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 wieder. Beteiligungsunternehmen, auf deren Entwicklung die Entscheidungsträger einen aufmerksamen Blick haben sollten, sind mit der Ampelfarbe  markiert. Die anderen bekommen die Ampelfarbe .

Ravensburg im November 2016



Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister

1. Allgemeine Ausführungen

1.1. Rechtsgrundlagen

Laut **§ 105 Abs. 2 GemO** hat die Gemeinde zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens.
- Für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

1.2. Zielsetzung

Um ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zu zeigen werden in diesem Bericht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus auch die wirtschaftliche Situation der indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstigen Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt. Es ist das Ziel des Beteiligungsberichtes, die grundsätzliche betriebswirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen möglichst nachvollziehbar zu beschreiben und insbesondere die Finanzierungssituation im Hinblick auf die Frage zu beleuchten, ob für die Stadt Ravensburg die Gefahr einer finanziellen Belastung aufgrund einer sich anbahnenden Verlustübernahme oder einer Verminderung von Beteiligungserträgen droht.

1.3. Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützig (gGmbH), eingetragene Genossenschaften (eG)

1	2	3	4
Oberschwaben-Hallen Ravensburg GmbH	Ravensburger Wertstoff Entsorgungsgesellschaft mbH (RaWEG)	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	Oberschwaben Klinik GmbH
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH	Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Weingarten	Bodensee-Festival GmbH	Oberschwaben Tourismus GmbH
---	---	3,90 %	2,70 %

9
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben
0,5%

Zweckverbände

1	2	3	4
Abwasser-Zweckverband Mariatal	Gemeinde-Verband Mittleres Schussental	Schulverband Horgenzell	Wasser-Versorgungsgruppe Wolketsweiler

5
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Stiftungen

1	2
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Eigenbetriebe

1	2	3
Stadtwerke Ravensburg	Städtische Entwässerungs- Einrichtungen	Betriebshof Ravensburg

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

1		2	3
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH (100 % Tochter der TWS GmbH & Co.KG)	Technische Werke Schussental Verwaltungs- GmbH	stadtbuss Ravensburg- Weingarten GmbH
42,70 %		42,70 %	31,40 %

4	5	6	7
Bodensee- Oberschwaben- Bahn GmbH & Co.KG	Bodensee- Oberschwaben- Bahn Verwaltungs-GmbH	Energieagentur Ravensburg gGmbH	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,50 %

1.4. Die direkten Beteiligungsunternehmen

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d.h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften. Auch die Beteiligungen über den Eigenbetrieb Stadtwerke sind direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg.

1.5. Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe bei denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

1.6. Die indirekten Beteiligungsunternehmen

Eine indirekte Beteiligung liegt vor, wenn ein städtisches Beteiligungsunternehmen sich selbst wieder an einem anderen Unternehmen beteiligt.

2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

2.1. OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

2.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	OberschwabenHallen Ravensburg GmbH Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Amtsgericht Ulm, HRB Nr. 552489
Geschäftsjahr	01. Juli bis 30. Juni des jeweils nachfolgenden Kalenderjahres
Gesellschaftsvertrag	In der Fassung vom 13. Dezember 2002, zuletzt geändert durch Beschluss vom 17. Dezember 2014 (notarielle Beurkundung am 21. April 2015).
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen
Gesellschafter	Die Stadt Ravensburg ist alleiniger Gesellschafter
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

2.1.2. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer	Herr Willi Schaugg, Nonnenhorn Herr Schaugg ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
Gesellschafterversammlung	In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.

Aufsichtsrat Der satzungsmäßige Aufsichtsrat setzt sich nach § 8 des Gesellschaftsvertrages aus dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und aus weiteren zwölf Mitgliedern des Gemeinderates der Ravensburg, besetzt nach Fraktionsstärke, zusammen:

Dr. Rapp, Daniel	Oberbürgermeister, Vors.
Margot Arnegger	Geschäftsführerin
Ingrid Brobeil-Wolber	Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)
Dr. Roland Dieterich	Rechtsanwalt und Notar a.D.
Rolf Engler	Personalleiter i. R.
Rainer Frank (seit 18.07.2016)	Forstamtsrat
Peter Frey	Unternehmer
Gerhard Gieseke	Betriebswirt (BTE)
Rudolf Hämmerle (seit 18.07.2016)	Unternehmer
Jürgen Hutterer	Vorsitzender Richter
Aytun Narcin	Bankkaufmann
Özan Önder	Betriebswirt (VWA)
Ottilie Reck-Strehle	Gastronomin
Wolfgang Engelberger (bis 17.07.2016)	Realschullehrer a. D.
August Schuler (bis 17.07.2016)	Geologe und Gastronom

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 840,00 € (i. Vj. 1.280,00 €).

2.1.3. Umsatzsteuerliche Organschaft und Betriebsaufspaltung

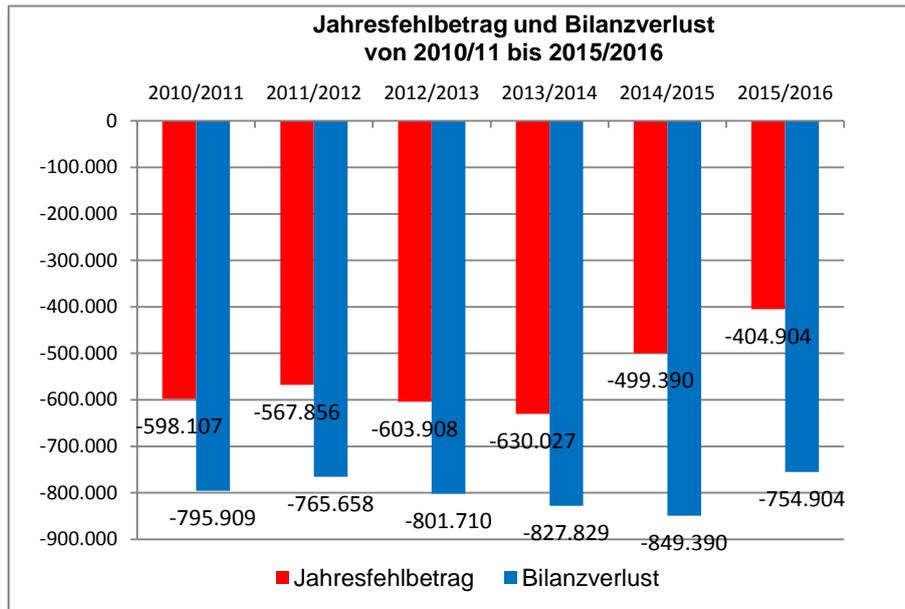
Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit den Betrieben gewerblicher Art der Stadt Ravensburg und eine Betriebsaufspaltung mit der Stadt Ravensburg und deren Betrieb gewerblicher Art "Hallenverpachtung".

2.1.4. Personal

	30.06.2016	30.06.2015
Arbeitnehmer	18	17
festangestellte Aushilfen	13	13
Summe	31	30
Auszubildende	3	0
Summe	34	30

2.1.5. Geschäftsverlauf 2015/2016

Die Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH hat im **Geschäftsjahr 2015/2016** zwischen dem 1. Juli 2015 und dem 30. Juni 2016 einen **Jahresfehlbetrag in Höhe von -404.904 €** erzielt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (**-499.390 €**) eine **Verbesserung um 213.615 € bzw. 18,9%**. Im Diagramm ist zwischen dem Geschäftsjahr 2013/2014 und dem Berichtsjahr 2015/2016 ein deutlicher Rückgang des Jahresfehlbetrages von -630 TEuro auf -405 TEuro im zu erkennen.



Der **Bilanzverlust** hat sich im Vergleich zum vorigen **Geschäftsjahr 2014/2015** von **-849 TEuro** auf **-755 TEuro** verringert.

Wie bereits im Vorjahr konnte die OSH GmbH die **Umsatzerlöse** nochmal deutlich steigern, und zwar von **3.959.230 €** um **418.769 € bzw. 10,6 %** auf **4.377.999 €**.

Aufgliederung der Umsätze nach Sparten

	30.06.2016	30.06.2015
Geschäftsbereiche	TEuro	TEuro
Vermietungen Oberschwabenhalle	454	363
Eigene Veranstaltungen	2.781	2.526
Gastronomie	584	512
Betriebsführung Konzerthaus/Schwörsaal	472	468
Sonstiges (Werbeflächen, Ticketing, Provisionen)	88	90
Summe	4.379	3.959

Quelle: Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 30.06.2016 und des Lageberichtes 2015/2016 der OSH GmbH, MTG Treuhand, Anlage 3/8

Im Bereich der **Oberschwabenhalle**, dem OberschwabenKlub und dem Freigelände fanden im Berichtsjahr 2015/2016 48 Veranstaltungen statt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 16 weniger. In der großen Variante der Oberschwabenhalle waren es wie im Vorjahr 36 Veranstaltungen. Die Veranstaltungen in der 1/3 Variante OberschwabenKlub und auf dem Freigelände gingen dagegen zurück. Allerdings stand dem Rückgang der Veranstaltungszahl ein deutlicher Zuwachs bei den Veranstaltungstagen und bei der Gesamtbelegung gegenüber:

	2015/2016	2014/2015
Belegungstage	253	187
Gesamtbelegung (inkl. Auf- und Abbautage)	368	320

Die Geschäftsführung führt diese Entwicklung auf die 3-monatige Belegung der Oberschwabenhalle mit der Ausstellung "Körperwelten" zurück. Der Erlös aus Vermietungen (Hallenmiete, Gebühren und Kostenersatz) sei im Wirtschaftsjahr 2015/2016 vor allem durch den hohen Beitrag der "Körperwelten" gewachsen.

Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass dieses erfreuliche Ergebnis den Trend der letzten Jahre mit sinkender Belegung und rückläufigen Umsätzen nicht umkehren kann. Im Wettbewerb der Großhallen weist die Oberschwabenhalle gegenüber vergleichbaren neueren Häusern in der Region erhebliche bauliche und technische Nachteile auf. Wenn das Niveau gehalten werden soll, sind mittelfristig technische und bauliche Verbesserungen erforderlich.

Zum 01.01.2014 übernahm die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH die Betriebsführung der städtischen Veranstaltungshäuser Konzerthaus und Schwörssaal. Die Erlöse aus den Vermietungen in Konzerthaus und Schwörssaal werden vollständig an die Stadt Ravensburg übertragen. Die Entwicklung der Veranstaltungstätigkeit in diesen Häusern wirkt sich deshalb nicht direkt auf das Ergebnis der GmbH aus.

Im zweiten kompletten Veranstaltungsjahr unter Leitung der OSH GmbH erzielte das **Konzerthaus** eine deutliche Belegungssteigerung:

Konzerthaus	2015/2016	2014/2015
Veranstaltungen	95	77
Belegungstage	160	127

Im **Schwörssaal** konnte bereits im ersten Betriebsjahr 2014/2015 mit 102 Veranstaltungen und 117 Veranstaltungstagen ein deutliches Wachstum erreicht werden. Im Wirtschaftsjahr 2015/2016 waren es 110 Veranstaltungen und 133 Veranstaltungstage.

Veranstaltungen und Besucher im Wirtschaftsjahr 2015/2016:

	Veranstaltungen	Besucher
Alle Häuser	253	402.986
Oberschwabenhalle	48	333.066
Konzerthaus	95	45.338
Schwörssaal	110	24.582

Zum 1. Januar übernahm die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH die **Betriebsführung** von Konzerthaus und Schwörsaal. Die Betriebsführung war zunächst für die Dauer von 3 Jahren angelegt. Am 26.9.2015 beschloss der Gemeinderat die Verlängerung des Betriebsführungsvertrages bis zum 31.12.2018

Da die 3 Spielstätten Oberschwabenhalle, Konzerthaus und Schwörsaal für Kongresse, Seminare und Tagungen wenig geeignet sind, es ferner nur relativ geringe Hotel- und Übernachtungskapazitäten gibt und Ravensburg überregional vergleichsweise schwierig zu erreichen ist, ist der weiter wachsende Meeting- und Kongressbereich für die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH als Marktsegment keine Option. Aufgrund ihrer Eigenart haben alle drei Häuser ihren Nutzungsschwerpunkt im Kulturbereich. Daher sieht die OSH GmbH ihr **oberstes Ziel** in der wirtschaftlichen Verbesserung in allen drei Häusern durch die Steigerung der Belegungszahlen verbunden mit Einsparungen durch Skalen- und Synergieeffekte. Die Geschäftsführung sieht hier Chancen durch ein breites Portfolio an Veranstaltungsstätten- und Formen und durch ein vielseitig interessiertes Publikum.

Der Bereich **Gastronomie** kann seine Ziele nicht unabhängig vom Veranstaltungsgeschehen erzielen. Die Erlösmöglichkeiten hängen direkt an der Zahl und der Art der Veranstaltungen. Der Gastronomiebereich erzielte in den letzten beiden Geschäftsjahren jeweils zweistellige Zuwachsraten beim Umsatz. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde die Gesamtkostendeckung erreicht.

Durch die Zunahme an Belegungstagen sind auch die Kosten gestiegen. Insgesamt belaufen sich die **bezogenen Leistungen** im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 2.066 TEuro. Im Vorjahr waren es 1.845 TEuro. Der betriebliche Rohertrag beläuft sich auf 1.950 TEuro, gegenüber 1.791 TEuro im Vorjahr. Das bedeutet eine Verbesserung um 159 TEuro bzw. +8,9%

Der **Personalaufwand** liegt mit 1.357 TEuro in der Größenordnung des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde im Auftrag und auf Rechnung das Landratsamt Ravensburg für 103 TEuro Messebaumaterial und Standeinrichtungen für den "Grünen Pfad" der Oberschwabenschau erworben.

Im Vorjahr 2014/2015 wurden 117 TEuro in die Veranstaltungstechnik der Oberschwabenhalle investiert. Insgesamt ergibt sich ein um 13 TEuro gestiegenes Abschreibungsvolumen von 110 TEuro. Da die nächsten Jahre keine größeren **Investitionen** geplant sind, werden sich die **Abschreibungen** nach dem Geschäftsjahr 2016/2017 kontinuierlich ermäßigen.

Die OSH GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2015/2016 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von – **373.703 Euro**. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verbesserung von **94 TEuro** (Vorjahr: - 467.686 Euro), bzw. **20 %**.

Der **Jahresfehlbetrag** hat sich gegenüber dem Vorjahr um **18,9%** auf - **404.904,33 Euro** verringert. Im Vorjahr waren es – **499.390,34 Euro**.

Aus dem Vorjahr wurde ein **Bilanzverlust** in Höhe von **-849 TEuro** auf neue Rechnung vorgetragen. Die Stadt Ravensburg reduzierte den **Verlustvortrag** unterjährig durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von **499 TEuro**. Damit verbleibt ein **Verlustvortrag**

von **350 TEuro**. Zusammen mit dem **Jahresergebnis** ist damit ein **Bilanzverlust** in Höhe von **-755 TEuro** entstanden.

2.1.6. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI)

Im Geschäftsjahr wurde die OSH GmbH von der Stadt Ravensburg entsprechend den Richtlinien zum EU Beihilferecht im Sinne des Art. 106 Abs. 2 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) mit der Erfüllung von sogenannten "Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse" (DAWI) betraut. Nach den Vorgaben des Vertrauensaktes bestehen die DAWI der OSH GmbH im Wesentlichen aus der Vermietung der Oberschwabenhalle und der Betriebsführung. Diese Bereiche haben im Berichtsjahr 2015/2016 laut dem Jahresbericht 2015/2016 der OSH GmbH einen Gesamtverlust von 478 TEuro erwirtschaftet (Vorjahr 520 T€). Da die Nicht-DAWI-Sparten Eigenveranstaltungen und Gastronomie einen Netto-Gewinn zum Gesamtergebnis beisteuern, ist das negative Jahresergebnis (GJ 2015/2016: --405 T€) niedriger als der DAWI-Verlust.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Ravensburg ihrem Vorschlag folgt und vom Bilanzverlust einen Betrag in Höhe der DAWI-Leistungen, mindestens aber des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres, ausgleichen wird.

Bisher wurde der Verlustausgleich durch den § 7 des Kooperationsvertrages zwischen der Stadt Ravensburg und der Gesellschaft geregelt. Die Verlustübernahme steht hierbei unter dem Zustimmungsvorbehalt des Gemeinderats und erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt.

Der Jahresbericht 2015/2016 hält fest, dass die Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH auf eine Unterstützung des Gesellschafters zur Erbringung der Aufgaben aus dem DAWI-Betrauensakt angewiesen sein wird.

2.1.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016/17

Da die wirtschaftlichen Prognosen für Deutschland wie auch für die Region positiv sind, gestalten sich aus der Sicht der Geschäftsführung auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2016/17 grundsätzlich gut.

Wegen dem immer noch zunehmenden Trend zu Open-Air-Veranstaltungen (Saisonausweitung) hat sich die Wettbewerbssituation im Kultur- und Showbereich bei großen Veranstaltungen verschärft, was eine gesteigerte Konkurrenz der Oberschwabenhalle zu technisch besser ausgestatteten Häusern in der Großregion mit sich bringt.

Durch die Übernahme von Konzerthaus und Schwörsaal werden jetzt die größten Locations in Ravensburg aus einer Hand vermarktet und nach einheitlichen Standards betrieben. Dadurch entstehen Vorteile in der Akquisition von Veranstaltungen und der Betreuung von Kunden über mehrere Veranstaltungsarten- und -größen. Mit der durchgängigen Vermarktung der Häuser kann neues Erlöspotential erschlossen werden.

Die Geschäftsführung ferner daraufhin, dass die baulichen Defizite aller Häuser durch Investitionen in die Infrastruktur der Hallen und deren Umgebung beseitigt werden müssen und dass dies in den Aufgabenbereich der Gesellschafter und Eigentümer der Häuser, der Stadt Ravensburg, fällt.

2.1.8. Bewertung aus der Sicht des Gesellschafters Stadt Ravensburg

Die Verringerung des Jahresfehlbetrages um 20,7% im Vorjahr und um weitere 18,9% im Berichtsjahr 2015/2016 spricht ebenso für ein Weiterarbeiten am gewählten Konzept wie die oben aufgeführten Besucherzahlen. Bei knapp 403.000 Besucherinnen und Besuchern ist die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH ein gewichtiger Faktor im Kulturangebot in der Region.

Auf der anderen Seite wird es für die Stadt Ravensburg jedes Jahr schwieriger, den Finanzierungsansprüchen ihrer Beteiligungsunternehmen nachzukommen. Gleichzeitig drohen mit der von der OSH GmbH im Jahresbericht 2015/2016 in Anlage 4 / 7 geäußerten Erwartung, dass die Stadt Ravensburg vom Bilanzverlust künftig nicht nur den Jahresfehlbetrag, sondern einen Betrag in Höhe der DAWI-Leistungen übernimmt, neue finanzielle Belastungen. Wie eng die Finanzierungsspielräume bei der Stadt Ravensburg inzwischen sind, wird daran deutlich, dass aufgrund der Kosten der Sanierung der Marienplatzgarage das seit Jahren geplante Gespinstmarktprojekt verschoben werden musste.

In dieser Situation ist das in Anlage 4 / 1 und in Anlage 4 / 10 des Jahresberichtes 2015/2016 geäußerte oberste Entwicklungsziel der OSH GmbH, die wirtschaftliche Situation in allen Häusern zu verbessern und die bestehenden Veranstaltungen zu festigen und wirtschaftlich zu optimieren aus der Sicht der Stadt als Gesellschafter der OSH GmbH zu begrüßen.

Ampelfarbe  .

2.1.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

Bilanz zum 30.06.2016

Aktiva	2015/2016 EUR	Verändg. zu Vj.	2014/2015 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	49.500	9.718	39.782
II. Sachanlagen	405.575	71.521	334.054
	455.075	81.239	373.836
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	18.785	5.174	13.611
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	243.695	-73.354	317.049
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	410.361	249.499	160.862
	672.842	181.319	491.523
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.152	3.188	7.964
D. Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetrag	0	-49.390	49.390
Summe Aktiva	1.139.068	216.355	922.713

Passiva	2015/2016 EUR	Verändg. zu Vj.	2014/2015 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	200.000		200.000
II. Kapitalrücklage	600.000		600.000
III. Bilanzverlust	-754.904	94.486	-849.390
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-49.390	49.390
	45.096	45.096	0
B. Rückstellungen	636.479	-90.519	726.998
C. Verbindlichkeiten davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	423.234	276.730	146.505
D. Rechnungsabgrenzungsposten	34.260	-14.951	49.211
Summe Passiva	1.139.068	216.355	922.713

OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.07.2015 – 30.06.2016

	2015/2016 EUR	Verändg. zu Vj.	2014/2015 EUR
1. Umsatzerlöse	4.377.999	418.770	3.959.230
2. Erhöhung des Bestandes an unfertig. Erzeug.	0		0
3. sonstige betriebliche Erträge	20.870	-28.494	49.364
4. Materialaufwand	2.448.069	229.612	2.218.457
5. Rohergebnis	1.950.800	160.664	1.790.136
6. Personalaufwand	1.357.181	-3.282	1.360.463
7. Abschreibungen	110.532	12.654	97.878
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	852.221	59.690	792.531
9. Betriebsergebnis	-369.134	91.602	-460.736
10. Zinsen und ähnliche Erträge	37	-501	537
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.606	-2.881	7.487
12. Finanzergebnis	-4.569	-12.593	8.024
13. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-373.703	93.983	-467.686
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
16. Sonstige Steuern	31.201	-503	31.705
17. Jahresergebnis/fehlbetrag	-404.904	94.486	-499.390
		0	
18. Verlustvortrag aus Vorjahr	-849.390	-21.561	-827.829
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	499.390	21.561	477.829
18. Bilanzverlust	-754.904	94.486	-849.390

2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

2.2.1. Allgemeine Daten

Firma	RaWEG mbH
Geschäftsstelle	Friedenstraße 6, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85-0, Fax: 0751/85-2105 E-Mail: info@raweg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993, geändert am 25.11.2014
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm unter HRB 551386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Bei der RaWEG sind bisher die zentralen Aufgaben der Wertstofffassung und -verwertung gebündelt. Um das Aufgabenspektrum der Wertstofffassung abzurunden, hat der Landkreis die RaWEG neben der Erfassung der traditionellen Wertstoffe auch mit der Erfassung und Verwertung des Grünguts im Landkreis beauftragt. Unter dem Dach der RaWEG soll das Gesamtsystem der Wertstofffassung und -verwertung weiter optimiert werden. Die Zuständigkeit der RaWEG erstreckt sich ab 2016 insgesamt auf folgende Wertstoffbereiche:

- Altpapierfassung und -verwertung
- Altglas (Erfassung, soweit örtliche Vereine eingebunden sind)
- Leichtverpackungen (Erfassung über kommunale Wertstoffhöfe im Auftrag des Subunternehmers der Dualen Systeme)
- Elektroaltgeräte und Schrott (Erfassung und teilweise Eigenvermarktung)
- Grünguterfassung und -verwertung

Die RaWEG ist operativ nicht selbständig tätig. Die zur Aufgabenerfüllung notwendigen Dienstleistungen werden weiterhin von den Städten und Gemeinden und von privaten Subunternehmern erbracht.

2.2.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das **Stammkapital** der RaWEG beträgt **161.280 €**.
Davon entfallen auf Ravensburg **11.776 €** bzw. **7,3%**

2.2.4. Organe der Gesellschaft

Zu Geschäftsführern sind berufen:

Name	Vorname	Beruf	Vertretungsbefugnis
Baur	Franz	Kämmerer Lkr. Ravensburg	Einzelvertretung
Steiner	Daniel	Bürgermeister	Einzelvertretung
Mauch	Ulrich	Bürgermeister	Einzelvertretung
Smigoc	Peter	Bürgermeister	Einzelvertretung

Die Geschäftsführerbezüge haben sich im Geschäftsjahr 2015 auf 10.176 € belaufen.

2.2.5. Personal

Im Geschäftsjahr 2015 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich 8 Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt.

2.2.6. Geschäftsverlauf 2015

Tabelle		Veränd.			
Mehrjahresvergleich	2015	zu 2014	2014	2013	2012
	€	€	€	€	€
Jahresergebnis	51.029	76.425	-25.396	52.378	56.593
Umsatzerlöse	2.905.019	290.460	2.614.559	2.688.620	3.020.481
Materialaufwand	2.630.917	180.750	2.450.167	2.426.008	2.746.252
Rohergebnis	290.781	108.505	182.276	274.811	285.382
Personalaufwand	31.661	1.446	30.215	30.828	31.297
Abschreibungen	76.650	-1.751	78.401	73.894	74.997
Gesamterträge	2.922.277	288.350	2.633.927	2.702.235	3.035.883
Gesamtaufwendungen	2.871.247	211.924	2.659.323	2.649.857	2.979.290

Die **Umsatzerlöse** haben mit 2.905 T€ den Vorjahreswert von 2.615 T€ deutlich übertroffen und sind fast wieder auf dem Niveau von 2012.

Wie aus der **Tabelle Mehrjahresvergleich** zu ersehen ist, hat sich das **Jahresergebnis 2015** von einem Minus von 25.396 € im Vorjahr auf ein Plus von 51.029 € fast verdreifacht.

Parallel dazu haben auch die **Gesamterträge** und die **Gesamtaufwendungen** deutlich zugenommen.

Die **Tabelle Teilmärkte** zeigt, dass die Zunahme der Umsatzerlöse um ca. 290 T€ auf Zuwächse auf den Teilmärkten Papierverwertung (224 TEUR), Vergütung DSD/Duale Systeme (40 TEUR) und Elektroschrott/Stahlschrott (27 TEUR) zurückzuführen ist.

Tabelle		Verändg.			
Teilmärkte	2015	zu	2014	2013	2012
	TEUR	2014	TEUR	TEUR	TEUR
		TEUR			
Erlöse Papierverwertung	1.898	224	1.674	1.702	2.000
Vergütung DSD/duale Systeme	602	40	562	578	610
Sammlungsglas, LVP Verpackung	222	-1	223	223	223
Elektroschrott/Stahlschrott	175	27	148	178	187
Störungsüberwachung	8	0	8	8	8
Summe	2.905	290	2615	2.689	3.020

Die **Entgelte** für die **Bereitstellung von Containerstandplätzen**, für die **Abfallberatung** und für die **Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe** werden von den am Verpackungsmarkt agierenden „Dualen Systeme“ anteilig bezahlt. Eine eigens dafür eingerichtete Clearingstelle ermittelt die jeweiligen Lizenzmengenanteile. Das Gesamtentgelt betrug 2015 376.883 € (2014: 374.792 €) und wird in Einwohnerpauschalen bezahlt.

Die **Entgelte** für die **Sammlung des Verpackungsanteils am Altpapier** (PPK gleich Pape/Papier/Karton) werden von den neun Dualen Systemen ebenfalls aufgrund der Lizenzmengenanteile getragen. Sie betragen 2015 insgesamt 225.026 € (Vorjahr: 186.929 €) und liegen damit über dem kalkulierten Planwert von 180.000 €, da deutlich höhere PPK-Mengen abgenommen wurden und damit auch die Einnahmen gestiegen sind.

Die **Erlöse** für die **Verwertung des Altpapiers** (PPK) stagnierten in den letzten Jahren auf einem relativ niedrigen Preisniveau von ca. 25 € pro Tonne und haben im Jahr 2015 zwischen 35 €/t und 40 €/t geschwankt. Die um die Aufbereitungskosten bereinigten Umsatzerlöse für PPK haben sich durch diese Preisbewegung auf 1.082.889 € erhöht (Vorjahr: 850.326 €)

Der **Gesamtpersonalaufwand** ist etwas gestiegen und betrug im Jahr 2015 71.506 € gegenüber 60.793 € im Vorjahr.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 51.029,32 € sowie den Gewinnvortrag in Höhe von 408.087,06 € zusammen auf neue Rechnung zu übernehmen.

Das bilanzierte **Anlagevermögen** beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 410.501 € (Vorjahr: 295.005 €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Neuanschaffung der Papiertonnen zur flächendeckenden Einführung der Papiertonne zurückzuführen (174.512 €).

Tabelle Eigenkapital	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
Gezeichnetes Kapital	107.371	0	107.371
Einlagen zur Kapitalerhöhung	53.909	53.909	0
Gewinn-/Verlustvortrag	408.087	-25.396	433.483
Jahresüberschuss	51.029	76.425	-25.396
Eigenkapital	620.396	104.938	515.458

Durch eine Einlage zur Kapitalerhöhung in Höhe von **53.909 €** und den Jahresüberschuss 2015 in Höhe von **51.029 €** beträgt das **Eigenkapital** zum Bilanzstichtag **620.396 €** (Vorjahr 515.458).

2.2.8. Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsfeld der RaWEG wurde durch die Beauftragung des Landkreises vom November 2015 deutlich erweitert. In neun weiteren Gemeinden des Landkreises hat die RaWEG Anfang 2016 die Papiertonne (PPK-Behälter) eingeführt. Zur Abwicklung dieser Aufgabe musste die RaWEG ca. 6.000 Behälter beschaffen. Hierfür sind für die Jahre 2015 / 2016 Ausgaben in Höhe von ca. 220.000 € entstanden.

Um eventuell entstehende Liquiditätsengpässe zu vermeiden, hat der Landkreis der RaWEG zur Finanzierung der zusätzlichen PPK-Behälter einen Kredit bis max. 500.000 € bewilligt. Da von den Bürgern bisher weniger Papierbehälter als erwartet angefordert wurden, liegt der Kreditbedarf voraussichtlich unter dem genehmigten Volumen von 500.000 €

Da durch die Aufgabenerweiterung der RaWEG (Grünguterfassung und Grüngutverwertung) zusätzliche Finanzierungsmittel nötig sind, werden beim Landkreis ab Mai 2016 monatliche Abschlagszahlungen bzw. Vorauszahlungen angefordert, die im Rahmen der Jahresabrechnung dann angerechnet werden. Die Rechnungen der beauftragten Fremdunternehmen für Annahme von Grüngut und Grüngutverwertung gehen unterjährig direkt an die RaWEG.

Die mit den kommunalen Leistungspartnern vereinbarten Einwohnerpauschalen für die Abfallberatung, Organisation und Bereitstellung von Containerplätzen usw. in Höhe von insgesamt 1,60 € pro Einwohner finanziert die RaWEG aus den Entgelten der Dualen Systeme. Zum einen sind hier 377.000 € jährlich für die nächsten drei Jahre vertraglich gesichert. Auf der anderen Seite gibt es Bereiche mit kurzfristigen Verträgen, woraus sich für die RaWEG ein gewisses Risiko ergibt, falls die Entgelte der Dualen Systeme 2017 einbrechen sollten.

Ferner gibt es in den Bereichen Sperrmüll und Alttextilien durch aktuelle Gerichtsurteile Unklarheiten bezüglich der Überlassungspflicht der privaten Haushalte gibt.

Die Geschäftsführung erwartet für das Jahr 2015 ein positives Ergebnis, zumal das Risiko der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen der Beauftragung auf den Landkreis übergegangen ist.

Der RaWEG Jahresabschluss und Lagebericht 2015 stellt fest, dass sich das unternehmerische Risiko für die RaWEG aufgrund der Beauftragung durch den Landkreis und der damit verbundenen Pflicht des Landkreises zur Erstattung nicht gedeckter Aufwendungen ab dem Jahr 2016 verringert. Bestandsgefährdende Risiken sieht der Jahresabschluss und Lagebericht 2015 nicht.

2.2.9. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die RaWEG mbH hat sich bei den Umsatzerlösen, dem Ertrag und dem Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr gut entwickelt. Wie vom RaWEG Jahresabschluss und Lagebericht 2015 bereits erwähnt, sind ernsthafte Risiken nicht zu erkennen.

Wie im vorigen Abschnitt dargestellt, hat der Landkreis der RaWEG einen Kredit bis max. 500.000 € bewilligt, um bei der Finanzierung der zusätzlich notwendigen 6.000 PPK-Tonnen eventuell entstehende Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Aus der Sicht der Stadt Ravensburg muss diese zusätzliche Verschuldung baldmöglichst wieder zurückgeführt werden, um eine schleichende Zunahme der Verschuldung der RaWEG zu vermeiden.

Ampelfarbe:



2.2.10. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	-625	629
II. Sachanlagen	410.497	116.121	294.376
	410.501	115.496	295.005
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	742.573	181.118	561.455
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	736.963	100.201	636.762
	1.479.536	281.319	1.198.217
C. Rechnungsabgrenzungsposten	362	33	329
Summe Aktiva	1.890.399	396.848	1.493.551
Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371	0	107.371
II. Einlagen zur Kapitalerhöhung	53.909	53.909	0
III. Gewinn-/Verlustvortrag	408.087	-25.396	433.483
IV. Jahresfehlbetrag-/überschuss	51.029	76.425	-25.396
	620.396	104.938	515.458
B. Rückstellungen	20.600	600	20.000
C. Verbindlichkeiten	1.249.402	291.309	958.093
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
	1.249.402	291.309	958.093
Summe Passiva	1.890.399	396.848	1.493.551

Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	2.905.019	290.460	2.614.559
2. sonstige betriebliche Erträge	16.678	-1.206	17.884
3. Materialaufwand	2.630.917	-180.750	2.450.167
4. Rohergebnis	290.781	108.505	182.276
5. Personalaufwand	31.661	1.446	30.215
6. Abschreibungen	76.650	-1.751	78.401
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	116.085	11.170	104.915
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	579	-905	1.484
9. Finanzergebnis	579	-905	1.484
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66.964	96.735	-29.771
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.926	20.343	-4.417
12. Sonstige Steuern	8	-34	42
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	51.029	76.425	-25.396

2.3 PRO REGIO Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH

2.3.1. Allgemeine Daten

Firma	Pro Regio Oberschwaben
Geschäftsstelle	Frauenstraße 4 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85 96 10 Fax:0751/85 96 05 Email: proregio@proregio-oberschwaben.de
Gründungsdatum	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 08. Juni 1999 gegründet und am 26. Oktober 1999 in das Handelsregister beim Amtsgericht Ravensburg eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 25. Oktober 2004.
Eintragung im Handelsregister	HRB 552088, letzte Eintragung vom 12.09.2006
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

2.3.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschaft-und Kulturstandortes Oberschwaben.
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft.
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur-und Naturlandschaft.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs-und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

2.3.3. Organe der Gesellschaft

a) Gesellschafter

Die Gesellschaft hat 43 Gesellschafter. Dies sind:

- der Landkreis Ravensburg,
- 39 Kreismunicipalitäten (d. h. alle Kreismunicipalitäten sind Gesellschafter),
- der Kreisbauernverband Allgäu-Oberschwaben,
- die beiden privaten Naturschutzverbände BUND und NABU

b) Stammkapital

Das Stammkapital beträgt **64.000,00 €**.

Davon entfällt auf die Stadt Ravensburg: **4.750,00 €** bzw. **7,4%**

c) Beirat

Der Beirat berät die Geschäftsführung.

Der Beirat setzt sich aus 16 beschließenden (Vertretern der Gesellschafter) und 4 beratenden Mitgliedern (Forstamt, Kreishandwerkerschaft, Landwirtschaftsamt und Regionalverband) zusammen.

Beiratsvorsitzender: BM Oliver Spieß (Interimsvorsitzender)

Stellvertreter: Alois Peter

d) Geschäftsführung

Geschäftsführerin: Christine Funk, Dipl. Verwaltungswirtin (FH), Ravensburg

e) Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 5 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Geschäftsführerin und ein Mitarbeiter sind der PRO REGIO vom Landratsamt zugewiesen. Die Personalkosten werden dem Landratsamt von der PRO REGIO erstattet.

2.3.4. Geschäftsverlauf 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Überschuss in Höhe von 32.337 € erwirtschaftet. Dieses

Ergebnis liegt um 19.265 € über dem Ansatz des Wirtschaftsplans, in dem von einem Überschuss in Höhe von 13.072 € ausgegangen wurde.

Die Bilanzsumme beträgt 387.000 € und liegt damit um 28.000 € über dem Vorjahreswert. Das Eigenkapital beträgt am Bilanzstichtag 218.000 € oder 56 % der Bilanzsumme.

Die betrieblichen Kosten, die von den Personalkosten und den Personalkostenerstattungen an das Landratsamt dominiert werden, sind durch die Projektarbeit bestimmt und finanziert.

Die Höhe des Jahresergebnisses kann im Hinblick auf den Gegenstand der Gesellschaft nicht als Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg gewertet werden. Aufgabe der Gesellschaft ist es, die Leistungserbringung bei gegebener Finanzausstattung zu maximieren.

Neben der Projektarbeit und der allgemeinen Verwaltungsarbeit wurde im Jahr 2015 die Überführung von Arbeiten der PRO REGIO ab 01.07.2015 an den Landschaftserhaltungsverband abgewickelt und die Einrichtung der LEADER Geschäftsstellen mit vorbereitet.

In den bisherigen Geschäftsfeldern wurden folgende Projekte fortgeführt:

1. Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Aktionsprogramms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS - Laufzeit bis 8/2015).

Im Seenprogramm werden aktuell 96 Seen und Weiher in 4 Landkreisen betreut.

2. Landschaftspflege

Bisher wurde die Landschaftspflege im Landkreis hauptsächlich von der PRO Regio GmbH organisiert. Dieser Themenbereich wurde zu großen Teilen ab dem 1.7.2015 an den Landschaftserhaltungsverband (LEV) übergeben.

3. Betreuung von Weideprojekten im Landkreis

4. Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmälern

Jährlich werden im Auftrag des Kreises und den Städten Bad Waldsee, Bergatreute, Leutkirch, Ravensburg und Wangen für ca. 1.000 ND-Bäume auf 565 Standorten die Baumkontrolle in einem festgelegten Turnus durchgeführt und die Pflege organisiert.

5. Biotopfolgebetreuung

- Einzelaufträge für Nachkartierungen und Änderungen
- Beratung zur Neophytenkontrolle
- Beratung und Information zur Grabenräumung

6. Zuschussprogramm „Naturschutz und Landwirtschaft“

Der Landkreis finanziert die Bisambekämpfung an verschiedenen Bächen. Weitere Förderungen aus diesem Programm gibt es nicht mehr.

7. Management Cluster Forst und Holz Oberschwaben (Laufzeit 2013 – 5/2015)

Laufzeit I: 1/2013 – 9/2015.

Beantragte Laufzeit II: 10/2015 – 09/2018

Laufzeit I: Förderung 70% Land, 30% Partner. Projektvolumen: 300.000 €

Laufzeit II: Förderung 60% Land., 40% Partner. Projektvolumen: 340.000 €

Die Tätigkeiten reichen von der Weiterentwicklung der Internetseite über einen Messeauftritt bei der Oberschwabenschau mit Netzwerkpartnern, einer Fachexkursion zum Edel- und Wertholzhof in Wildpoltsried, einer Cluster Innovativ-Veranstaltung bis zu organisatorischen Aufgaben

8. Einzelaufträge

Neben den mehrjährigen Projekten wurden für das Landratsamt und für Dritte im Jahr 2015 Einzelaufträge mit einer Summe von 57.000 € abgewickelt.

2.3.5. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Durch die Arbeitsaufnahme des Landschaftserhaltungsverbandes (LEV) und die Einrichtung der LEADER Geschäftsstellen im Württembergischen Allgäu und im Mittleren Oberschwaben Mitte 2015 wurden Kernaufgaben der PROREGIO dorthin verlagert.

Im Jahr 2016 sind noch die Projekte Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen und Netzwerk Forst und Holz mit jeweils einem Mitarbeiter bei der PRO REGIO angesiedelt. Zudem ist bis zum 30.06.2016 die PRO REGIO vom Landkreis mit der Betreuung der Baumnaturlanddenkmale und Weideprojekte und kleineren Tätigkeiten in der Gewässerentwicklung beauftragt. Ab 01.07.2016 läuft die Abordnung des Mitarbeiters vom Landkreis zur PRO REGIO aus und diese Aufgaben werden dann vom Landkreis betreut.

2.3.6. Zukünftige Entwicklung

Zum Jahresende 2016 stellt sich die Frage, wie die Zukunft der PRO REGIO aussehen soll. Es ist derzeit nicht geplant, dass neue Aufgaben oder Projekte übernommen werden. Zum Jahresende 2016 ist zu entscheiden, ob die PRO REGIO einfach das operative Geschäft einstellt und vorerst stillgelegt, aufgelöst oder mit einer anderen Gesellschaft verschmolzen wird. Die Entscheidung soll in der Gesellschafterversammlung 2016 getroffen werden.

2.3.7. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Stadt Ravensburg arbeitet mit PRO REGIO insbesondere bei der Umsetzung des Aktionsprogramms zur Sanierung oberschwäbischer Seen sehr gut zusammen. Dieses Programm hat eine Laufzeit bis 8/2020. Welche Entscheidung die Gesellschafterversammlung 2016 zur Zukunft der PRO REGIO auch immer treffen mag, aus der Sicht der Stadt Ravensburg muss sichergestellt sein, dass das Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen genau so effizient wie bisher fortgeführt werden kann.

Ampelfarbe: 

2.3.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Pro Regio Oberschwaben

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
1. Umsatzerlöse (Zuschüsse)	588.092	-11.776	599.868
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
3. Materialaufwand	253.502	11.397	242.105
Rohergebnis	334.591	-23.172	357.763
4. Personalaufwand	217.590	-50.651	268.241
5. Abschreibungen	0	0	0
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	76.157	-20.849	97.006
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	640	90	550
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41.483	48.417	-6.934
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.146	9.148	-2
11. Jahresergebnis	32.337	39.269	-6.932

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	2	0	2
	2	0	2
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.242	-38.975	121.218
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	304.867	67.474	237.393
	387.109		358.611
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Aktiva	387.111	28.499	358.613
Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	64.000	0	64.000
II. Gewinnvortrag	121.373	-6.932	128.305
III. Jahresüberschuss	32.337	39.269	-6.932
	217.710	32.337	185.373
B. Rückstellungen	37.990	1.791	36.199
C. Verbindlichkeiten	115.441	-13.183	128.624
D. Rechnungsabgrenzungsposten	15.971	7.554	8.417
Summe Passiva	387.111	28.498	358.613

2.4. Oberschwaben Klinik GmbH

2.4.1. Allgemeine Daten

Firma	Oberschwaben Klinik GmbH
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88214 Ravensburg Tel.: 0751/87-0 Fax: 0751/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996 gegründet und unter HRB 551792 in das Handelsregister beim Amtsgericht Ulm eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 23.12.1996, zuletzt geändert durch Beschluss vom 14. August 2014.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Die Gesellschaft dient im Wesentlichen gemeinnützigen Zwecken und ist entsprechend steuerbefreit.

2.4.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, der Aus- und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

2.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

in der Tabelle sind die Gesellschafter und ihre Geschäftsanteile aufgeführt:

Gesellschafter	Anteil in Prozent	Anteil in EUR
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000
Stadt Ravensburg	5	230.000
Summe	100	4.600.000

2.4.4. Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen belaufen sich per 31.12.2015 auf 37.933.892 € (31.12.2014: 34.933.892 €). Am 31.05.2015 wurde von Seiten des Landkreises Ravensburg eine Kapital-

erhöhung von 3.000.000 € durch anteilige Umwandlung des Gesellschafterdarlehens in die Kapitalrücklagen vorgenommen.

2.4.5. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Sebastian Wolf, Ravensburg

Zu Mitgliedern des **Aufsichtsrates** waren zum 31. Dezember 2015 bestellt:

Herr Harald Sievers, 1. Vorsitzender	Landrat des Landkreises Ravensburg
Herr Simon Blümcke stv. Vorsitzender	Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg
Herr Eugen Abler	Kreistagsmitglied
Herr Peter Alexa	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Dr. Margret Brehm	Kreistagsmitglied
Herr Roland Bürkle	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Herr Peter Clement	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Klaus Michael Dieing	Kreistagsmitglied
Herr Dirk Faber	Kreistagsmitglied
Herr Roland Haug	Kreistagsmitglied
Herr Bernd Hofmann	Kreistagsmitglied
Herr Jürgen Jung	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Udo X. Kaiser	Vorstandsvorsitzender eines Universitäts- klinikums
Herr Michael Lang	Kreistagsmitglied
Herr Clemens Moll	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Liv Pfluger	Kreistagsmitglied
Herr August Schuler	Kreistagsmitglied
Herr Ernst Schwartz	Betriebsrat OSK
Herr Roland Weinschenk	Kreistagsmitglied

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates hatten im Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von insgesamt 11.387,58 € (i. Vj. 14.296,54 €).

2.4.6. Geschäftsverlauf 2015

Im Geschäftsjahr 2015 weist die Oberschwabenklinik GmbH ein **Jahresergebnis** von **+743,8 T€** auf. Dieses Ergebnis fällt gegenüber dem Jahresüberschuss von **+2.257,7 T€** vom Vorjahr zwar deutlich geringer aus, aber es wurde zum zweiten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielt. Das Jahresergebnis 2013 belief sich noch auf **-1.657,3 T€**. Für 2011 wurde ein Defizit von **-8.047,5 T€** ausgewiesen.

Jahre	Jahresergebnis
2015	743.797 €
2014	2.257.000 €
2013	-1.657.300 €
2012	-4.579.100 €
2011	-8.047.500 €

Als Unterstützungsleistungen des Landkreises Ravensburg sowie der Beschäftigten der Oberschwabenklinik sind im Jahresergebnis 2015 noch folgende Beträge enthalten:

- 2,5 Mio. € Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg.
- 4,1 Mio. € Beitrag aus dem Zukunftstarifvertrag ver.di und Marburger Bund sowie der nicht-(haus)tariflich gebundenen Mitarbeiter.
- Ferner wendet der Landkreis Ravensburg als Investitionsträger in Immobilien und Geräte der Oberschwabenklinik pro Jahr weitere nicht refinanzierte rund 10 Mio. € auf. Diese sind im Jahresabschluss 2015 der Oberschwabenklinik GmbH nicht berücksichtigt, da die OSK GmbH ausschließlich als Betriebsträger fungiert.

Während der Mietzuschuss des Landkreises im Jahr 2012 noch 4,5 Mio. € betrug, wurden für **2013 und 2014** jeweils **4,0 Mio. €** gewährt. Für **2015** sind **2,5 Mio. €** und für **2016** **2,0 Mio. €** vorgesehen.

Staffelung des Mietzuschusses des Landkreises bis 2016:

Jahr	Mietzuschuss
2012	4,5 Mio. €
2013	4,0 Mio. €
2014	4,0 Mio. €
2015	2,5 Mio. €
2016	2,0 Mio. €

Zwischen 2015 und 2017 werden die **Unterstützungsleistungen** der Gesellschafter (Mietzuschuss des Landkreises) und der Mitarbeiter (Tarifbeiträge aus den Zukunftsverträgen)

stufenweise zurückgefahren. Während der Mietzuschuss des Landkreises Ravensburg von **4,0 Mio. €** auf **2,5 Mio. €** abgesenkt wurde, ergab sich für die Oberschwabenklinik aus der Überleitung des Haustarifes Marburger Bund in den Flächentarif TV-Ärzte/VKA sowie der Rücknahme des 5%igen Gehaltsverzichtes und dem Beginn der Nachholung der Nullrunden eine zusätzliche Kostenbelastung von **3,5 Mio. €** gegenüber dem Vorjahr.

Ferner fiel die Steigerung des **Landesbasisfallwertes 2015** für Baden-Württemberg mit lediglich 1,05% deutlich niedriger aus als im Vorjahr (2,32%). Für die Oberschwabenklinik bedeutet dies eine gegenüber dem Vorjahr um **1,8 Mio. €** geringere Erhöhung.

Die anteilige Rücknahme der Unterstützungsleistungen (Mietzuschuss, Tarifbeitrag) führte für die Oberschwabenklinik zusammen mit der geringeren **Landesbasisfallwertsteigerung** zu einer **leistungsunabhängigen Mehrbelastung** gegenüber dem Vorjahr in Höhe von **6,8 Mio. €**, die vollständig aus dem Betrieb heraus finanziert werden konnte.

Für das Jahr 2015 wurde mit den Kostenträgern im Bereich **stationäre Akutleistungen** ein Gesamtbudget in Höhe von 151,6 Mio. € vereinbart (2014: 147,2 Mio. €)

Die auf den gesetzlichen Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8% auf die bewerteten **DRG-Entgelte** (DRG = Krankenhaus-Vergütungssystem mit Fallpauschalen. Abrechnung durch die Krankenhäuser ab 01.01.2014) entfallenden Erlöse belaufen sich für die Oberschwabenklinik im Jahr 2015 auf rd. 1,1 Mio. €.

Personal

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren in der Oberschwabenklinik umgerechnet 1.726 Vollkräfte tätig, gegenüber 1.752 Vollkräften im Durchschnitt des Vorjahres.

Die **Personalkosten** sind im Geschäftsjahr 2015 mit 113,1 Mio. € um 2,0 Mio. € (1,8%) gegenüber dem Vorjahr (2014: 111,1 Mio. €) gestiegen. Darin enthalten sind zum einen 3,5 Mio. € höhere Personalkosten als im Jahr 2014 aufgrund der Mitte 2015 angelaufenen Rücknahme der Tarifbeiträge aus dem OSK-Zukunftstarifvertrag sowie 433 T€ aus dem Freiwilligenprogramm III für einmalige Sozialabfindungen.

Die Entwicklung der **Sachkosten** wird in erster Linie von den gestiegenen Aufwendungen für **ärztliches und pflegerisches Leihpersonal** geprägt. Für umgerechnet 29 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt 2015 entstand ein Aufwand von 3,7 Mio. €, der um 2,4 Mio. € über dem Vorjahr lag.

Die **Rückstellungen** belaufen sich zum 31.12.2015 auf insgesamt 14,7 Mio. € und wurden aus Gründen der Risikovorsorge um 2,4 Mio. € erhöht. Im Vorjahr 2014 waren die Rückstellungen bereits um 2,8 Mio. € erhöht worden.

Anhand des OSK-Wirtschaftsplanes 2016-2019 und des Jahresergebnisses 2015 hat die OSK GmbH eine Prognose zur **Eigenkapitalentwicklung** bis Ende 2017 erstellt. Die Oberschwabenklinik geht für die Jahre **2016** und **2017** von folgenden Jahresergebnissen aus:

Jahresergebnis 2015	+744 T€
Planergebnis 2016	+674 T€
Planergebnis 2017	+292 T€

Daraus ergibt sich für die künftige **Eigenkapitalentwicklung** (ohne Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter) der Oberschwabenklinik nach derzeitigem Stand folgende Prognose:

31.12.2014	4.712 T€
31.12.2015	8.456 T€
31.12.2016	12.130 T€
31.12.2017	12.422 T€

Von großer Bedeutung für den **Eigenkapitalaufbau** ist die in den Jahren 2015 und 2016 erwirtschaftete positive Ertragslage und die für 2015 bereits vollzogene und für 2016 geplante Kapitalerhöhung durch den Landkreis Ravensburg um jeweils 3,0 Mio. €.

Die **Bilanzsumme** beläuft sich zum 31.12.2015 auf 67.983,0 T€ und liegt damit um 3.401,3 T€ über dem Vorjahreswert (31.12.2014: 64.581,7 T€)

Das **Anlagevermögen** hat gegenüber dem Vorjahreswert um 1.192,2 T€ zugenommen. Ursächlich für den Aufbau sind in erster Linie die Beschaffung eines Linearbeschleunigers (2,4 Mio. €) und eines Planungs-CT-Gerätes für (430 T€) für die Radioonkologische Klinik. Die Erhöhung des **Umlaufvermögens** um 2.176,3 € gegenüber dem Vorjahr resultiert in erster Linie aus gestiegenen Forderungen gegenüber den Krankenkassen.

Die **Liquiditätsplanung** für die Jahre 2016 und 2017 wurde auf der Basis des Wirtschaftsplanes 2016-2019 erstellt. Darin ist die vom Landkreis Ravensburg für 2016 geplante weitere Kapitalerhöhung im Umfang von 3,0 Mio. € bereits enthalten. Unter der Voraussetzung, dass die vorgesehenen Stabilisierungsmaßnahmen im Umfang von 9,05 Mio. € umgesetzt werden und sich die Leistungsentwicklung so wie geplant verwirklicht, sieht die OSK GmbH die **Zahlungsfähigkeit** des Unternehmens in den Jahren 2016 und 2017 gesichert.

2.4.7. Chancen und Risiken

Der Wirtschaftsplan 2016-2019 sieht für die kommenden Jahre leicht positive Betriebsergebnisse unter stufenweiser Rücknahme der Unterstützungsleistungen von Landkreis Ravensburg (Mietzuschuss) und Beschäftigten (Tarifbeiträge nach OSK-Zukunftstarifvertrag) bis 2017 vor.

Der Jahresabschluss- und Lagebericht 2015 der Oberschwabenklinik GmbH nennt für eine weiterhin positive Entwicklung der OSK folgende Voraussetzungen:

- Für die weitere wirtschaftliche Gesundung des Unternehmens ist eine konsequente **Kostendisziplin** die entscheidende Voraussetzung.

- Zusätzlich müssen mit einer strukturierten Analyse des Leistungsportfolios **Verlustbringer** entdeckt und entsprechende Handlungsoptionen abgeleitet werden.
- Gleichzeitig müssen die sich bietenden **Wachstumspotentiale** umgesetzt werden.

Als **Chancen** für die weitere Entwicklung der OSK-GmbH nennt der o. g. Bericht:

- Für die wirtschaftliche Sanierung der OSK-GmbH ist die weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung des **Krankenhauses Wangen** von zentraler Bedeutung. In erster Linie muss die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten verbessert werden.
 - Zur Nutzung des Potentials in den ehemaligen Einzugsgebieten der geschlossenen Standorte Leutkirch und Isny ist am Krankenhaus Wangen ab 2017 eine Kapazitätserweiterung geplant. (Wahlleistungsstation: zusätzlich 30 Betten).
 - Ferner soll am Standort Wangen im Jahr 2016 die Entbindungseinheit baulich modernisiert sowie ein Sectio-OP geschaffen werden.
- Zur künftigen Sicherung der Patientenzugangswege für die Oberschwabenklinik ist das bestehende **MVZ-Netz** der Oberschwabenklinik unter strategischen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und auszubauen.
- Fortsetzung der positiven **Leistungsentwicklung am Krankenhaus Sankt Elisabeth** auf der Grundlage der neuen Unterbringungsqualität. Aus den Erfahrungen der Inbetriebnahme des 1. Bauabschnittes im Jahr 2013 erwartet die OSK GmbH mit der im 3. Quartal 2017 anstehenden Inbetriebnahme des neuen Frau-Mutter-Kind-Zentrums und des neuen Notfallgebäudes einen weiteren markanten Patientenzulauf .
- Das **Stabilisierungspaket 2015-2018** über insgesamt 9,05 Mio. € enthält nur solche Maßnahmen, die hinreichend konkretisiert und mit einem Ergebnisbeitrag versehen sind.
- Eine **Portfolioanalyse** auf Grundlage der etablierten **Proficenterrechnung** bietet eine leistungsbezogene Kosten-Erlös-Betrachtung und damit neue Ansätze für eine über das bisherige Sanierungskonzept hinausgehende Steigerung der Ertragskraft der OSK.
- Einführung der **Kostenträgerrechnung** im Laufe des Jahres 2016 als Grundlage für weitere Verbesserungen in der Kosteneffizienz der Leistungserbringung unter Betriebsablaufgesichtspunkten.
- Perspektivisch: abgestuftes Versorgungskonzept für die gesamte Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben.

Als **Risiken** für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Möglicherweise werden durch die **Fortsetzung des Umbaus im Bestand** bei der Erstellung des 2. Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth die geplanten Fallzahlen beeinträchtigt.

- Bereits heute wird am Krankenhaus St. Elisabeth bisweilen die **Kapazitätsgrenze der Bettenauslastung** erreicht. Ein Ausgleich durch eine weitere Verkürzung der Verweildauer lässt sich mit dem Schweregrad der Fälle nicht vereinbaren.
- Mögliche **Verzögerungen in der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes** am Krankenhaus St. Elisabeth sowie in der Errichtung der zusätzlichen Pflegestation am Krankenhaus Wangen.
- Veränderung der **Wettbewerbssituation** (u. a. Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten, Klinik Tettang).
- Zukunftstarifverträge: Kündigungsmöglichkeiten durch die Gewerkschaften.

2.4.8. Wertung aus der Sicht der Stadt Ravensburg

Im vorigen Abschnitt wurde festgestellt, dass die OSK GmbH im **Jahr 2015** mit einem Plus von **744 T€** zum zweiten Mal hintereinander ein **positives Jahresergebnis** erzielt hat.

Gleichzeitig führte die anteilige Rücknahme der Unterstützungsleistungen (Mietzuschuss, Tarifbeitrag) für die Oberschwabenklinik zusammen mit der geringeren **Landesbasisfallwertsteigerung** zu einer **leistungsunabhängigen Mehrbelastung** gegenüber dem Vorjahr in Höhe von **6,8 Mio. €**, die vollständig aus dem Betrieb heraus finanziert werden konnte.

Auf der anderen Seite ist aus der Sicht der Stadt Ravensburg darauf hin zu weisen, dass in diesem Ergebnis, wie bereits weiter vorne erwähnt, noch immer hohe Unterstützungsleistungen der Beschäftigten der Oberschwabenklinik und insbesondere des Landkreises enthalten sind (Siehe **Jahresabschluss- und Lagebericht 2015 der Oberschwabenklinik GmbH, Anlage IV, S. 4**):

- 4,1 Mio. € Beitrag aus dem Zukunftstarifvertrag ver.di und Marburger Bund sowie der nicht-(haus)tariflich gebundenen Mitarbeiter.
- 2,5 Mio. € Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg.
- Ferner wendet der Landkreis Ravensburg als Investitionsträger in Immobilien und Geräte der Oberschwabenklinik pro Jahr weitere nicht refinanzierte rund 10 Mio. € auf, die im Jahresabschluss 2015 der Oberschwabenklinik GmbH nicht berücksichtigt sind, da die OSK GmbH alleine als Betriebsträger fungiert.

D. h. bis zur vollständigen wirtschaftlichen Gesundung der Oberschwabenklinik GmbH ist noch ein hoher Finanzbedarf erforderlich, der intern durch Kosteneinsparungen und extern durch die Gesellschafter gedeckt werden muss. Hierzu sagt der **Jahresabschluss- und Lagebericht 2015 der Oberschwabenklinik GmbH, Anlage IV auf S. 14** für die Zeit nach 2018/19 folgendes:

"Die bisher vereinbarte Mietzahlung der OSK an den Landkreis Ravensburg in Höhe von rund 4,0 Mio € pro Jahr bildet lediglich einen vergleichsweise kleinen Anteil der **tatsächlichen Finanzierungskosten und Abschreibungen** ab. Dies wird deutlich, in dem der Landkreis für Investitionen der OSK jedes Jahr zusätzlich rund 10 Mio. € zur Verfügung stellt. Hier darf nicht davon ausgegangen werden, dass der Landkreis auch künftig bereit sein wird, Beträge in dieser Größenordnung für die Finanzierung in Investitionen seiner Krankenhäuser zur Verfügung zu stellen."

Ferner stellt der **Jahresabschluss- und Lagebericht 2015 der Oberschwabenklinik GmbH in der Anlage IV auf S. 13** fest, dass sich durch die Übernahme des Klinikums Tettang und des Krankenhauses 14 Nothelfer durch das Klinikum Friedrichshafen in Verbindung mit deren verstärkter Ausrichtung auf lukrative und planbare Leistungen (z. B. Endoprothetik und interventionelle Kardiologie) die Wettbewerbsverhältnisse in der Region deutlich verändert haben. Um dieser Verschlechterung der Wettbewerbssituation der OSK zu begegnen, wurde in der Sitzung des IKP-Betriebsausschusses vom 01.03.2016 eine erneute Verlängerung der Befristung gestundeter Mietforderungen in Höhe von 5,9 Mio. € bis 31.12.2017 beschlossen.

Das bedeutet, dass sich die OSK zum einen mit einer durch äußere Veränderungen verschlechterten Wettbewerbssituation auseinandersetzen muss und dass zum anderen künftig weniger Mittel vom Landkreis zu erwarten sind. Beides sind potentielle Risiken.

Diese Zahlen zur finanziellen Abhängigkeit der OSK GmbH vom Gesellschafter Landkreis Ravensburg zeigen, dass die OSK GmbH zum Bilanzstichtag 31.12.2015 weiter in ihrem Bestand gefährdet ist und dass ihr Fortbestand wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotentiale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter abhängt. Die Geschäftsführung der OSK GmbH stellt dies im **Jahresabschluss- und Lagebericht 2015 der Oberschwabenklinik GmbH, Anlage IV, S. 3** ausdrücklich fest.

Ampelfarbe:



2.4.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Oberschwaben Klinik GmbH

Bilanz vom 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	610.329	10.983	599.346
II. Sachanlagen	14.979.660	1.115.539	13.864.121
III. Finanzanlagen	541.211	65.921	475.290
	16.131.200	1.192.442	14.938.757
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	6.773.719	62.559	6.711.160
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.	41.041.638	6.235.794	34.805.844
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.650.927	-4.122.119	7.773.046
	51.466.284	2.176.234	49.290.050
C. Rechnungsabgrenzungsposten	385.469	32.599	352.870
D. Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetr.	0	0	0
Summe Aktiva	67.982.952	3.401.275	64.581.678

Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.600.000	0	4.600.000
II. Kapitalrücklagen	37.933.892	3.000.000	34.933.892
III. Gewinnrücklagen	182.594	0	182.594
IV. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-35.004.110	2.257.740	-37.261.851
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	743.797	-1.513.943	2.257.740
VI. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
	8.456.172	3.743.797	4.712.375
B. Sonderposten	14.133.448	674.147	13.459.301
C. Rückstellungen	14.688.934	2.351.403	12.337.531
D. Verbindlichkeiten	30.704.398	-3.368.072	34.072.470
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
	30.704.398	-3.368.072	34.072.470
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	67.982.952	3.401.275	64.581.677

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 – 31.12.2015

	2015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	151.563.696	4.180.076	147.383.621
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.158.261	-259.263	1.417.524
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.856.324	52.086	3.804.237
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	8.386.372	177.630	8.208.742
5. Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	-534.130	-984.045	449.915
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	252.985	79.094	173.891
7. Andere aktivierbare Eigenleistungen	16.335	16.335	0
8. Sonstige betriebliche Erträge	22.485.028	3.966.005	18.519.024
Summe Erträge	187.184.871	7.227.918	179.956.953
9. Personalaufwand	113.074.565	2.016.836	111.057.729
10. Materialaufwand	53.366.267	3.172.901	50.193.366
Summe Personal- u. Materialaufwand	166.440.832	5.189.736	161.251.095
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.990.300	-1.659.295	6.649.595
12. Erträge aus der Auflösg. von Sonderposten nach dem KHG und wg.sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.374.853	465	4.374.387
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichk. nach dem KHG und wg. sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.148.721	-1.836.374	4.985.095
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.862.014	151.898	1.710.115
	4.354.418	25.646	4.328.772
15. Abschreibg. auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.720.705	191.120	4.529.585
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.692.280	2.089.650	18.602.630
	25.412.985	2.280.769	23.132.215
17. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.261	-8.207	26.468
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen	391.000	170.000	221.000
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201.933	17.444	184.489
	-574.672	-195.651	-379.021
20. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-889.200	-412.593	-476.607
21. Außerordentliches Ergebnis	2.500.000	-1.192.211	3.692.211
22. Steuern	867.003	-90.861	957.864
23. Jahresergebnis	743.797	-1.513.943	2.257.740

2.5. MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH

Allgemeine Daten

Firma	MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88214 Ravensburg Tel.: 0751/87-0 Fax: 0751/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftervertrag vom 1. Juli 2014 gegründet und ist unter HRB 731131 in das Handelsregister beim Amtsgericht Ulm eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 1. Juli 2014, zuletzt geändert durch Beschluss vom 1. September 2015.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Die Oberschwabenklinik GmbH macht von ihrem Wahlrecht nach § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und bezieht ihre Tochtergesellschaft MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH nicht in den Konzernabschluss mit ein. Die MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH ist von untergeordneter Bedeutung hinsichtlich der Verpflichtung der Oberschwabenklinik GmbH, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Gegenstand des Unternehmens

Wesentlicher Zweck der MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH ist es, für die Patienten einen direkten Zugang zu den Chef- bzw. Oberärzten der Oberschwabenklinik zur ambulanten Behandlung zu ermöglichen sowie für alle niedergelassenen Ärzte eine Überweisungsalternative an die Chef- bzw. Oberärzte der Oberschwabenklinik zu bieten. Ferner soll die Einweisung für die stationäre Versorgung einfacher werden.

Zur künftigen Sicherung der Patientenzugangswege für die Oberschwabenklinik, besonders im Hinblick auf die Klinik Wangen, soll das bestehende **MVZ-Netz** der Oberschwabenklinik unter strategischen Gesichtspunkten ausgebaut werden.

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und ist voll einbezahlt.
Alleinige Gesellschafterin ist die Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg.

Organe der Gesellschaft

Gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung die Organe der Gesellschaft.

Personal

Zahl der 2015 in der MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH Beschäftigten, gemessen in Vollzeitkräften:

	Vollzeitkräfte
Ärztlicher Dienst	1,81
Medizinisch-technischer Dienst	3,54
Sonstiges Personal	0,33
	<hr/> 5,68

Geschäftsführung

Als Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Dr. Jan-Ove Faust bestellt.

Geschäftsverlauf 2015

Die Gesellschaft weist für das Jahr 2015 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -125.000 € aus. Die Ursachen sind der Standortwechsel eines Arztes ans EK und dessen krankheitsbedingter Ausfall sowie durch eine Patientenabwanderung.

Die Geschäftsführung rechnet auch in den folgenden Jahren mit einem negativen Jahresergebnis.

Chancen und Risiken

Der Jahresabschluss und Lagebericht 2015 der MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH schreibt, dass es die Hauptaufgabe³ der MVZ ist, Patienten für die stationäre Behandlung in der Oberschwabenklinik GmbH zu gewinnen und somit einen positiven Ergebniseffekt für die OSK GmbH zu erzielen. Die Ergebnisbeiträge werden höher eingeschätzt als die Jahresfehlbeträge der MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH

Die MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH ist abhängig von der Unterstützung der Gesellschafter. Zur Deckung des laufenden Betriebs wurde eine Cashpoolvereinbarung mit der OSK getroffen, in der sich die OSK verpflichtet, die laufende Zahlungsfähigkeit der MVZ sicher zu stellen.

Ampelfarbe: 

2.6. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Weingarten

Allgemeine Daten

Firma	Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Weingarten
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88214 Ravensburg Tel.: 0751/87-0 Fax: 0751/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 2008 gegründet und ist unter HRB 723175 in das Handelsregister beim Amtsgericht Ulm eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19. Dezember 2008, zuletzt geändert durch Beschluss vom 16. November 2010.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Die Oberschwabenklinik GmbH macht von ihrem Wahlrecht nach § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und bezieht ihre Tochtergesellschaft Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH nicht in den Konzernabschluss mit ein. Die Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH ist von untergeordneter Bedeutung hinsichtlich der Verpflichtung der Oberschwabenklinik GmbH, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Personen in Gesundheits- und Pflegeberufen. Insbesondere wird der Betrieb einer Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule zum Zweck der Sicherung von qualifiziertem Personal von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens angestrebt. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügt.

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und ist voll einbezahlt. Die Gesellschafter sind:

Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg	18.700,00 € (74,8%)
Klinikum Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen	6.300,00 € (25,2%)

Organe der Gesellschaft

Gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrages sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung die Organe der Gesellschaft.

Geschäftsführung

Als Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Herr Dr. Sebastian Wolf, Ravensburg und Frau Ingrid Jörg, Weingarten (bis 31. Juli 2015) bestellt.

Personal

Zahl der 2015 in der Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH Beschäftigten, gemessen in Vollzeitkräften:

	Vollzeitkräfte
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	0,60
Unterrichtskräfte	32,25
	23,85

Geschäftsverlauf 2015

Im Jahr 2015 wurde mit 403,8 T€, gegenüber 148,4 T€ im Vorjahr, der höchste **Jahresüberschuss** seit Bestehen des Unternehmens erzielt.

Ferner wurde im Berichtsjahr 2015 eine **Erlöszunahme** um 5,2% erwirtschaftet. Dabei resultieren 73,9% (2014: 66,6%) der Umsatzerlöse aus Unterrichtsleistungen für die Gesellschafter Oberschwabenklinik und Klinikum Friedrichshafen.

Während bei den **Personalkosten** ein Rückgang um 10,6% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, liegen die Sachkosten um 7,0% über dem Vorjahreswert.

Die **Bilanzsumme** ist im Vergleich zum Vorjahr um 26,2% auf 1.862 T€ gestiegen.

Das **Eigenkapital** hat sich um 57,1% auf 1.112 T€ erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** beträgt 59,7% und zeigt damit eine solide Kapitalstruktur des Unternehmens auf.

Laut dem Jahresabschluss- und Lagebericht 2015 der Gesundheitsakademie ist die **Liquidität** der Gesundheitsakademie in den Jahren 2015 und 2016 gesichert. Aufgrund der abgeschlossenen Kooperationsverträge stehen ca. 85% der Erlöse bereits zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres fest.

Chancen und Risiken

Die Finanzierung der Schulplätze an der Gesundheitsakademie ist durch Kooperationsverträge gesichert. In der Krankenpflegeausbildung belegen die beteiligten Kliniken jährlich festgebuchte Plätze. Die Finanzierung der Ausbildungsplätze erfolgt in den Kliniken durch den gesetzlich festgelegten Ausbildungsfonds. Dieser Pauschalbetrag je Ausbildungsplatz deckt die Kosten des Schulplatzes an der Gesundheitsakademie und der Praxisanleitung in den Kliniken.

Die Prognosen zeigen, dass die Nachfrage nach Pflegekräften steigen wird. Dem steht der Engpassfaktor "Bewerber für Pflegeausbildung" gegenüber. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Besetzung sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht schwieriger wird.

Der neue ausbildungsintegrierte Studiengang Pflege, den die Gesundheitsakademie in Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten anbietet, spricht einen Bewerbermarkt an, der dem Pflegefachkräftenmarkt mit der herkömmlichen Ausbildung nicht mehr zur Verfügung stehen würde.

Aufgrund des großen Bedarfs an OP-Fachkräften ist mit einer Zunahme an Ausbildungsplätzen für Operationstechnische Assistenten (OTA) zu rechnen. Die Nachfrage durch qualifizierte Bewerber ist gut, sodass eine positive Entwicklung dieses Marktes zu erwarten ist.

Eine wesentliche künftige Herausforderung stellt die Gewinnung von Pflegepädagogen dar. Vom Regierungspräsidium wird eine 1:18 Lehrer-Schüler-Betreuung gefordert. Die geplanten Stellen konnten in den letzten Jahren nicht immer vollständig besetzt werden.

Die Gesundheitsakademie stellt bei den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen fest, dass das Buchungsverhalten vorsichtiger wird, wobei "Pflichtfortbildungen" oder zertifizierte Kurse nach wie vor sehr gute Anmeldezahlen aufweisen.

Ampelfarbe: 

2.7 Bodensee-Festival GmbH

2.7.1. Allgemeine Daten

Firma	Bodensee-Festival GmbH
Geschäftsstelle	Olgastraße 21, 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541/203-3300, Fax: 07541/303-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründung	Das BODENSEEFESTIVAL GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 22. Januar 1993 gegründet
Gesellschaftsvertrag	Gesellschaftsvertrag vom 22. Januar 1993 mit Änderungen vom 23. August 1993. Der Gesellschaftsvertrag wurde letztmals durch Beschluss vom 5. August 2013 geändert.
Handelsregister	Amtsgericht Ulm, HRB 631239.
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	01.02. – 31.12.

2.7.2. Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion. Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei diesen Veranstaltungen soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke

Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

2.7.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 197.600 €. Die Stadt Ravensburg ist mit 7.800 € bzw. 3,9% des Stammkapitals engagiert.

2.7.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Winfried Neumann, Dipl. Verwaltungswissenschaftler
Bettina Pau, Dipl. Kulturmanagerin u. Dipl. Kirchenmusikerin

Die Vergütungen der Geschäftsführer betragen im Berichtsjahr 2014 43.684,37 €.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht grundsätzlich aus 11 Mitgliedern.
Seit 15.10.2015 wird die Stadt Ravensburg durch EBM Simon Blümcke vertreten.

Im Jahr 2015 wurden keine Bezüge an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

2.7.5. Personal

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführern durchschnittlich 3 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

2.7.6. Geschäftsverlauf 2015

Im Rahmen des 27. Internationalen Bodenseefestivals wurden insgesamt rd. 85 Veranstaltungen an 27 Veranstaltungsorten rund um den Bodensee durchgeführt. Das 27. Internationale Bodenseefestival widmete sich dabei der Kultur Tschechiens.

Die **Umsatzerlöse** (Kartenverkäufe, Kostenerstattungen, Mitschnitt Honorare und Werbeeinnahmen) haben sich von rd. 302.500 € im Vorjahr auf rd. 106.600 € im Jahr 2015 verringert. Zurückzuführen ist dies auf die Entscheidung der Stadt Friedrichshafen große Festival-Veranstaltungen in Friedrichshafen nicht mehr von der BFS GmbH durchführen zu lassen, sondern diese selbst über das Kulturbüro durchzuführen. Die Entscheidung der Stadt Friedrichshafen beruht hierbei auf steuerlichen Überlegungen. In der Folge des Rückgangs der Umsatzerlöse sind auch die **veranstaltungsbezogenen Aufwendungen** von rd. 760.900 € auf rd. 290.000 € zurückgegangen.

Die für das Internationale Bodenseefestival gewährten **Zuschüsse** und sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 458.000 €. Ein Jahr zuvor waren es 708.000 €.

Der **Jahresüberschuss** beträgt im Jahr 2015 rd. 28.000 € nach einem Jahresfehlbetrag von rd. 3.700 € im Vorjahr.

Der **Bilanzgewinn** beträgt im Berichtsjahr rd. 12.200 € nach einem Bilanzverlust im Vorjahr von rd. 16.000 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die BSF GmbH hat von der Freigabe des Schweizer Franken Anfang 2015 profitiert. Die in Schweizer Franken gehaltenen liquiden Mittel wurden aufgewertet, was zu einem **Währungsgewinn** von rd. 14.800 € geführt hat.

Zum 31.12.2015 haben die Gemeinden Kressbronn und Langenargen ihre Geschäftsanteile an die BSF GmbH verkauft. Die BSF GmbH hat dadurch mit bilanzieller Wirkung zum 01.01.2016 zwei weitere eigene Anteile im Nennwert von je 2.600,00 € erworben.

2.7.7. Ausblick

Im Jahr **2016** wird Nordeuropa den sowohl geographischen als auch kulturellen Schwerpunkt des Festivalprogramms bilden. Die nordeuropäischen Komponisten, Literaten und Künstler haben wichtige Werke zur europäischen Kultur beigetragen. Namen wie Edvard Grieg, Jean Sibelius, Henrik Ibsen, August Strindberg oder Edvard Munch stehen dabei stellvertretend für viele andere.

2.7.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Nach Einschätzung des Prüfungsberichts zum Jahresabschluss 2015 vermittelt der Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bodensee Festival GmbH. Ferner bestätigt der Prüfungsbericht, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund ihres Gesellschaftszwecks und ihrer Aufgabenstellung nur gesichert ist, wenn die Gesellschaft auch in Zukunft ausreichend finanzielle Unterstützung in der Form von Zuschüssen durch die Gesellschafter und das Land Baden-Württemberg erhält.

Ampelfarbe: 

2.7.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Festival GmbH

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.567	-1.900	8.467
II. Sachanlagen	705	-422	1.127
	7.272	-2.322	9.594
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.664	-1.728	9.392
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.153	-21.721	32.874
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	192.911	37.966	154.945
	211.727	14.516	197.211
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.197	2.856	1.341
Summe Aktiva	223.195	15.050	208.145
Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	197.600	0	197.600
II. eigene Anteile	-78.000	0	-78.000
III. Gewinnrücklagen	78.966	0	78.966
IV. Bilanzgewinn (i. Vj.: Bilanzverlust)	12.196	28.171	-15.975
	210.762	28.171	182.591
B. Rückstellungen	6.840	-60	6.900
C. Verbindlichkeiten	5.594	-13.060	18.654
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	223.195	15.050	208.145

Bodensee-Festival GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
1. Umsatzerlöse	106.645	-195.892	302.537
2. Sonstige Einnahmen	457.841	-250.123	707.964
	564.485	-446.016	1.010.501
3. Materialaufwand	423.852	-483.884	907.736
4. Personalaufwand	69.847	11.930	57.917
5. Abschreibungen	2.322	149	2.173
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	40.340	-6.175	46.515
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	-90	138
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	2	0
9. Jahresüberschuss (i. Vj Jahresfehlbetrag)	28.170	31.872	-3.702
10. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
11. Sonstige Steuern	0	0	0
12. Jahresergebnis	28.170	31.872	-3.702
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-15.975	-3.703	-12.272
14. Bilanzgewinn (i. Vj.: Bilanzverlust)	12.196	28.171	-15.975

2.8. Oberschwaben-Tourismus GmbH

2.8.1. Allgemeine Daten

Firma	Oberschwaben-Tourismus GmbH
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1, 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/33 10 60, Fax: 07583/33 10 20 E-Mail: info@oberschwabentourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496
Wirtschaftsjahr	01.03. – 31.12.

2.8.2. Gegenstand des Unternehmens

Die OTG erfüllt alle Aufgaben einer touristischen Marketingorganisation und verantwortet das Destinationsmanagement für die Reiseregion Oberschwaben und württembergisches Allgäu. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte sind Imagewerbung, Themenprofilierung, Service- und Angebotsoptimierung sowie Information und PR -Kommunikation, Innenmarketing und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Tourismusorganisationen.

2.8.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter der OTG sind unverändert die drei Landkreise Biberach, Ravensburg, Sigmaringen sowie nunmehr seit Juni 2015 insgesamt 64 Städte und Gemeinden, die IHK Bodensee-Oberschwaben, die IHK Ulm und die DEHOGA-ARGE Bodensee-Oberschwaben GbR.

Das Stammkapital der Gesellschaft wurde Mitte 2015 von 89.400 € um 500,00 € auf 89.900 € erhöht. Davon entfallen auf die Stadt Ravensburg 2.500,00 € bzw. 2,8%.

2.8.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Frau Daniela Leipold
Der Geschäftsführerin ist die Befugnis zur Einzelvertretung eingeräumt.

Beirat

Der Beirat umfasst 18 Mitglieder.

Die Stadt Ravensburg ist durch die Leiterin der Tourist-Information, Frau Katja Möthe, im Beirat vertreten.

2.8.5. Personal

Im Geschäftsjahr waren (ohne Geschäftsführer/in) durchschnittlich 4 Mitarbeiter beschäftigt.

2.8.6. Geschäftsverlauf 2015

Für das Reisegebiet Württembergisches Allgäu und Oberschwaben verzeichnete das Statistische Landesamt Baden-Württemberg im Jahr 2015 insgesamt 2,82 Mio. **Übernachtungen** (+1,5% gegenüber Vorjahr) bei rund 745.000 **Gästekünfte** (+2,2% gegenüber Vorjahr). Dabei kommen 87,5% der Gäste aus Deutschland und 12,5% aus dem Ausland. Dabei haben die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland gegenüber dem Vorjahr um 7,9% zugenommen. Die wichtigsten europäischen Herkunftsländer sind seit Jahren die Schweiz, Österreich, Niederlande, Italien und Frankreich.

Die Gesellschafterversammlung der OTG hat am 31. Mai 2011 den Tourismus-Masterplan Oberschwaben 2010-2015 beschlossen. Der Tourismus-Masterplan mit den Kernthemen

- Gesundheit & Prävention
- Geschäftsfeld Natur & Rad
- Kultur & Barock
- Entwicklungsfeld Familie & Leben

bildete auch für das Geschäftsjahr 2015 die Grundlage für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Tourismusregion Oberschwaben und des Württembergischen Allgäus.

Im Geschäftsjahr 2015 standen vor allem der Ausbau und die Weiterentwicklung der Geschäftsfelder "Natur & Rad" und "Kultur & Barock" im Vordergrund. Im Jahr 2015 wurde eine Fülle von Einzelmaßnahmen umgesetzt.

Die **Gesamtleistung** im Geschäftsjahr 2015 liegt mit 675.775 € um 71.197 € über dem Vorjahresergebnis von 604.577 €. Dies hat insbesondere folgende **Ursachen**:

- Mehrerlöse im Rahmen der Anschließerbeteiligungen am OTG-Stand für die Region Oberschwaben/Allgäu auf der CMT 2016.
- Mehrerlöse im Bereich "Natur & Rad" im Rahmen der Beteiligungsakquise für das Marketingpaket "Radtourismus".
- Mehrerlöse für den Bereich Reisemobiltourismus im Rahmen der Beteiligungsakquise für das Marketingpaket Reisemobiltourismus 2015/2016.
- Mehrerlöse im Bereich "Familienferien" im Rahmen der Akquise der Anzeigenpartner für die neue Kinder-Schatzkarte 2015/2016.

In der Gewinn-und Verlustrechnung für 2015 wird ein **Jahresüberschuss** in Höhe von **703 €** ausgewiesen. Der **Gewinnvortrag** beträgt 170.915 €, sodass sich der Bilanzgewinn auf 171.618 € beläuft. Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt die **Bilanzsumme** 310.663 €. Der Bilanzposten **Sachanlagen** ist mit 32.213 € im Berichtsjahr aufgrund von neuen Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung um gut 19.700 € höher als im Vorjahr.

Im Bereich des **Umlaufvermögens** wurden unter der Position "Vorräte" erstmals die Bestände der eigenen Druckerzeugnisse (Magazine und Themenbroschüren) im Rahmen der Inventur per 31.12.2015 gezählt und bewertet.

2.8.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Das stetige Wachstum der ausländischen Quellmärkte zeigt, dass die für die Bewerbung der Region Oberschwaben/Allgäu im Ausland verwendeten Marketingmittel erfolgreich eingesetzt worden sind. Die weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades der Marke Oberschwaben/Allgäu als Destination im Süden Baden-Württembergs erfordert weitere Aktivitäten auf dem Inlandsmarkt als auch in den nahen Auslandsmärkten Schweiz, Österreich und Benelux. D. h. die Markenleitprodukte der Region wie die inzwischen sterneklassifizierten Radfernwege, die Oberschwäbische Barockstraße und die GesundheitsLandschaft Oberschwaben sowie die Themen Genussregion und reisemobilfreundliche Region müssen noch stärker ausgebildet und beworben werden.

Die Ergebnisse einer Studie zeigen den Trend für die nächsten Jahre: 2030 wird sich die ständige Verbindung mit der online-Welt zu einem Lifestyle entwickeln. Mit dem neuen Internetauftritt für die Reiseregion Oberschwaben/Allgäu ab Mai 2016 sowie einem umfänglichen Konzept für den Bereich online-Marketing und der Erschließung neuer Vertriebswege im Bereich Social-Media werden ab dem Geschäftsjahr 2016 eine wichtige Hauptaufgabe der OTG sein.

Als nächste wichtige mittelfristige strategische Aufgabe steht für die OTG die Weiterentwicklung und Fortführung des Tourismus-Masterplanes als Orientierungsrahmen für die touristische Entwicklung der Region Oberschwaben/Allgäu in den Jahren 2016 bis 2021 an.

Gemäß Wirtschaftsplan 2016 wird davon ausgegangen, dass im Geschäftsjahr 2016 ein Jahresfehlbetrag Höhe von 19.100 € entstehen wird. Der voraussichtliche Jahresfehlbetrag kann durch den Gewinnvortrag in Höhe von 171.618 € ausgeglichen werden.

2.8.8. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Die Geschäftsführung sieht für das Jahr 2016 keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Geschäftsführung sieht die erfolgreiche Fortführung der Gesellschaft als gesichert an, wenn die Gesellschafter die vereinbarten Beiträge leisten. Da von den **675.775 €** Gesamtleistung

371.460 € Gesellschafterbeiträge und nur **304.315 €** Umsatzerlöse sind, schließt sich die Stadt Ravensburg dieser Beurteilung der Situation der Oberschwaben Tourismus GmbH an.

Ampelfarbe: .

2.8.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Oberschwaben Tourismus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015

	2015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
1. Umsatzerlöse	304.315	71.197	233.117
2. Gesellschafterbeiträge	371.460	0	371.460
Gesamtleistung	675.775	71.197	604.577
3. sonstige betriebliche Erträge	2.327	2.252	75
4. Materialaufwand	161.406	62.258	99.148
5. Personalaufwand	202.122	40.106	162.016
6. Abschreibungen	13.745	3.266	10.479
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	300.202	1.989	298.213
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	77	-46	123
Finanzergebnis	77	-46	123
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	703	-34.216	34.919
10. Steuern von Einkommen und Ertrag	0	0	0
11. Jahresüberschuss	703	-34.216	34.919
12. Gewinn-/ Verlustvortrag aus Vorjahr	170.915	34.918	135.997
13. Bilanzgewinn	171.618	703	170.915

Oberschwaben Tourismus GmbH

Bilanz vom 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.994	-4.991	8.985
II. Sachanlagen	32.213	19.739	12.474
III. Finanzanlagen	1	0	1
	36.208	14.748	21.460
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	10.500	10.500	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.841	-4.657	11.498
III. Kassenbestand	223.535	-73.105	296.640
	240.877	-67.261	308.138
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.579	-8.042	41.621
Summe Aktiva	310.663	-60.556	371.219

Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital	261.518		260.315
I. Gezeichnetes Kapital	89.900	500	89.400
II. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: 170.915,47 €)	171.618	703	170.915
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0
	261.518	1.203	260.315
Rückstellungen	21.470	2.712	18.758
Verbindlichkeiten	16.737	-8.966	25.703
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
	16.737	-8.966	25.703
Rechnungsabgrenzungsposten	10.938	-55.505	66.443
Summe Passiva	310.663	-60.556	371.219

2.9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH, Ravensburg (ReKo)

2.9.1. Allgemeine Daten

Name	Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo)
Rechtsform	GmbH
Geschäftsstelle	Ravensburg
Gesellschaftsvertrag	vom 09. April 2014
Eintrag ins Handelsregister	Amtsgericht Ulm HR B 730734
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

2.9.2. Aufgaben der Gesellschaft

Der Zweck der Gesellschaft ist der Aufbau eines regionalen Kompensationspools zur Deckung des Kompensationsbedarfs bei Eingriffen in Natur und Landschaft auf dem Gebiet der beteiligten Kommunen und Landkreise und zur Entwicklung naturschutzfachlich sinnvoller Maßnahmen, welche die Natur und Landschaft in der Region fördern und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sichern. Vorrangiges Ziel ist dabei die Beschaffung von Ökopunkten (ÖP) gemäß dem gemeldeten Bedarf der Gesellschafter.

Die Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo GmbH) übernimmt eine koordinierende Funktion für Kommunen, Planer und Landnutzer und ist damit die zentrale Anlaufstelle für Kommunen und andere Eingriffsverursacher bei Bedarf an Kompensationsflächen und Ökopunkten. Sie übernimmt zusätzlich die Kommunikation mit Landkreisen, Landschaftspflege-, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden.

2.9.3. Stammkapital- und Beteiligungsverhältnisse

In der ReKo GmbH haben sich 17 Gebietskörperschaften zusammengeschlossen und Anteile am **Stammkapital** gezeichnet (Gründungsgesellschafter).

Stammkapital	25.251,00 €	Anteil Stadt Ravensburg	3.682,00 €	bzw. 14,5%
Nebenleistung	175.006,00 €	Anteil Stadt Ravensburg	25.778,00 €	

Die **Nebenleistung** wird gemäß § 5 Gesellschaftsvertrag in die **Kapitalrücklage** eingestellt.

2.9.4 Organe der Gesellschaft

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der fakultative Aufsichtsrat (nicht gebildet) und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung:

Herr Wilfried Franke

88633 Heiligenberg

Verbandsdirektor Regionalverband Bodensee-Oberschwaben mit Sitz in Ravensburg.

Aufwandsentschädigung Geschäftsführer: 2.400,00 €

Da die Buchführungsarbeiten extern erledigt werden, waren im Geschäftsjahr 2015 außer dem Geschäftsführer keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt.

2.9.5. Geschäftsverlauf 2015

Die ReKo GmbH hat Ende 2014 ihr operatives Geschäft aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2015 hat die ReKo GmbH mit dem Handel mit Ökopunkten und Kompensationsflächen einen **Umsatz** von **1.256.400 €** und einen **Jahresüberschuss** von **80.720 €** erzielt. Käufer der Ökopunkte sind hauptsächlich die Kommunen, die an der ReKo GmbH beteiligt sind.

Durch den Jahresüberschuss von **80.720 €** hat sich das **Eigenkapital** ebenfalls um 80.720 € auf 243.145 € erhöht.

Die **Bilanzsumme** ist gegenüber dem Vorjahr um 475.122 € auf **665.487 €** angestiegen. Dies ist auf der Passivseite im Wesentlichen auf die Zunahme des Eigenkapitals um **80.720 €** und der Verbindlichkeiten um **375.000 €** und auf der Aktivseite mit der Zunahme des **Umlaufvermögens** um **474.900 €** zu erklären.

Das **Umlaufvermögen** hat sich vor allem wegen dem Zuwachs bei den Vorräten, dem Anstieg der Lieferungen und Leistungen und wegen der Zunahme des Kassenbestandes bzw. der Guthaben bei den Kreditinstituten vermehrt.

2.9.6. Chancen und Risiken

Die Realisierung der im Businessplan vorgesehenen Umsatz- und Aufwandszahlen für 2016 hängt im Wesentlichen vom Ökopunktebedarf der Kommunen, der Landwirtschaft, des Straßenbaus und der Privaten (Betriebserweiterungen) und den erzielbaren Preisen ab.

Für 2016 wird ein Ökopunktebedarf in Höhe von 3,3 Mio. erwartet. Da es noch keinen Marktpreis für Ökopunkte gibt, sind deren Preise derzeit frei verhandelbar (Angebot und Nachfrage).

Risiken könnten in der Pflege der Ausgleichsflächen entstehen. Die nötigen Pflegemaßnahmen müssen zukünftig dauerhaft von Fachfirmen erbracht werden.
Mögliche Risiken könnten auch in Verzögerungen bei der Genehmigung von Maßnahmen durch die Naturschutzbehörden liegen.

2.9.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Für 2016 ist eine weitere Ausdehnung des Handels mit Ökopunkten vorgesehen. Die Genehmigung einer weiteren Maßnahme im Landkreis Ravensburg wird in Kürze erwartet. Weitere Maßnahmen befinden sich im Planungsprozess.

Für das Jahr 2016 wird mit einem ausgeglichenen bis leicht positiven Ergebnis gerechnet.

2.9.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Ein Kompensationspool zur Deckung des Kompensationsbedarfs bei Eingriffen in Natur und Landschaft erleichtert die Planung und Umsetzung von raumrelevanten Vorhaben.

Eigenkapitalquote (EK / BS*100)	36,54%
Fremdkapitalquote (Bankdarlehen Laufzeit>1J. / BS*100)	58,90%
Umsatzrentab. (Jahresüberschuss / U' Erlöse * 100)	6,42%
Kostendeckungsgrad (Erträge / Aufwendungen * 100)	106,86%

Die betriebswirtschaftlichen Zahlen lassen keine bestandsgefährdenden Sachverhalte erkennen.

Ampelfarbe: 

2.9.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH, Ravensburg (ReKo)

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen	664.099	474.874	189.225
I. Vorräte	73.090	73.065	26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320.000	320.000	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.062	1.520	2.543
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	266.947	80.290	186.657
	664.099	474.874	189.225
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.388	248	1.140
Summe Aktiva	665.487		190.365
Passiva	2.015	Veränd.	2.014
	EUR	zu VJ	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.251	0	25.251
II. Kapitalrücklage	175.006	0	175.006
III. Verlustvortrag	-37.832	-37.832	0
IV. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	80.720	118.552	-37.832
	243.145	80.720	162.425
B. Rückstellungen	30.400	19.400	11.000
C. Verbindlichkeiten	391.942	375.002	16.940
Summe Passiva	665.487	475.122	190.365

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH,
Ravensburg (ReKo)

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2.015 EUR	Veränd. zu VJ	2.014 EUR
1. Umsatzerlöse	1.256.400	1.256.400	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	56	56	0
3. Materialaufwand	1.126.013	1.126.013	0
4. Rohergebnis	130.443	130.443	0
5. Personalaufwand	2.400	600	1.800
6. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände	0	-175	175
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	26.995	-7.309	34.304
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	98	-46	144
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101.146	137.281	-36.135
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.426	18.728	1.697
11. Jahresüberschuss	80.720	118.552	-37.832

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

3. 1. Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg (SWR)

3.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	Stadtwerke Ravensburg Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Sitz	Schussenstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Stadtwerke Ravensburg sind im Handelsregister A des Amtsgerichts Ulm unter der HRA Nr. 551344 eingetragen. Die Stadtwerke werden als wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Ravensburg ohne eigene Rechtspersönlichkeit in der Form eines Eigenbetriebes geführt.
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.
Betriebssatzung	09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997) zuletzt geändert am 10.12.2012
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 3.200.000 € und wird von der Stadt Ravensburg gehalten

Gegenstand des Unternehmens

- a) Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG und an der Technische Werke Verwaltungs GmbH
- b) Übernahme von Ver- und Entsorgungsanlagen im Rahmen der Aufgabenstellung
- c) Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (für eigene Zwecke und Lieferung an Dritte)
- d) Verkehrsbetrieb
 - d.1.) Öffentliche bewirtschaftete Parkieranlagen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums
 - d.2.) Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß § 2 Regionalisierungsgesetz vom 27.12.1993 sowie Beteiligung an Verkehrsunternehmen
- e) Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad)
- f) Freibadbetrieb
- g) Eissporthallenbetrieb

Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Vergütungen sind an die Werkleitung im Geschäftsjahr 2015 nicht bezahlt worden. In dem an die Stadt Ravensburg gezahlten Verwaltungskostenbeitrag sind Entgelte für den Oberbürgermeister in Höhe von 4 TEuro enthalten

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter:	Erster Bürgermeister Hans-Georg Kraus bis 30.09.2015 Bürgermeister Dirk Bastin seit 14.12.2015

Mitglieder

Stellvertreter

CDU

August Schuler (Geologe und Gastronom)
Werner Honold (Bäckermeister)
Peter Wagner (Handwerksmeister)
Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)

Gerhard Gieseke
Markus Brunner
Dr. Manfred Büchele
Rudolf Hämmerle

Grüne

Maria Weithmann (Dipl. Sozialpädagogin)
Johannes Kleb (Malermeister)
Marianne Dirks (Hebamme)

Ozan Önder
Otilie Reck-Strehle
Manfred Lucha

SPD

Rainer Frank (Forstamtsrat)
Frank Walser (Sparkassenangestellter)

Michael Lopez-Diaz
Wolfgang Engelberger

FWV

Jochen Fischinger (Kaufmann)

Margot Arnegger

BfR

Wilfried Kraus (Oberstudienrat i. R.)

Siegfried Scharpf

FDP

Dr. Roland Dieterich (Rechtsanwalt u. Notar a. D.)

Oliver Schneider

3.1.2. Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	Eigenkapital	Kapitalanteil	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	TEuro	%	TEuro
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (Geschäftsjahr 2015)	37.211	42,70	3.196
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH (Geschäftsjahr 2015)	20	42,70	-3
Energieagentur Ravensburg gGmbH (Geschäftsjahr 2014)	690	7,23	38
stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH (Geschäftsjahr 2015)	25	31,40	0
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (Wirtschaftsjahr 2014/2015)	1.887	0,51	327
BOB GmbH & Co.KG (Geschäftsjahr 2014/2015)	6.221	25,00	46
BOB Verwaltungs-GmbH (Geschäftsjahr 2014/2015)	28	25,00	0

3.1.3. Geschäftsverlauf 2015

3.1.3.1. Stadtwerke insgesamt

In der Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2015“ ist die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Ravensburg in diesem Zeitraum anhand von Kennzahlen dargestellt:

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	T€	-795	-1.138	-1.520	-573	331	344
Umsatzerlöse	T€	7.289	6.680	6.514	6.030	5.847	5.835
Beteiligungserträge	T€	859	1.054	1.232	1.765	1.988	2.084
Kostendeckungsgrad	%	91,66	87,8	84,0	93,2	104,3	104,4
Anzahl Mitarbeiter		16	15	15	12	11	10
Investitionen	T€	503	1.774	7.426	457	428	486
Abschreibungen	T€	1.045	1.034	1.012	701	737	768
Eigenkapital	T€	8.034	8.423	6.506	5.980	6.515	6.364
Eigenkapitalrentabilität	%	-9,9	-13,5	-23,4	-9,6	5,1	5,4
Eigenkapitalquote	%	30,4	28,8	26,4	31,7	32,5	30,7
Verschuldungsgrad	%	53,7	50,5	53,1	50,4	49,7	52,2
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Laufzeit > 1 Jahr)	T€	14.182	14.751	13.089	9.487	9.958	10.843

Die **Umsatzerlöse** haben gegenüber dem Vorjahr von 6.680.000 € auf 7.289.000 € (=9,1%) zugenommen. Zwischen 2010 und 2015 haben sich die Umsätze kontinuierlich um 1.454.000 € verbessert (siehe Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2015“).

Das **Jahresergebnis** (nach Steuern) hat sich seit dem Einbruch im Jahr 2013 mit einem Minus von 1.520.000 € auf minus 795.000 € im Jahr 2015 verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Zunahme 343.000 €. Im Vergleich zum Plan fällt das Jahresergebnis 2015 um 187.000 € besser aus. Die Werkleitung schlägt vor, den **Jahresverlust 2015** in Höhe von 795.069,29 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Auffallend ist der kontinuierliche Rückgang der **Beteiligungserträge** seit dem Jahr 2010. Zwischen 2010 und 2015 haben sich die Beteiligungserträge von 2.084.000 € um knapp 59% (= 1.225.000 €) auf 859.000 € verringert. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Rückgang 195.000 €.

Der **Kostendeckungsgrad** hat sich gegenüber dem Vorjahr von knapp 88,0% auf 91,66 % verbessert. Das bedeutet, dass durch die Erträge 91,66% des Aufwandes gedeckt wird.

Im Wirtschaftsjahr 2015 waren durchschnittlich 16 **Mitarbeitende** (ohne Auszubildende) be-

schäftigt.

Die sprunghafte Zunahme des **Investitionensvolumens** auf 7,43 Mio € im Jahr 2013 ist zum größten Teil auf die Übernahme der Eissporthalle durch die Stadtwerke zurückzuführen, die einen Investitionsaufwand von 6,9 Mio € mit sich brachte. Dieser Sondereinfluss ist im Geschäftsjahr 2014 weggefallen, weshalb die Investitionen in diesem Jahr auf 1.774.000 € zurückgegangen sind. Im Jahr 2015 hat sich die Investitionssumme weiter auf 503.000 € verringert. Davon entfielen 248 T€ auf die Sparte Wärme und 203 T€ auf die Sparte Bäder

Im Rahmen der Betriebsprüfung wurden der **Allgemeinen Rücklage** für das Schulschwimmen 147 TEuro und für das Flappachbad 259 TEuro als Ausgleich für das Jahr 2014 zugeführt.

Durch den **Verlustvortrag des Vorjahres**, den **Jahresverlust 2015** und die **Zuführung in die Allgemeine Rücklage** ergibt sich für das Jahr 2015 folgendes **Eigenkapital**:

		31.12.2015
Stammkapital	TEuro	3.200
Allgemeine Rücklage	TEuro	8.454
Zuführung in die Allgemeine Rücklage	TEuro	406
Verlust Vorjahre	TEuro	-3.231
Jahresverlust 2015	TEuro	-795
Eigenkapital am 31.12.2015	TEuro	8.034

Wie die Tabelle "Mehrjahresvergleich 2010 – 2015" zeigt, ist die **Eigenkapitalquote** (=Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) im Berichtsjahr von 28,8% auf 30,4% angestiegen und liegt damit im grünen Bereich.

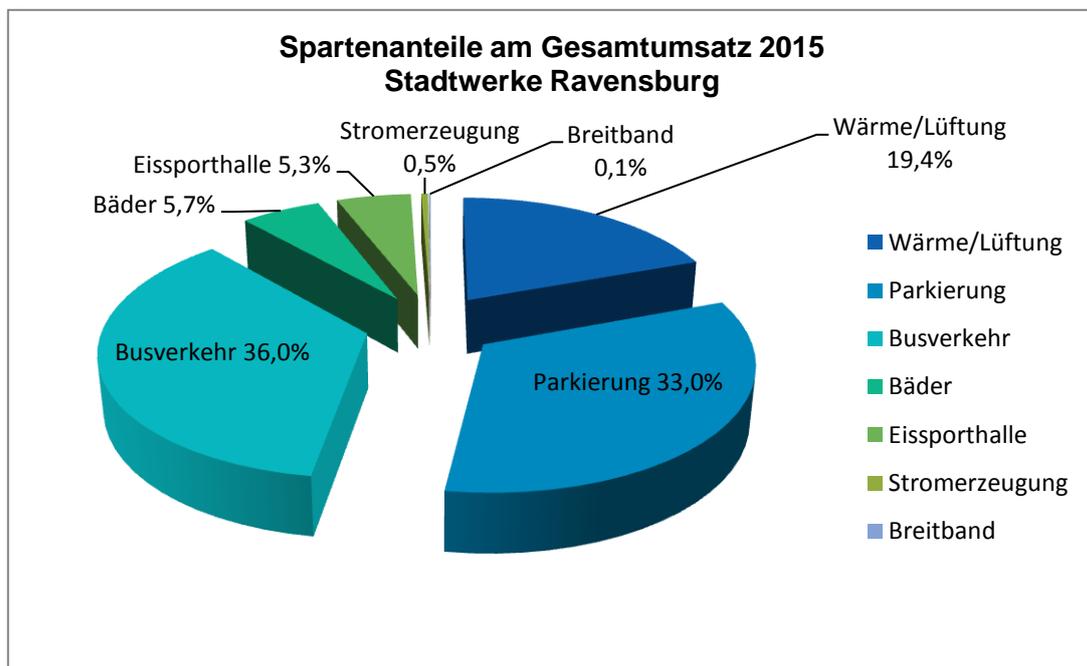
Unter **Eigenkapitalrentabilität** ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum eingesetzten Kapital zu verstehen. Die Eigenkapitalrentabilität gibt also an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Kapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Im Berichtsjahr 2015 betrug der Jahresverlust 795 TEuro und das Eigenkapital 8.034 TEuro. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalrentabilität von -9,9%. Das bedeutet, im Jahr 2015 hat jeder als Eigenkapital eingesetzte Euro einen Verlust von 9,9 Cent erwirtschaftet. Im Jahr 2010 hatten die SWR mit +5,4% eine positive Eigenkapitalrentabilität, d. h. auf jeden für das Eigenkapital eingesetzten Euro entfiel ein Gewinn von 5,4 Cent.

In der **Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2015** ist die Entwicklung der **langfristigen Verbindlichkeiten (Laufzeit > 1 Jahr) gegenüber Kreditinstituten** aufgeführt. Diese Größe spiegelt die Verschuldung eines Unternehmens wider. Die langfristigen Verbindlichkeiten der Stadtwerke sind im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr zwar von 14,75 Mio € auf 14,18 Mio € zurückgegangen. Zwischen 2012 und 2015 ist die Verschuldung der Stadtwerke jedoch von 9,5 Mio € auf gut 14 Mio angewachsen. Das bedeutet einen Zuwachs um gut 4,5 Mio €, was knapp der Hälfte der Verschuldung von 2012 entspricht.

3.1.3.2. Umsatzerlöse nach Sparten

Tabelle Umsatzerlöse 2015 und 2014 nach Sparten

	2015		2014		Veränderung 2014 zu 2015	
	Umsatz TEuro	Umsatz- anteil in %	Umsatz TEuro	Umsatz- anteil in %	TEuro	%
Wärme/Lüftung	1.413	19,4	1.249	18,7	164	13,1
Parkierung	2.406	33,0	2.097	31,4	309	14,7
Busverkehr	2.620	36,0	2.665	39,9	-45	-1,7
Bäder	419	5,7	310	4,6	109	35,2
Eissporthalle	385	5,3	312	4,7	73	23,4
Stromerzeugung	37	0,5	38	0,6	-1	-2,6
Breitband	9	0,1	9	0,1	0	0,0
Summe	7.289	100,0	6.680	100,0	609	9,1



Der **Gesamtumsatz** der Stadtwerke Ravensburg hat sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 9,1% auf 7.289 TEuro verbessert. Die Tabelle und das Diagramm zeigen, dass im Berichtsjahr die Sparte Parkierung mit einem Umsatzanteil von 33,0% bzw. 2.406 TEuro und die Sparte Busverkehr mit einem Anteil von 36,0% bzw. 2.620 TEuro zusammen knapp 70% der Umsätze der Stadtwerke erwirtschaftet haben. An dritter Stelle folgt die Sparte Wär-

me/Lüftung mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 19,4% bzw. 1.413 TEuro.

Die Umsätze der Sparten Bäder und Eissporthalle haben gegenüber dem Vorjahr um 35,2% auf 419 TEuro bzw. um 23,4% auf 385 TEuro zugenommen. Dennoch machen sie nur 5,7% bzw. 5,3% des Gesamtumsatzes aus.

Der Umsatz der Stromerzeugung ist gegenüber dem Vorjahr von 38 TEuro auf 37 TEuro zurückgegangen.

Die Sparte Breitband trägt mit 9 TEuro zum Gesamtumsatz bei.

Parkierung

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Umsatz bei der Parkierung um 309 TEuro (+14,7%) auf 2.406 TEuro zugelegt (= 33,0% des Gesamtumsatzes). Zur Finanzierung der anstehenden hohen Sanierungsaufwendungen in den Parkhäusern wurden die Kurz- und Dauerparktarife zum 01.01.2015 erhöht.

Stadtbusverkehr (ÖPNV)

Die Fahrgeldeinnahmen aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) haben im Jahr 2015 leicht zugelegt. Dagegen ist die Erstattung der Fahrgeldausfälle aus der unentgeltlichen Beförderung von Schwerbehinderten nach SGB IXG (einschließlich der Korrekturen für Vorjahre) etwas zurückgegangen. Per Saldo hat sich der Umsatz in der Sparte Busverkehr binnen Jahresfrist um 45 TEuro von 2.665 TEuro auf 2.620 TEuro (= 36% des Gesamtumsatzes) leicht verringert. Die gesamten gefahrenen Wagenkilometer haben sich leicht auf 818.996 km erhöht.

Die Tarife wurden zum 01.01.2015 erneut angepasst, wobei der Einzelfahrschein mit 2,10 Euro erstmals den Wert von 2,00 Euro überschritten hat.

Das Fahrgastaufkommen 2015 war mit rd. 7,67 Mio (Vorjahr: 7,69 Mio.) beförderten Personen geringfügig rückläufig.

Wärme/Lüftung

Der Umsatz der Sparte Wärme/Lüftung ist gegenüber dem Vorjahr um gut 13% angestiegen und trägt mit 1.413 TEuro zu 19,4% zum Gesamtumsatz bei. Der Anstieg der abgegebenen Mengen ist verbrauchsbedingt. Der Wärmeverkauf erfolgt ausschließlich an städtische Objekte, die größtenteils durch erdgasbetriebene Anlagen mit Wärme versorgt werden.

Im Jahr 2015 wurden Wärmeversorgungsanlagen in 57 städtischen Gebäuden und Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betrieben, gewartet und instandgehalten.

Bäder

Die Stadtwerke erzielen Erlöse im Ravensburger Hallenbad (seit 01.01.2013), im Eschacher Hallenbad (seit 01.01.2007) und im Naturfreibad Flappach (seit 01.01.2008). Die Erlöse sind mit 419 TEuro um 109 TEuro höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Zuwachs ist aufgrund eines relativ warmen Sommers vor allem auf ein Einnahmeplus (+97 TEuro) im Flappach zurückzuführen. Allerdings haben sich auch die zum 01.01.2015 eingeführten höheren Eintrittspreise im Flappachbad und im Hallenbad Ravensburg erlössteigernd ausgewirkt.

Eissporthalle

Die Erlöse der Eissporthalle haben von € 312.000 € im Jahr 2014 auf 385.000 TEuro im Berichtsjahr zugenommen.

Stromerzeugung

Die Stadtwerke unterhalten Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach, dem Dach der Schussentahalle Oberzell, der Fassade der Weststadtschule (alle seit dem Jahr 2010) sowie den Hallenbädern Ravensburg und Eschach (seit dem Jahr 2011). Im Geschäftsjahr wurde für die Einspeisung von Solar-Strom in das Netz der TWS Netz GmbH (124 MWh, Vorjahr 127 MWh) eine EEG-Vergütung in Höhe von 37 TEuro (Vorjahr: 38 TEuro) erzielt.

Breitbandkabel

Die Gesellschaft erhält einen jährlichen Pachtzins von 9 TEuro für die Verpachtung einer Leerrohrinfrastruktur an die TeleData Friedrichshafen GmbH. Diese errichtet und unterhält eine DSL-Leitung, welche die Ortschaften Taldorf und Schmalegg an das Internet anbindet.

3.1.3.3. Betriebsergebnis 2015 nach Sparten

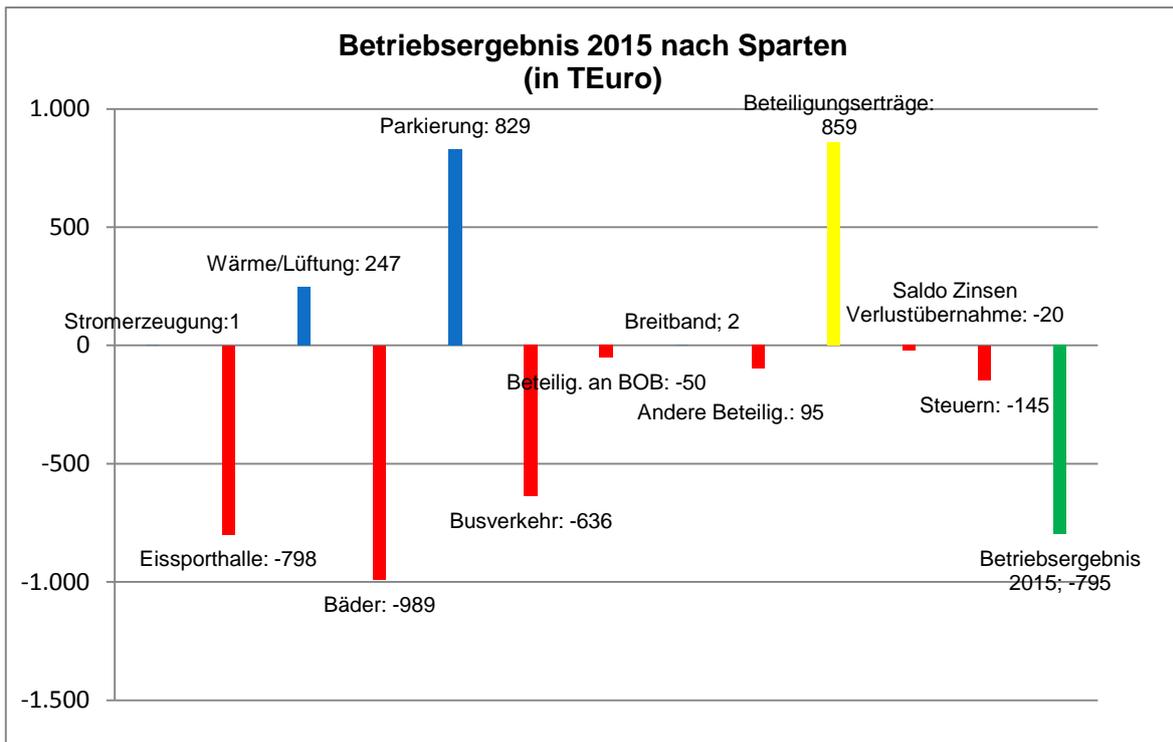
Das **Betriebsergebnis 2015** (nach Steuern) der Stadtwerke (grüner Balken) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 343 TEuro von **-1.138 TEuro** auf **-795 TEuro** verbessert. Diese positive Entwicklung ist auf die Verbesserung der Jahresergebnisse in den Sparten Parkierung, Wärme/Lüftung, Eissporthalle und Bäder zurückzuführen.

In der **Tabelle** und im **Diagramm "Betriebsergebnis 2015 nach Sparten"** sind die Sparten (rote Balken) Eissporthalle (- 798 TEuro), Bäder (-989 TEuro) und Busverkehr (-636 TEuro) als die wichtigsten **Verlustbringer** und die Sparten (blaue Balken) Wärme/Lüftung (247 TEuro), Parkierung (829 TEuro) und (gelber Balken) Beteiligungserträge (839 TEuro) als die bedeutendsten **Gewinnbringer** zu erkennen.

Betriebsergebnis 2015 nach Sparten

	2015		2014		Veränderung	
	Betriebs- ergebnis	Ergebnis- anteil	Betriebs- ergebnis	Ergebnis- anteil	2014 zu 2015	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Stromerzeugung	1	0,0	7	-0,3	-6	-91,5
Eissporthalle	-798	53,6	-930	44,9	132	14,2
Wärme/Lüftung	247	-16,6	180	-8,7	67	37,2
Bäder	-989	66,4	-1.187	57,4	198	16,7
Parkierung	829	-55,7	609	-29,4	220	36,1
Busverkehr	-636	42,7	-601	29,0	-35	-5,8
Beteilig. an BOB	-50	3,4	-49	2,4	-1	-2,0
Breitband	2	-0,1	1	0,0	1	100,0
Anderer Beteiligungen	-95	6,4	-99	4,8	4	4,0
Beteiligungserträge	859	100,0	1.054		-195	
Saldo aus sonstige Zinsen/äbnl. Erträge u. Aufwendg. aus Verlust- übernahme	-20		-25			
Steuern	-145		-97		-48	
Betriebsergebnis 2015	-795		-1.138		342	

Die drei defizitären Sparten (rote Balken) Eissporthalle (-798 TEuro), Bäder (-989 TEuro) und Busverkehr (-636 TEuro) haben zusammen einen **Jahresverlust** von **2.423 TEuro** erwirtschaftet. Nimmt man die anderen defizitären Sparten Beteiligung an der BOB (-50 TEuro), anderweitige Beteiligungen (-95 TEuro) sowie den Saldo aus Zinsen und Verlustübernahme (-20 TEuro) und die Steuern vor Einkommen und Ertrag noch dazu, dann erhöht sich der **Jahresverlust** von **2.423 TEuro** auf **2.733 TEuro**.



Dem stehen **Jahresgewinne** bei den drei Sparten (blaue Balken) Wärme/Lüftung (247 TEuro), Parkierung (829 TEuro) und (gelber Balken/Linie) Beteiligungserträge (859 TEuro) in Höhe von 1.935 TEuro gegenüber. Einschließlich Stromerzeugung (1 TEuro) und Breitband (2 TEuro) summieren sich die Jahresgewinne auf insgesamt 1.938 TEuro.

Per Saldo ergibt sich aus der Summe der Jahresverluste und -gewinne ein (grüner Balken/Linie) Betriebsergebnis 2015 in Höhe von minus 795 TEuro

Parkierung

In der Sparte Parkierung verbesserte sich das Betriebsergebnis u. a. in Folge der Gebührenanpassung zum 01.01.2015 von 609 TEuro (2014) auf 829 TEuro im Berichtsjahr.

Stadtbusverkehr (ÖPNV)

Das Defizit beim Busverkehr fiel mit minus 636 TEuro besser aus als geplant (-754 TEuro). Dies liegt vor allem an dem niedrigeren Kostenersatz, der aufgrund niedrigerer Kraftstoffpreise an die DB Zug Bus (RAB) zu zahlen war.

Die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) weist u. a. wegen der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf ein Betriebsergebnis von minus 50 TEuro aus.

Wärme/Lüftung

Die Sparte Wärme/Lüftung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (180 TEuro) um 67 TEuro auf 247 TEuro. Das verbesserte Betriebsergebnis ist auf höhere Erlöse aufgrund eines höheren Verbrauchs zurückzuführen.

Bäder

Bei den Bädern ist der Betriebsverlust um 198 TEuro auf minus 989 TEuro (2014: -1.187 TEuro) zurückgegangen. Gründe dafür sind vor allem höhere Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund der wetterbedingten guten Freibadsaison, sowie der Rückgang von Abschreibungen.

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 01.01.2003 inkl. der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert.

Die Besucherzahlen sind 2015 um 2,5% auf 95.374 gesunken.

Das Hallenbad war an 289 Tagen geöffnet (2014: 287 Tage).

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 189 TEuro (2014: 178 TEuro). Die Preise erhöhten sich im Durchschnitt um 10%.

Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg konnte im Vergleich zum Vorjahr von minus 783 TEuro auf minus 688 TEuro verringert werden.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg Schwimmkurse und Vereinsaktivitäten nach Eschach verlagert. Seit Dezember 2014 findet im Eschachbad auch öffentlicher Badebetrieb statt. Da die Resonanz schwach war, wurden die Öffnungszeiten auf den Samstag nachmittag reduziert.

Die Besucherzahlen sind 2015 von 14.824 im Vorjahr auf 13.844 (-6,6%) zurückgegangen. Das Betriebsergebnis lag mit einem Minus von 141 TEuro auf dem Niveau des Vorjahres (-146 TEuro).

Im Flappachbad lag die Besucherzahl im Jahr 2015 mit 101.151 um 101% über dem Vorjahreswert von 50.309.

Die Eintrittspreise wurden zum 01.01.2015 um durchschnittlich 10% erhöht.

Das Flappachbad war an 123 Tagen (2014: 130) geöffnet.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der Verdoppelung der Besucherzahl und in Folge der Erhöhung der Eintrittspreise von 110 TEuro im Jahr 2014 auf 207 TEuro 2015.

Das Betriebsergebnis hat sich von minus 259 TEuro im Jahr 2014 auf minus 160 TEuro im Berichtsjahr verbessert.

Eissporthalle

Die Sparte Eissporthalle hat 2015 mit einem Verlust von 798 TEuro gegenüber einem Minus von 930 TEuro im Vorjahr abgeschlossen. Die Verbesserung resultiert vor allem aus höheren Erlösen in Folge eines neuen Gebührenkonzeptes ab der Saison 2014/2015. Geplant war

ein Jahresergebnis von minus 667 TEuro. Der Materialaufwand fiel nochmals höher aus als erwartet.

Die Besucherzahlen des Publikumslaufs in der Eissporthalle beliefen sich mit 40.220 knapp oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2014: 39.415).

Im Jahr 2015 war die ESH an 265 Tagen geöffnet.

Stromerzeugung

In der Sparte Stromerzeugung ist das Betriebsergebnis von 7 TEuro im Jahr 2014 auf 1 TEuro im Jahr 2015 zurückgegangen. Im laufenden Jahr wurden höhere Aufwendungen durch die Einarbeitung von einem neuen Mitarbeiter verbucht.

Breitbandkabel

Die Sparte Breitbandkabel erwirtschaftete im Jahr 2015 einen Überschuss von 2 TEuro. Im Vorjahr waren ca. 1 T Euro.

Beteiligung an der TWS KG

Aus der Beteiligung an der TWS KG wurden 2015 Erträge in Höhe von 857 TEuro erzielt. Darin ist ein Betrag in Höhe von 82 TEuro vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS KG gemäß Konsortialvertrag ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg zugutekommt. Im Vergleich zum Vorjahr (1.053 TEuro) fällt das Beteiligungsergebnis niedriger aus. Gegenüber dem Plan 2015 ist das Beteiligungsergebnis aber um rd. 180 TEuro besser. Gründe sind vor allem höhere Vertriebsergebnisse. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH ergibt sich ein anteiliges Defizit von minus 24 TEuro gegenüber einem Minus von 25 TEuro im Vorjahr.

3.1.4. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Gesamtunternehmen

Bei der **TWS** führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014-2018), dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend kommt in den Jahren 2015 und 2016 hinzu, dass es sich hier um die sogenannten „Fotojahre“ (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und die Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu hohen Investitions- und Kostenniveaus in diesen Jahren mit niedrigeren Ergebnissen führt. Infolgedessen werden die TWS-Ergebnisse auf ein Niveau von 2,5 - 3 Mio. € absinken. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe dafür sind, dass das Stromnetz

wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500 TEuro pro Jahr nicht mehr erforderlich sein wird.

Durch die Eingliederung der Eissporthalle in die Stadtwerke im Jahr 2013 einerseits und die mittelfristig niedrigeren Ausschüttungserträge der TWS andererseits, geht die Werkleitung davon aus, dass es bei den Stadtwerken in naher Zukunft kaum mehr möglich sein wird, positive Ergebnisse zu erreichen. Die Werkleitung geht davon aus, dass künftig ein Ausgleich durch die Stadt notwendig sein wird. Im Plan 2016 rechnen die Stadtwerke Ravensburg mit einem Rekorddefizit in Höhe von 2.008 TEuro. Die Werkleitung wurde vom Oberbürgermeister beauftragt, bis Mitte 2016 ein Konsolidierungskonzept vorzulegen.

Stromerzeugung

Im Geschäftsjahr 2016 sind Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Rathauses Taldorf und in der Florianstraße vorgesehen. Die Stadtwerke rechnen für 2016 mit einem positiven Betriebsergebnis von 4 TEuro (2015: 1 TEuro).

Eissporthalle

Im Jahr 2016 sind in der Eissporthalle kleinere Investitionsmaßnahmen Höhe von 42 TEuro geplant. Im Jahr 2016 und in den folgenden Jahren wird ein Defizit in Höhe von 765 TEuro erwartet, gegenüber 798 TEuro 2015.

Wärme/Lüftung

In die Wärmesparte sollen im Jahr 2016 495 TEuro investiert werden. Im Wirtschaftsplan 2016 wird von einem Betriebsergebnis in Höhe von 205 TEuro (2015: 247 TEuro) ausgegangen. Diese Größenordnung wird auch für die folgenden Jahre erwartet.

Bäder

Im Bereich Bäder sind im Jahr 2016 Investitionsmaßnahmen in der Größenordnung von 450 TEuro geplant, u. a. im Hallenbad für die Sanierung der Abwasserleitungen, den Bau einer Grundwassersammelleitung und für Umbaumaßnahmen. Im Jahr 2016 wird für das Hallenbad ein Defizit von 622 TEuro erwartet, mittelfristig wird ein Minus von 600 TEuro angestrebt. Für das Hallenbad Eschach ist ein Minus von 158 TEuro eingeplant, das in den folgenden Jahren reduziert werden soll.

Für das Flappachbad wird für 2016 von einem Betriebsergebnis von minus 174 TEuro ausgegangen, das in den kommenden Jahren reduziert werden soll.

Für die gesamte Bädersparte wird im Jahr 2016 ein Defizit in Höhe von 954 TEuro erwartet. Im Jahr 2015 waren es 989 TEuro.

Parkierung

In der Sparte Parkierung bleibt die Sanierung der Marienplatzgarage in den nächsten Jahren das bestimmende Thema. In der Sitzung des Werksausschusses vom 05.10.2016 wurden vorläufige Sanierungskosten in Höhe von 10,8 Mio Euro festgestellt und ein Zuschlag für Unvorhergesehenes von 2,2 Mio. Euro beschlossen, die durch Kreditaufnahme finanziert werden sollen. Der Lagebericht 2015 der Stadtwerke weist darauf hin, dass mit einer Darlehensfinanzierung die Verschuldung der Stadtwerke weiter erhöht wird, die aktuell bereits gut 14 Mio Euro beträgt. Als weitere Maßnahme sollen die Parkentgelte in regelmäßigen Abständen angepasst werden.

Zur Sicherstellung der Standsicherheit und Dauerhaftigkeit des Parkhauses Bahnstadt ist im Jahr 2016 dessen Instandsetzung mit einem Volumen von ca. 550 TEuro vorgesehen. Ferner ist für 2016 im Bahnhofsbereich der Bau eines Fahrradparkhauses mit einem Investitionsvolumen von ca. 500 TEuro geplant.

Im Wirtschaftsplan 2016 wird für die Sparte Parkierung mit einem bedeutend niedrigeren Betriebsergebnis von ca. 57 TEuro gerechnet. Wenn sämtliche Sanierungen in den Parkhäusern fertiggestellt sind, soll das Betriebsergebnis in dieser Sparte bei ca. 500 TEuro liegen (2015: 829 TEuro).

Busverkehr

Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifierhöhungen reichen nicht aus, um die gestiegenen Aufwendungen, wie z. B. die Folgekosten der Neuüberplanung des Liniennetzes und die steigenden km-Sätze zu decken. Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird ein Defizit von 819 TEuro (2015: -636 TEuro) erwartet. Mittelfristig soll das Defizit rund 1.000 TEuro betragen.

BOB

Die BOB hat für das Geschäftsjahr 2015/16 einen Gewinn von 100 TEuro geplant, der den Rücklagen zugeführt werden soll. Inklusiv eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecker Ravensburg – Aulendorf wird bei den Stadtwerken Ravensburg für das Jahr 2016 mit einem anteiligen Defizit in Höhe von 55 TEuro gerechnet (2015: -50 TEuro).

In der **Sparte Breitband** sind keine weiteren Investitionen geplant. Im Jahr 2016 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von 2 TEuro (2015: 2 TEuro) gerechnet.

3.1.5. Bewertung aus der Sicht der Stadt

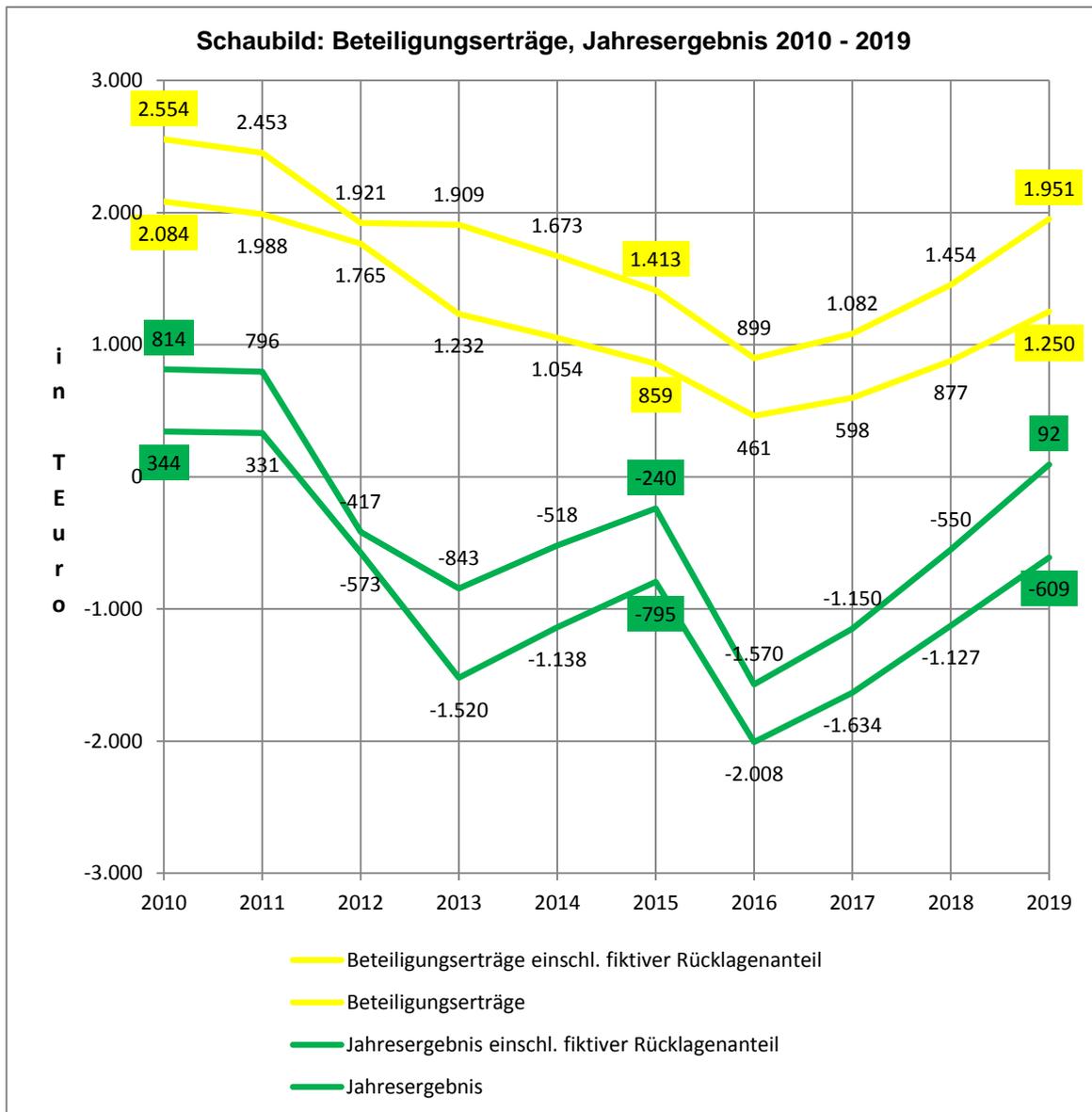
Die **Beteiligungserträge** der **Stadtwerke** sind dann am höchsten, wenn die TWS GmbH&Co.KG keinerlei Rücklagen bildet, sondern jedes Jahr den gesamten Jahresüberschuss zu 100 % an die Gesellschafter ausschüttet. Da die Stadtwerke Ravensburg entsprechend ihrem Kapitalanteil 42,7% der **Ausschüttungen** der TWS GmbH&Co.KG erhalten, würde sich in diesem Fall der **Beteiligungsertrag der Stadtwerke** um 42,7% der jährlichen Rücklagen der TWS GmbH&Co.KG erhöhen.

In der **Tabelle: Beteiligungserträge, Jahresergebnis 2010 – 2019** zeigt die **Spalte 3** die tatsächlichen **Beteiligungserträge** der Stadtwerke für die Jahre 2010 bis 2019 (untere gelbe Linie im **Schaubild: Beteiligungserträge, Jahresergebnis 2010 – 2019**) und die **Spalte 4** für den gleichen Zeitraum deren **Jahresergebnisse** (untere grüne Linie im Schaubild). Spalte 5 enthält die den Rücklagen zugeführten Anteile an den Jahresüberschüssen der TWS GmbH&Co.KG und Spalte 6 die fiktive Ausschüttung in Höhe von 42,7% der Rücklage. Die Spalten 7 und 8 zeigen die Beteiligungserträge und die Jahresergebnisse der Stadtwerke einschließlich der fiktiven Ausschüttung. Im Schaubild: Beteiligungserträge, Jahresergebnis 2010 – 2019 werden diese "fiktiven" Beteiligungserträge durch die obere gelbe Linie und die "fiktiven" Jahresergebnisse durch die obere grüne Linie dargestellt.

Tabelle: Beteiligungserträge, Jahresergebnis 2010 - 2019

1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)
Jahr	Ausschüttungsquote TWS GmbH&Co.KG	Beteiligungserträge	Jahresergebnis STW	TWS GmbH & Co.KG Rücklagen	Fiktive Rücklagenausschüttung	Beteiligungserträge einschl. fiktiver Rücklagenausschüttung	Jahresergebnis STW einschl. fiktiver Rücklagenausschüttung
	in%	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
2010	80,0%	2.084	344	1.102	470	2.554	814
2011	79,7%	1.988	331	1.088	465	2.453	796
2012	91,6%	1.765	-573	366	156	1.921	-417
2013	63,5%	1.232	-1.520	1.585	677	1.909	-843
2014	61,8%	1.054	-1.138	1.450	620	1.673	-518
2015	59,4%	859	-795	1.299	555	1.413	-240
2016	51,3%	461	-2.008	1.026	438	899	-1.570
2017	55,3%	598	-1.634	1.133	484	1.082	-1.150
2018	60,3%	877	-1.127	1.351	577	1.454	-550
2019	64,1%	1.250	-609	1.642	701	1.951	92

(Die Zahlen für den Zeitraum 2010 – 2015 wurden den Jahresberichten der TWS GmbH&Co.KG und der Stadtwerke Ravensburg entnommen. Die Zahlen von 2016 – 2019 stammen aus der DS 2015/378 "Wirtschaftsplan der Stadtwerke Ravensburg 2016" und wurden entsprechend der Thesaurierungsregel aus der Sitzungsvorlage der TWS GmbH&Co.KG zur Gesellschafterversammlung am 19.07.2016, S. 3f., weiterberechnet).



Im Berichtsjahr **2015** machen die **Beteiligungserträge** mit **859** TEuro (untere gelbe Linie im Schaubild) knapp 44% der Jahresgewinne in Höhe von 1.938 TEuro aus. Darin zeigt sich die Bedeutung der Beteiligungserträge für die Einnahmen der Stadtwerke. Die Beteiligungserträge sind zwischen 2010 und 2015 von 2.084 TEuro um 1.245 TEuro bzw. um knapp 60% auf 859 TEuro zurückgegangen. Im gleichen Maß haben die Stadtwerke Einnahmen verloren.

Aus dem Schaubild ist zu ersehen, dass sich das Jahresergebnis der Stadtwerke von einem Plus von 344 TEuro im Jahr 2010 (untere grüne Linie) kontinuierlich in ein Minus von 1,5 Mio. € im Jahr 2013 entwickelt hat. Im Berichtsjahr 2015 weist das Jahresergebnis ein Minus von 795 TEuro. auf.

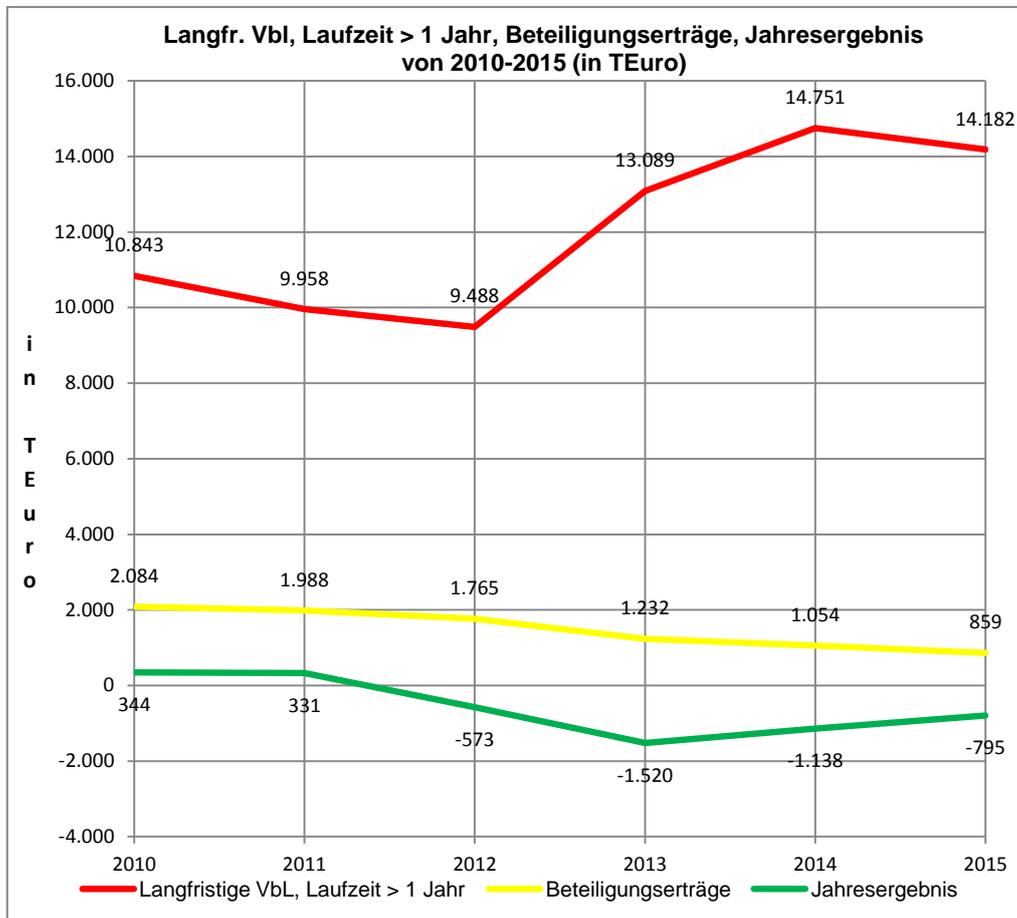
In **Spalte 6** der **Tabelle: Beteiligungserträge, Jahresergebnis 2010 – 2019** ist zu erkennen, dass der **Beteiligungsertrag** und das **Jahresergebnis** der Stadtwerke im Jahr 2015 ohne Thesaurierung um 555 TEuro höher gewesen wären. Im Jahr 2013 wären es 677 TEuro

ro gewesen, im Jahr 2017 soll die Differenz nach den Vorausrechnungen 484 TEuro betragen. Diese Beträge hätten bei einer Ausschüttung an die Stadtwerke zur Reduzierung von deren Neuverschuldung beitragen können.

Zur **Gewinnverwendung** haben die Gesellschafter Mitte 2013 beschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2013 vom Jahresgewinn der TWS GmbH&Co.KG 25% plus 500.000 € den Rücklagen zuzuführen. D. h. von den Jahresüberschüssen der TWS GmbH&Co.KG werden zuerst 25% abgezogen und in die Rücklagen eingestellt. Von den verbleibenden 75% der Jahresüberschüsse werden weitere 500.000 € den Rücklagen zugeführt. Der Rest der Jahresüberschüsse wird an die Gesellschafter ausgeschüttet. Diese Regelung soll solange gelten, bis der Verschuldungsgrad der TWS GmbH&Co.KG die Grenze von 3,5 unterschreitet, was laut TWS GmbH&Co.KG voraussichtlich im Jahr 2018 der Fall sein wird (vgl. Sitzungsvorlage TWS GmbH&Co.KG, Gesellschafterversammlung am 19.07.2016, S. 3 u. 4) Diese verstärkte **Gewinnthesaurierung** erhöht auf der einen Seite die **Kreditwürdigkeit** der TWS GmbH& Co.KG. Sie schmälert auf der anderen Seite jedoch die **Beteiligungserträge** der Stadtwerke und damit deren Einnahmen.

In der **Tabelle: Beteiligungserträge, Jahresergebnis 2010 – 2019** sind in der **2. Spalte** für die Jahre 2010 bis 2019 die **Ausschüttungsquoten** aufgeführt, d. h. der Anteil an den Jahresüberschüssen der TWS GmbH&Co.KG, den sie ihren Gesellschaftern als Beteiligungserträge ausbezahlt hat. In den Jahren 2010 bis 2013 lag die Ausschüttungsquote zwischen 80% und 90%. Mit Einführung der oben erläuterten Thesaurierungsregel im Jahr 2013 ging die Quote auf 63,5% zurück. Im Berichtsjahr 2015 machen die Beteiligungserträge ein Volumen von 59,4% des Jahresüberschusses aus. Laut dem Wirtschaftsplan 2016 bis 2019 der TWS GmbH&Co.KG werden 2016 die Ausschüttungsquote mit 51,3% und die Beteiligungserträge der Stadtwerke mit nur noch 461 TEuro den Tiefpunkt erreichen. Aufgrund der Sanierungsmaßnahmen in der Tiefgarage Marienplatz und im Parkhaus Bahnstadt und bedingt durch das niedrige Ausschüttungsergebnis wird laut TWS GmbH&Co.KG im Jahr 2016 das **Jahresergebnis** der Stadtwerke mit einem Minus von 2.008 TEuro das höchste Defizit aufweisen. Nach den Vorausschätzungen der TWS GmbH&Co.KG soll es dann Jahr für Jahr wieder aufwärts gehen, bis zu einer Ausschüttung von 64,1% und Beteiligungserträgen in Höhe von 1.250 TEuro im Jahr 2019. Dieser Vorausberechnung liegen Schätzungen der Sanierungskosten der Tiefgarage Marienplatz von 2.860 T€ für die 1. und 2. Ebene und von 3.180 T€ für die oberste Decke und die 3. Ebene, also insgesamt gut 6.000 T€, zu Grunde (vgl. DS 2015/378 "Wirtschaftsplan der Stadtwerke Ravensburg 2016", S. 5). Inzwischen wird bei den Sanierungskosten der Tiefgarage Marienplatz jedoch von einem zweistelligen Millionenbetrag ausgegangen. Diese Kosten werden bei den Stadtwerken zu einer weiteren Verschuldung führen, wobei die **Verschuldung** der Stadtwerke mit **langfristigen Verbindlichkeiten** (Laufzeit > 1 Jahr) zwischen 2012 und 2015 bereits von **9,5 Mio Euro** auf gut **14 Mio Euro** angewachsen ist. Das bedeutet einen Zuwachs um gut **4,5 Mio €**, was knapp der Hälfte der Verschuldung im Jahr 2012 entspricht. Die Stadtwerke sind daher auf höhere Beteiligungserträge dringend angewiesen.

Das folgende Schaubild zeigt die Entwicklung der **langfristigen Verbindlichkeiten** (Laufzeit > 1 Jahr) im Vergleich zu der Entwicklung der Beteiligungserträge und des Jahresergebnis der Stadtwerke zwischen 2010 und 2015:



Im Konsortialvertrag ist unter § 1 Abs. 2 festgelegt, dass im Rahmen der von den Gesellschaftern vorgegebenen Leitsätzen der kommunalen Energie- und Versorgungspolitik und des Zielkatalogs "eine angemessene Verzinsung des von den Vertragspartnern eingesetzten Kapitals zu erzielen (ist), damit das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft weiterhin ...in einem Umfang zur Finanzierung der städtischen Haushalte beitragen kann, wie dies bei den Eigenbetrieben in der Vergangenheit der Fall war." Aus der Sicht der Stadt Ravensburg sollten die in den letzten Jahren stark zurückgegangenen Beteiligungserträge und die enorm hohen Sanierungskosten der Tiefgarage Marienplatz Anlass sein, diesen im Konsortialvertrag festgelegten Grundsatz verstärkt zu beachten.

Ampelfarbe:

3.1.6. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg (SWR)

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.117	-745	1.862
II. Sachanlagen	18.989.041	-777.723	19.766.764
III. Finanzanlagen	3.463.429	0	3.463.429
	22.453.587	-778.468	23.232.055
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.180	-5.231	9.411
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.909.443	-2.034.476	5.943.919
III. Kassenbestand	24.541	8.563	15.978
	3.938.164	-2.031.144	5.969.308
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-3.835	3.835
Summe Aktiva	26.391.751	-2.813.446	29.205.197
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	3.200.000	0	3.200.000
II. Rücklagen	8.859.709	406.000	8.453.709
III. Gewinn/Verlust Vorjahre	-3.230.926	-1.137.632	-2.093.294
IV. Jahresgewinn-/verlust	-795.069	342.563	-1.137.632
V. Gewinn/Verlust gesamt	-4.025.995	-795.069	-3.230.926
	8.033.714	-389.069	8.422.783
B. Rückstellungen	211.137	47.500	163.637
C. Verbindlichkeiten	17.169.949	-2.406.306	19.576.255
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.988.211	-1.837.189	4.825.400
D. Rechnungsabgrenzungsposten	976.951	-65.571	1.042.522
Summe Passiva	26.391.751	-2.813.446	29.205.197

Stadtwerke Ravensburg

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	7.288.922	608.667	6.680.255
2. Sonstige betriebliche Erträge	586.032	126.384	459.648
3. Materialaufwand	5.876.912	-253.171	6.130.083
4. Rohergebnis	1.998.042	988.222	1.009.820
5. Personalaufwand	637.906	37.532	600.374
6. Abschreibungen	1.045.304	11.270	1.034.034
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.345.918	425.298	920.620
8. Erträge aus Beteiligungen	858.517	-195.464	1.053.981
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.108	5.108	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	416.309	-19.891	436.200
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	24.484	-777	25.261
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-608.254	344.434	-952.688
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	144.850	47.770	97.080
17. Sonstige Steuern	41.964	-45.900	87.864
18. Jahresergebnis	-795.068	342.564	-1.137.632

3.2. Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

3.2.1. Allgemeine Daten

Name	Städtische Entwässerungseinrichtungen
Anschrift	Postfach 21 80 88191 Ravensburg Tel.: 07 51/82-360 Fax: 07 51/82-60360
Betriebssatzung	14.12.1992; neu gefasst am 27.06.2005
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet anfallenden Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

Die städtischen Entwässerungseinrichtungen werden seit 1993 als Eigenbetrieb (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der Stadt Ravensburg geführt.

Die Aussonderung des Abwasserbereiches stellt u. a. sicher, dass die Abwassergebühren ausschließlich für Zwecke der Abwasserbeseitigung eingesetzt und nicht als allgemeine Finanzmittel im Verwaltungshaushalt der Stadt Ravensburg verwendet werden. Gebührenüber- und -unterdeckungen werden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen (Einzelbeschlüsse des Gemeinderates).

3.2.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.2.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung besteht kraft Amtes aus dem Leiter der Stadtkämmerei und dem Leiter des Tiefbauamtes.

Kaufmännischer Betriebsleiter:
Gerhard Engele

Technischer Betriebsleiter:
Ralf-Michael Jung

Betriebsausschuss

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses mit der Bezeichnung „Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen“ wahr. Der Betriebsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und den gemeinderätlichen Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Technik der Stadt Ravensburg.

Oberbürgermeister Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Dem Oberbürgermeister kommen die nach dem Eigenbetriebsgesetz vorgesehenen Aufgaben zu, insbesondere die Weisungs- und Anordnungsrechte nach § 10 EigBG.

3.2.5. Personal

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag (Geschäftsbesorgungsentgelt) an die Stadt.

3.2.6. Geschäftsverlauf 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurde in der Gebührenrechnung ein Überschuss in Höhe von 676.673,74 € erwirtschaftet. Dessen Einstellung in die Gebührenaussgleichsrückstellung (Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten) erhöht diese auf 1.880.647 € und es ergibt sich einschließlich dem Jahresergebnis 2014 ein Jahresüberüberschuss 2015 in Höhe von 31.929,57 €.

Da die Spartenabschlüsse der letzten Jahre gezeigt haben, dass bei der Schmutzwassergebühr Überschüsse und im Bereich Niederschlagswassergebühr Fehlbeträge erzielt werden, wurde die Schmutzwassergebühr zum 01.01.2015 verringert und die Niederschlagswassergebühr leicht angehoben. Nachdem der erwünschte Effekt nicht eingetreten ist, werden die Gebühren voraussichtlich zum 01.01.2017 nochmals angepasst.

Für Kanalerneuerungen, -sanierungen und Erschließungsarbeiten war im Jahr 2015 in Übereinstimmung mit den Zielen des vom Gemeinderat beschlossenen "Abwasserkonzeptes 2015" ein Investitionsvolumen von 2.240.000 € vorgesehen.

Die Maßnahmen betrafen folgende Gebiete:

Kanalerneuerung in der Unteren Breite Straße BA II	231.807,00 €
Kanalerneuerung in der Federburgstraße BA I	172.454,11 €
Erweiterung Erschließung im GE-Gebiet Erlen	300.894,42 €
Sanierung/Umbau des RÜB VIII Oberzell mit Pumpwerk	493.846,29 €

Zu den Anlagen des Eigenbetriebs Städtische Entwässerungseinrichtungen gehören 312 km Kanäle:

- 236 km Mischwasserkanäle
- 53 km Schmutzwasserkanäle
- 23 km Regenwasserkanäle

Zu deren Erweiterung und Ausbau wurden 2015 folgende Investitionen getätigt:

Erweiterung und Ausbau Kanalnetz	729.939 €
Planungen	35.043 €
Bau und Sanierung von Sonderbauwerken	506.045 €

Die genehmigte Kreditermächtigung 2015 mit 2.200.000 € wurde nicht benötigt. Neue Investitionskredite wurden ebenfalls nicht aufgenommen. Die Tilgungen beliefen sich auf 1.589.000 €. Der Eigenbetrieb Entwässerungseinrichtungen hat damit seine Verschuldung um diesen Betrag verringert.

3.2.7 Bewertung aus Sicht der Stadt

Aus den bis zum 01.08.2016 vorliegenden Zahlen sind keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erkennen. Daher Ampelfarbe  .

3.2.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

Bilanz zum 31.12.2015

Aktivseite	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	171.453	-28.050	199.502
II. Sachanlagen	48.793.405	-1.158.396	49.951.801
III. Finanzanlagen	3.638.750	0	3.638.750
	52.603.608	-1.186.446	53.790.054
B. Umlaufvermögen	1.661.605		2.644.153
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	406.418	-880.818	1.287.236
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.255.187	-101.730	1.356.917
	1.661.605	-982.549	2.644.153
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Aktiva	54.265.212	-2.168.995	56.434.207
Passivseite	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	0	0	0
II. Rücklagen	0	0	0
III. Gewinn/Verlust			
1. Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahre	-31.930	-31.930	0
2. Jahresgewinn	31.930	31.930	0
3. Jahresverlust	0	31.930	-31.930
Summe Eigenkapital	0	31.930	-31.930
B. Empfangene Ertragszuschüsse	19.135.905	-279.108	19.415.013
C. Rückstellungen	1.880.647	644.744	1.235.903
D. Verbindlichkeiten	33.248.660	-2.566.560	35.815.221
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	54.265.212	-2.168.994	56.434.206

Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
1. Umsatzerlöse	9.307.280	-136.381	9.443.661
2. Sonstige betriebliche Erträge	418.946	-138.692	557.637
3. Materialaufwand	4.982.024	-42.070	5.024.094
4. Rohergebnis	4.744.202	-233.003	4.977.205
5. Abschreibungen	2.276.100	-736.163	3.012.263
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	615.866	-139.737	755.603
7. Zinsen und ähnliche Entgelte	150	-93	243
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.175.712	-65.798	1.241.510
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	676.674	708.603	-31.930
10. a. o. Erträge Auflösung Rückstellung JA 2014	31.930	31.930	0
11. a. o. Aufwendungen aus Rückstellung JA 2015	676.674	676.674	0
13. Jahresergebnis	31.930	63.859	-31.930

3.3. Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg

3.3.1. Allgemeine Daten

Firma	Betriebshof der Stadt Ravensburg
Geschäftsstelle	Goethestraße 28 88214 Ravensburg Tel.: 0751/82 478 Fax: 0751/82 359
Betriebssatzung	Es gilt die Betriebssatzung in der Fassung vom 23.10.2000 mit Änderungen vom 05.07.2001, 27.11.2006, 27.06.2011 und 16.11.2015.
Handelsregister	Eine Eintragung in das Handelsregister ist wegen fehlender Gewinnerzielungsabsicht nicht notwendig und wurde nicht vorgenommen.
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.3.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen in baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug-und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, z. B. bei der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spiel- und Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie bei Angelegenheiten der Abfallwirtschaft.

3.3.3. Stammkapital

Von der Festsetzung eines Stammkapitals nach § 2 Abs. 2 EigenbetriebsGesetz wurde abgesehen.

3.3.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebs sind gemäß der Satzung vom 23. Oktober 2000 der Gemeinderat der Stadt Ravensburg, der Technische Ausschuss als Betriebsausschuss und die Betriebsleitung.

Die Betriebsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

Betriebsleitung

Kommissarischer Betriebsleiter: Herr Ralph-Michael Jung

3.3.5. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt (Teilzeitbeschäftigte sind auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet):

	2015	2014
Beschäftigte	81	81
Auszubildende	3	4
	<u>84</u>	<u>85</u>

3.3.6. Geschäftsverlauf 2015

Die Umsätze sind von 7.177.837 € im Vorjahr auf 6.872.083 € im Berichtsjahr 2015 zurückgegangen. Laut dem Lagebericht 2015 des Betriebshofes sind für dieses Ergebnis vor allem verringerte Umsätze aus Material und Fremdleistungen verantwortlich. Gründe sind der schwache Winter, wodurch kaum Streumaterial und Fremdfahrerstunden benötigt wurden. Ferner ist ein Umsatzrückgang bei den Fahrzeugen zu verzeichnen, der auf eine Reduzierung der Verrechnungssätze zurückzuführen ist.

Die verringerten Umsätze machen sich auch beim Ertrag bemerkbar. Das Jahresergebnis 2015 ist mit 100.472 € gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 291.705 € auf ein gutes Drittel zurückgegangen. Demgegenüber hatte sich das Jahresergebnis 2012 in Höhe von -195.619 € auf 143.246 € im Jahr 2013 auf 291.705 € und im 2014 verbessert. (Vgl. 3.3.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Der Betriebshof hat an den Kämmereihaushalt eine Verzinsung auf das seit 2014 tilgungsfrei gestellte Gesellschafterdarlehen abzuführen, die wegen des anhaltenden Zinstiefs im Jahr 2014 von 5% auf 3% gesenkt worden ist. Durch diese Anpassung wird der Betriebshof auf der Aufwandsseite um ca. 100.000 € jährlich entlastet. Dies soll ihm dabei helfen, sich für die Zukunft finanziell besser aufzustellen.

Sofern dem Eigenbetrieb der Ausgleich des Vermögensplanes aus eigenen Mitteln nicht möglich ist, sind gegebenenfalls notwendige Finanzierungsmittel vorrangig durch Aufstockung der städtischen Kapitaleinlage aufzubringen. Ein darüber hinausgehender Fremdfinanzierungsbedarf ist zu vermeiden.

Entwicklung des **Eigenkapitals** im Jahr 2015:

Verlustvortrag aus 2014	in €	-68.111
Jahresüberschuss 2015	in €	100.472
Eigenkapital	in €	<u><u>32.361</u></u>

Beim Eigenkapital verminderte der Jahresüberschuss aus 2015 in Höhe von 100.472 € den aus dem Vorjahr vorgetragenen Verlust in Höhe von -68.111 €. Das Eigenkapital beträgt deshalb zum 31.12.2015 32.361 €

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt:

		31.12.2015	31.12.2014
Kassenkredit	in €	-846.867	-1.296.342
Gesellschafterdarlehen	in €	-5.131.456	-5.130.154
Verbindlichkeiten	in €	<u><u>-5.978.323</u></u>	<u><u>-6.426.497</u></u>

Die guten Gewinne der letzten Jahre haben nicht nur das negative Eigenkapital ins Positive gewendet, sondern sie ließen auch den Stand des Kassenkredits deutlich nach unten gehen.

Das **Gesellschafterdarlehen** entwickelte sich im Jahr 2015 wie folgt:

01.01.2015	in €	5.130.154
Tilgung	in €	
Zugang	in €	1.302
31.12.2015	in €	<u><u>5.131.456</u></u>

Das Gesellschafterdarlehen hat sich im Jahr 2015 um 1.302 € leicht erhöht.

Entwicklung des **Anlagevermögens** im Jahr 2015:

31.12.2015	in €	5.370.972
01.01.2015	in €	5.454.842
Zugang	in €	<u><u>-83.870</u></u>

Die Abgänge des Anlagevermögens betreffen vor allem Abschreibungen.

Kennzahlen Betriebshof	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis in €	100.472	291.705	143.246	-195.619	11.786
Anlagenintensität (AV/GV * 100)	81,58%	78,83%	83,05%	78,68%	80,18%
Umsatzrentabilität (Jahresüberschuss./U' Erlöse * 100)	1,46%	4,06%	1,98%	-2,79%	0,17%
Kostendeckungsgrad (Erträge / Aufwendungen * 100)	101,48	104,21%	102,00%	97,40%	100,16%

Das Jahresergebnis 2015 ist mit 100.472 € gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 291.705 € auf ein gutes Drittel zurückgegangen.

Die Anlageintensität gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Im vorliegenden Fall sind 81,58% des Gesamtvermögens im Anlagevermögen investiert. Das sind 2,75%-Punkte mehr als im Vorjahr.

Die Umsatzrentabilität sagt aus, dass der Jahresüberschuss 1,46 % der Umsatzerlöse beträgt.

Ein Kostendeckungsgrad von 101,48% bedeutet, dass die Summe aller Erträge die Summe aller Aufwendungen um 1,48% übersteigt. Bei einem Kostendeckungsgrad von weniger als 100% sind die Aufwendungen höher als die Erträge, d. h. das Unternehmen erwirtschaftet einen Verlust. Wie z. B. im Jahr 2012, in dem der Kostendeckungsgrad mit 97,40% deutlich unter 100% gelegen hat.

3.3.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Nach dem mit dem Abschluss 2015 das negative Eigenkapital aufgearbeitet wurde und der Eigenbetrieb keine Gewinnerzielungsabsicht hat, strebt die Betriebsleitung für 2016 für das Unternehmensergebnis eine schwarze Null an. Wobei der Umfang des Winterdienstes wieder eine große Rolle spielen wird.

3.3.8. Wertung aus Sicht der Stadt

Das positiv gewordene Eigenkapital ist für den Betriebshof ein großer Erfolg. Eine schwarze Null beim Unternehmensergebnis 2016 erscheint realistisch.

Daher Ampelfarbe: .

3.3.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Betriebshof Ravensburg

Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.914	-2.877	10.791
II. Sachanlagen	5.363.058	-80.993	5.444.051
	5.370.972	-83.870	5.454.842
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	267.766	15.300	252.466
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenst.	944.313	-267.593	1.211.906
III. Kassenbestand	300	0	300
	1.212.379	-252.293	1.464.672
C. Rechnungsabgrenzungsposten	208	-13.692	13.901
Summe Aktiva	6.583.559	-349.855	6.933.414
Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital	32.361	100.472	-68.111
I. Verlustvortrag	-68.111	291.705	-359.816
II. Jahresergebnis	100.472	-191.233	291.705
	32.361	100.472	-68.111
B. Rückstellungen	349.911	-39.171	389.082
C. Verbindlichkeiten	6.201.288	-411.155	6.612.443
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Summe Passiva	6.583.559	-349.855	6.933.414

Betriebshof Ravensburg

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2015

	2015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
1. Umsatzerlöse	6.872.083	-305.754	7.177.837
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.660	-6.946	8.606
3. Sonstige betriebliche Erträge	23.907	-3.902	27.809
4. Materialaufwand	1.015.605	-23.200	1.038.805
5. Rohergebnis	5.882.045	-293.402	6.175.448
6. Personalaufwand	4.489.816	-157.198	4.647.014
7. Abschreibungen	415.065	2.126	412.939
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	695.145	35.416	659.729
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	157.276	-1.820	159.096
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	124.743	-171.926	296.669
11. Außerordentliche Erträge	0	0	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	20.000	0	0
14. Sonstige Steuern	4.271	-693	4.964
15. Jahresergebnis	100.472	-191.233	291.705

3.4. Stiftung Bruderhaus Ravensburg

3.4.1. Allgemeine Daten

Firma	Stiftung Bruderhaus Ravensburg
Geschäftsstelle	Weinbergstraße 4 88214 Ravensburg
Rechtsform	Rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung	Die Stiftung wurde mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Ravensburg vom 20.07.1998 am 07.08.1998 errichtet.
Satzung	Vom 20. Juli 1998, zuletzt geändert am 7.12.2011
Gemeinnützigkeit	Zuletzt bestätigt durch den Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Ravensburg vom 30.1.2014
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.4.2. Gegenstand des Unternehmens und Stiftungszweck

Stiftungszweck ist die Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch den Betrieb und/oder der Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altersgerechten Wohnen dienen erreicht, vor allem durch den Betrieb des Altenzentrums „Bruderhaus“.

Die Förderung der Denkmalpflege gehört ebenfalls zum Unternehmensgegenstand. Dies betrifft insbesondere die Instandhaltung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Bruderhaus“ in Ravensburg.

3.4.3. Stiftungskapital und Stiftungsvermögen

Das Stiftungskapital beträgt 2.136.402 €.

Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus:

- Grundvermögen sowie
- Geldvermögen in Höhe von 409.033,50 €

3.4.4. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand. Vorsitzender des Stiftungsrates und Stiftungsvorstand ist der Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg. Seine Stellvertretung ist dem 1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg übertragen.

Geschäftsführung: Ralf Zodel,
Stefan Jäckle, Stellvertreter

3.4.5. Mitarbeiter

Der Personalstamm wurde mit 118 (2014: 112) MitarbeiterInnen auf insgesamt 73 (2014: 66) Stellen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die geforderte Fachkraftquote von 50% wurde in beiden Einrichtungen erfüllt.

3.4.6. Geschäftsverlauf 2015

Die Stiftung Bruderhaus wies in den Jahren 2014 und 2015 folgende Leistungsmerkmale auf:

	2015	2014
Pflegeheimplätze:		
• Bruderhaus Ravensburg (Dauer- und Kurzzeitpflege)	56	
• Haus Oberhofen (Dauer- und Kurzzeitpflege)	41	
Zusammen	97	
Heimgebundene Wohnungen	4	4
Berechnungstage	35.440	35.310
Auslastungsgrad	96,13%	95,78%

Die Berechnungstage haben gegenüber dem Vorjahr von 35.310 auf 35.440 zugenommen, womit sich der Auslastungsgrad von 95,78% auf 96,13% verbessert hat.

Aus der Tabelle lässt sich die Zusammensetzung des **Jahresüberschuss** im Vergleich zum Vorjahr ersehen:

	2015		2014	
	TEuro	%	TEuro	%
Stationäre Erträge	3.932	88,3%	3.739	88,2%
Übrige Betriebserträge	521	11,7%	499	11,8%
	4.453	100%	4.238	100%
Personalaufwand	3.049	78,9%	2.920	77,4
Sachaufwand	815	21,1%	855	22,6
	3.864	100,0%	3.775	100,0%
Betriebsergebnis	589	13,2%	463	10,9%
Finanzergebnis	-417	-9,4%	-421	-10,0%
a.o. Ergebnis	-3	-0,1%	-3	-0,1%
Jahresüberschuss	169	3,8%	38	0,9%

Die **stationären Erträge** sind von 3.739 T€ im Jahr 2014 auf 3.932 T€ angestiegen. Die **üb-
rigen Betriebserträge** haben von 499 T€ auf 521 T€ zugenommen. Per Saldo haben die **Betriebserträge** damit einen Zuwachs von **4.238 T€** auf **4.453 T€** bzw. **3,6%** zu verzeichnen.

Der **Personalaufwand** hat ebenfalls zugenommen, von 2.920 T€ im Jahr 2014 auf 3.049 T€ im Berichtsjahr 2015. Der Sachaufwand ist leicht auf 815 T€ zurückgegangen. Die Summe von Personal- und Sachaufwand hat von 3.775 T€ auf 3.864 T€ zugenommen.

Da die **Betriebserträge** stärker zugelegt haben als die Summe aus **Personal- und Sachaufwand**, ist das **Betriebsergebnis** von 463 T€ im Jahr 2014 auf 589 € im Jahr 2015 angestiegen. Das **Finanzergebnis** hat sich ebenfalls leicht von -421 T€ im Vorjahr auf -417 T€ im Jahr 2015 verbessert. Das **Finanzergebnis** setzt sich aus den selbst zu tragenden Abschreibungen und dem negativen Zinssaldo zusammen:

	2015	2014	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Abschreibungen	-346	-343	-3	1%
Auflösung von Sonderposten	96	95	1	0,9%
Zinsergebnis	-167	-173	5	-3,2%
Finanzergebnis	-417	-421	4	-1,0%

Saldiert man die beiden Blöcke **Betriebserträge** und **Sach- und Personalaufwand** und rechnet das **Finanzergebnis** dazu, ergibt für das Jahr 2015 ein **Jahresüberschuss** von **169 T€**. Im Vorjahr betrug der Überschuss **38 T€**.

Die Tabelle zeigt die **Ertragsentwicklung** in den einzelnen **Bereichen**:

	2015	2014	Veränderung	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	2.484	2.384	100	4,2%
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	836	818	18	2,2%
Erträge aus Zusatzleistungen	180	114	3	2,6%
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	19	50	-31	-61,5%
Erträge aus Investitionen	412	423	-11	-2,6%
sonstige betriebliche Erträge	521	449	73	16,2%
	4.453	4.238	152	3,6%

Erfreulich ist, dass die Erträge aus den allgemeinen Pflegeleistungen von 2.384 T€ auf 2.484 T€ zugenommen haben. Ebenso haben auch die Erträge aus Unterkunft und Verpflegung und aus den Zusatzleistungen zugelegt.

	31.12.2015		31.12.2014		+/-
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro
Aktiva					
Anlagevermögen	13.080	97,2%	13.356	98,0%	-277
Langfristiges Vermögen	13.080	97,2%	13.356	98,0%	-277
Vorräte	8	0,1%	8	0,1%	-1
Forderungen, ARAP	225	1,7%	216	1,6%	10
Flüssige Mittel	143	1,1%	54	0,4%	89
Kurzfristiges Vermögen	376	2,8%	278	2,0%	98
Summe Aktiva	13.456	100%	13.634	100%	-178
Passiva					
Eigenkapital	5.344	39,7%	5.174	38,0%	169
Sonderposten	2.864	21,3%	2.959	21,7%	-96
Darlehen	5.002	37,2%	5.185	38,0%	-183
Langfristige Mittel	13.210	98,2%	13.318	97,7%	109
Kurzfristige Mittel	246	1,8%	316	2,3%	-70
Summe Passiva	13.456	100%	13.634	100%	-178

Beim Anlagevermögen übersteigen die Abgänge (15 T€) und die Abschreibungen (346 T€) die Zugänge (84 T€) um 277 T€.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss 2015 (169 T€) von 5.174 T€ auf 5.344 T€.

3.4.7. Chancen und Risiken

Risiken:

Der Geschäftsbericht 2015 der Stiftung Bruderhaus weist darauf hin, dass die von den Kostenträgern gewährten Pflegesätze nicht ausreichen, um die Kosten voll zu decken, dass aber andererseits die Personalkosten auch in Zukunft weiter steigen werden. Es stellt sich langfristig die Frage, ob die heutigen Pflegeangebote künftig überhaupt finanziert werden können und welche Alternativen entwickelt werden müssen.

Chancen:

Wegen der hohen Mobilität der Menschen, der Kinderlosigkeit und dem zunehmend hohen Alter der Angehörigen geht die Stiftung davon aus, dass die Altenhilfe ein Wachstumsmarkt bleiben wird. Auch wenn neue Angebote entwickelt werden müssen, wird die klassische Pflege auch in Zukunft unverzichtbar sein. Wegen ihrem umfassenden Angebot, das von der Unterstützung und Betreuung bei der Bruderhaus "Bürgerhilfe" über den ambulanten Pflegedienst bis zum betreuten Wohnen und den stationären Einrichtungen reicht, sowie der attraktiven Lage und dem bisher soliden Ausbauzustand der Stiftungsimmobilien, sieht sich die Stiftung auch für die Zukunft gut aufgestellt.

3.4.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Wie oben dargestellt, hat sich sowohl das **Betriebsergebnis** als auch das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der **Jahresüberschuss** hat sich sogar mehr als vervierfacht. Das **Eigenkapital** hat sich um den **Jahresüberschuss 2015** erhöht, dazu parallel ist auch die **Eigenkapitalquote** leicht angestiegen. Die **Verbindlichkeiten** sind leicht zurückgegangen, die **Forderungen** und sonstige Vermögensgegenstände haben etwas zugelegt. Existenzbedrohende Entwicklungen sind nicht zu erkennen.

Ampelfarbe .

3.4.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	5
II. Sachanlagen	12.744.111	-288.580	13.032.691
III. Finanzanlagen	335.497	11.878	323.619
	13.079.613	-276.702	13.356.315
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.680	-650	8.330
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	216.448	16.900	199.548
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitut.	142.783	89.228	53.555
	366.912	105.479	261.433
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.000	-7.200	16.200
Bilanzsumme	13.455.525	-178.423	13.633.948

Passiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Eigenkapital			
1. Stiftungskapital	2.136.402	0	2.136.402
2. Kapitalrücklagen	2.325.940	0	2.325.940
3. Gewinnrücklage	423.730	0	423.730
4. Gewinn-/Verlustvortrag	288.020	38.131	249.889
5. Jahresfehlbetrag-/überschuss	169.484	131.353	38.131
	5.343.575	169.483	5.174.092
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.863.550	-95.575	2.959.125
C. Rückstellungen	91.135	-62.559	153.694
D. Verbindlichkeiten	5.157.264	-189.773	5.347.037
Bilanzsumme	13.455.525	-178.423	13.633.948

Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.483.939	99.544	2.384.395
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	835.947	18.302	817.645
3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	180.196	65.915	114.281
4. Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	19.087	-30.525	49.612
5. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	412.286	-10.807	423.093
6. Sonstige betriebliche Erträge	521.437	72.691	448.746
Gesamtleistung	4.452.893	215.121	4.237.772
7. Personalaufwand	3.049.168	129.215	2.919.953
8. Materialaufwand	606.939	-42.780	649.719
9. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	66.539	728	65.811
10. Steuern, Abgaben, Versicherungen	30.794	3.465	27.329
11. Mieten, Pacht, Leasing	4.030	31	3.999
Zwischenergebnis	695.422	124.462	570.960
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	95.575	877	94.698
13. Abschreibungen	345.654	2.240	343.414
14. Aufwendung. für Instandhaltung u. Instandsetzung	60.896	-1.308	62.204
15. Sonstige Aufwendungen	38.441	-396	38.838
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	346.006	124.804	221.202
16. Erträge aus Beteiligungen	1	-10	11
17. Zinsen und ähnliche Erträge	1.199	39	1.160
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	168.425	-5.411	173.836
19. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	178.781	130.242	48.538
20. Außerordentliche Erträge	0	-2.738	2.738
21. Außerordentliche Aufwendungen	10.252	-5.585	15.837
22. Weitere Erträge	955	-1.737	2.692
23. Außerordentliches Ergebnis	-9.297	1.110	-10.407
24. Jahresüberschuss	169.484	131.352	38.131

3.5. Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH

3.5.1. Allgemeine Daten

Firma	Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH
Geschäftsstelle	Mauerstraße 19 88214 Ravensburg
Rechtsform	GmbH
Eintragung ins Handelsregister	Ulm HRB 552109. Gemäß Handelsregistereintrag vom 18.11.2009 wurde der Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH ab dem 01.01.2010 als gemeinnützig anerkannt.
Gesellschaftsvertrag	Gütig in der Fassung vom 30.10.2009
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	Ambulanter Pflegedienst
Gezeichnetes Kapital	26.000,00 €
Gesellschafter/-in	Stiftung Bruderhaus Ravensburg
Geschäftsführung, Vertretung	Frau Helga Heitzmann Die GF ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3.5.2. Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter: 22

3.5.3. Geschäftsverlauf 2015

Im Jahr 2015 hat der Pflegedienst Bruderhaus RV einen **Umsatz** von 602.462 € erwirtschaftet. Im Jahr 2014 waren es 601.247 €. Dies bedeutet eine Zunahme von 1.215 € bzw. 0,2%. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 21.595 € im Vorjahr auf 1.530 € zurück gegangen.

Der **Personalaufwand** betrug im Jahr 2015 526.603 € gegenüber 524.249 € im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 0,4%.

Der **Jahresüberschuss** aus 2014 in Höhe von 8.141 € ist 2015 zu einem Fehlbetrag in Höhe von minus 8.783 € geworden, was einen Rückgang um 207,9% bedeutet.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	602.462	1.215	601.247
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.530	-20.065	21.595
3. Materialaufwand	3.538	163	3.374
Rohhertrag	600.454	-19.014	619.468
4. Personalaufwand	526.603	2.355	524.249
5. Abschreibungen (auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen)	6.446	955	5.491
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	73.628	-7.414	81.042
7. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1.878	453	1.425
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.102	-15.363	7.261
9. Außerordentliche Erträge	0	-1.486	1.486
10. Außerordentliches Ergebnis	0	-1.486	1.486
11. Sonstige Steuern	681	75	606
12. Jahresergebnis	-8.783	-16.924	8.141
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-23.476	8.141	-31.617
14. Bilanzverlust	-32.259	-8.783	-23.476

Aus der **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)** wird deutlich, dass die Umsatzerlöse mit **602.462 €** und der Personalaufwand mit **526.603 €** die größten Posten sind, die das **Jahresergebnis** des Pflegediensts Bruderhaus Ravensburg beeinflussen. Da im Geschäftsjahr 2015 diese beiden Posten mit einem Plus von 1.215 € bzw. 2.355 € fast gleich stark zugenommen haben, hätte sich 2015 eigentlich ein ähnliches Jahresergebnis einstellen müssen, wie im Vorjahr. Im Jahr 2015 gaben jedoch die "sonstigen betrieblichen Erträge" mit einem sprunghaften Rückgang von 21.595 € im Vorjahr auf 1.530 € im Jahr 2015 den Ausschlag. Dadurch ist im Jahr 2015 der **Rohhertrag** von 619.468 € um 19.014 € auf 600.454 € zurückgegangen. Da sich die anderen Posten der **Gewinn- und Verlustrechnung** im Jahr 2015 annähernd parallel entwickelt haben, hat sich das **Jahresergebnis** von **plus 8.141 €** im **Vorjahr** um **16.924 €** auf **minus 8.783 €** im **Jahr 2015** verschlechtert. Durch die Verrechnung des **Jahresfehlbetrages 2015** in Höhe von **minus 8.783 €** mit dem **Verlustvortrag aus dem vergangenen Jahr** in Höhe von **minus 23.476 €** ergibt sich ein **Bilanzverlust** von **32.259 €**.

Eigenkapital	Geschäftsjahr 2015 Euro
Gezeichnetes Kapital	26.000,00
Bilanzverlust	-32.258,78
Nicht gedeckter Fehlbetrag	-6.258,78

Gegenüber einem **gezeichneten Kapital** von **26.000 €** resultiert daraus ein nicht gedeckter **Fehlbetrag** von **minus 6.258,78 €**.

3.5.4. Bewertung aus Sicht der Stadt

Da die Umsatzerlöse des Pflegedienst Bruderhaus auch in der Zukunft kaum schneller zunehmen werden als die Personalkosten, wird das Jahresergebnis des Pflegedienst Bruderhaus auch in den nächsten Jahren stark von Zufälligkeiten, wie z. B. einer besonders guten oder besonders schlechten Entwicklung der "sonstigen betrieblichen Erträge", des "sonstigen betrieblichen Aufwandes", der Abschreibungen, des Materialaufwandes etc. beeinflusst werden und daher eher stark schwanken als sich dauerhaft verbessern.

Ampelfarbe: 

3.5.5. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	683	-1.023	1.706
II. Sachanlagen	18.449	-2.786	21.235
II. Finanzanlagen	0	0	0
	19.132	-3.809	22.941
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.500	0	1.500
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.204	-6.770	73.974
III. Kassenbestand	128	-27	155
	68.832	-6.797	75.629
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.329	-171	3.501
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	6.259	6.259	0
Bilanzsumme	97.552	-4.519	102.071

Passiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2.014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	0	26.000
II. Bilanzverlust	-32.259	-8.783	-23.476
Nicht gedeckter Fehlbetrag	6.259	6.259	0
Buchungsmäßiges Eigenkapital	0	-2.524	2.524
B. Rückstellungen	32.200	-2.600	34.800
C. Verbindlichkeiten	65.352	605	64.747
Bilanzsumme	97.552	-4.519	102.071

3.6. Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Der Jahresbericht 2015 der Stiftung Heilig-Geist-Spital lag am Freitag, 28. Oktober 2016, noch nicht vor. Es standen lediglich eine Gewinn- und Verlustrechnung und eine Bilanz zur Verfügung. Da ein Lagebericht fehlt, können nur quantitative Änderungen verschiedener betriebswirtschaftlicher Größen ohne Erläuterung der Veränderungsursachen aufgeführt werden.

3.6.1. Allgemeine Daten

Firma	Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg
Anschrift und Sitz	Bachstraße 57 88214 Ravensburg
Rechtsform	Rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts
Gründung	Mit Stiftungsgeschäft vom 23. Dezember 1996 zum 1. Januar 1997 errichtet durch die Stadt Ravensburg. Genehmigt mit Verfügung vom 22. Januar 1997 des Regierungspräsidiums Tübingen.
Satzung	Aktuelle Fassung vom 19.12.2011. Genehmigt vom RP Tübingen mit Schreiben vom 07.02.2012.
Gemeinnützigkeit	zuletzt bestätigt durch den Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Ravensburg vom 30.1.2014
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.6.2. Stiftungszweck

Förderung der Denkmalpflege, des öffentlichen Gesundheitswesens, der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.

3.6.4. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rapp ist alleinvertretungsberechtigter Stiftungsvorstand. Seine Stellvertretung ist dem 1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg übertragen.

Geschäftsführer: Herr Ralph Zodel
Stellvertreter: Herr Stefan Jäckle

3.6.6. Geschäftsverlauf 2015

Die **Miet- und Pächterträge** sind mit rd. 1.032 € im **Jahr 2015** gegenüber knapp 1.034 T€ im **Vorjahr** in etwa gleich geblieben.

Dagegen haben die **Abschreibungen** im Berichtsjahr um knapp 359 T€ von 456 T€ im Vorjahr auf 815 T€ zugenommen

Die **Sonstigen Ausgaben** sind um 187 T€ auf knapp 600 T€ angestiegen.

Aufgrund dieser Veränderungen hat sich der **Saldo** der **Vermögensverwaltung** um 570 T€ verschlechtert und beträgt jetzt minus 298 T€. Da im Berichtsjahr 2015 im **ideellen Bereich** der Saldo von **minus 658 T€** im letzten Jahr auf Null im Berichtsjahr zurückgegangen ist, ergibt sich für das Jahr 2015 ein **Stiftungsergebnis** in Höhe von **minus 296.625 €**

Mit **minus 296 T€** ist das **Stiftungsergebnis 2015** um **39 T€** besser ausgefallen als das **Ergebnis 2014** in Höhe von **minus 335 T€** und bestätigt damit den seit dem Jahr 2013 zu beobachtenden Trend zurückgehender Verluste.

Durch das Vortragen des Stiftungsergebnisses auf neue Rechnung ins neue Wirtschaftsjahr wird das **Eigenkapital** um 296 T€ auf rd. 13,22 Mio.€ reduziert.

Die **Darlehensverbindlichkeiten (=Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.)** sind von rund 5,77 Mio € im Jahr 2014 um 408 T€ auf 5,37 Mio € im Berichtsjahr 2015 zurückgegangen. Die **gesamten Verbindlichkeiten** haben sich von gut 6 Mio € um 526 T€ auf rd. 5,5 Mio. € verringert.

Kennzahlen	2015	2014	2013	2012	2011
Stiftungsergebnis in Euro	-296.625	-335.797	-332.074	-600.575	-489.027
Anlagendeckung	71,7%	72,0%	72,1%	69,7%	69,7%
Anlagenintensität	95,6%	93,%	93,7%	93,4%	93,0%
Eigenkapitalquote	68,5%	67,2%	67,5%	65,1%	64,8%
Kostendeckungsgrad	79,0%	78,3%	77,5%	64,8%	66,5%

Die Anlagendeckung gibt an, in welchem Umfang das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Im Jahr 2015 waren es knapp 72% und in den Jahren davor waren es zwischen 72% und knapp 70%. Dies ist ein guter Wert.

Die Anlageintensität ist ein Maß für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Im Jahr 2015 waren 95,6% des Gesamtvermögens der Stiftung im Anlagevermögen investiert. Dies ist ein sehr hoher Wert, der auf ein kostenintensives Unternehmen mit einem hohen Fixkostenanteil schließen lässt.

Die Eigenkapitalquote betrug im Berichtsjahr 68,5% und in den Vorjahren zwischen 67% und knapp 65%. Diese Werte zeigen an, dass das Gesamtkapital der Stiftung kontinuierlich zu rd. zwei Dritteln durch Eigenkapital finanziert ist. Dies ist ein sehr guter Wert. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

Der Kostendeckungsgrad bezeichnet das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Ein Kostendeckungsgrad von 79,0% bedeutet, dass nur 79,0% der Aufwendungen durch entsprechende Erträge gedeckt sind. Der Kostendeckungsgrad der Stiftung hat sich zwischen 2011 und 2015 zwar von 66,5% auf 79% verbessert. Dennoch bedeutet eine jahrelange Kostenunterdeckung im Geschäftsbetrieb eine ständige Anhäufung von Schulden, die entweder von außen gedeckt werden müssen oder früher oder später zur Insolvenz führen.

3.6.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Da, wie oben beschrieben, eine jahrelange Kostenunterdeckung früher oder später zur Insolvenz führen ist für die weitere Entwicklung des Unternehmens eine besondere Aufmerksamkeit angebracht, daher Ampelfarbe  .

3.6.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	17.939.030	-198.102	18.137.132
II. Finanzanlagen	507.593	-138.475	646.068
	18.446.624	-336.576	18.783.200
B. Umlaufvermögen		0	
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	84.614	-589	85.203
II. Wertpapiere	0	-752.491	752.491
III. Kasse, Bank	738.170	254.803	483.367
	822.785	-498.276	1.321.061
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	21.939	11.786	10.153
		0	
Bilanzsumme	19.291.348	-823.066	20.114.414
Passiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stiftungskapital	10.266.081	0	10.266.081
II. Ergebnisrücklagen	5.352.273	0	5.352.273
III. Ergebnisvortrag	-2.101.467	-335.796	-1.765.671
IV. Stiftungsergebnis	-296.625	39.172	-335.797
	13.220.262	-296.625	13.516.886
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung der Sachanlagen	414.825	0	414.825
C. Rückstellungen	113.744	0	113.744
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	5.369.508	-408.399	5.777.907
2. Verbindlichkeiten aus Zuwendungen	47.492	5.057	42.435
3. Sonstige Verbindlichkeiten	95.671	-123.115	218.786
	5.512.671	-526.458	6.039.129
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	29.845	17	29.829
Bilanzsumme	19.291.348	-823.066	20.114.414

Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 – 31.12.2015

	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Nicht steuerbare Einnahmen	0	-17.961	17.961
II. Nicht anzusetzende Ausgaben	0	-676.013	676.013
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	0	658.052	-658.052
B. Ertragsteuerneutrale Posten			
I. Ideeller Bereich			
1. Steuerneutrale Einnahmen Spenden	1.250	-48.763	50.013
Gewinn/Verlust ertragsneutrale Posten	1.250	-48.763	50.013
C. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
1. Miet- und Pächterträge	1.031.901	-1.684	1.033.585
2. Zins- und Kurserträge	77.702	-27.213	104.915
3. sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	6.609	4.142	2.467
	1.116.212	-24.755	1.140.967
II. Ausgaben/Werbungskosten			
1. Abschreibungen	815.162	358.913	456.249
2. Sonstige Ausgaben	599.576	187.100	412.476
	1.414.738	546.013	868.725
		0	
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	-298.526	-570.768	272.242
D. Sonstige Geschäftsbetriebe			
I. Sonstige Geschäftsbetriebe I			
1. Umsatzerlöse (BHKW, Stromeinspeisung)	651		
Gewinn/Verlust Sonstige Geschäftsbetriebe I	651		
Gewinn/Verlust Sonstige Geschäftsbetriebe	651		
D. Stiftungsergebnis	-296.625	39.172	-335.797

3.7. Abwasserzweckverband Mariatal

3.7.1. Allgemeine Daten

Firma	Abwasserzweckverband Mariatal
Anschrift	Aich 6 88214 Ravensburg Tel.: 0751/69 43-12 Fax: 0751/69 43-33 Emai: info@azv-mariatal.de
Gründung	Gründung durch Verbandssatzung vom 01.01.1996. Mehrfache Änderungen, zuletzt am 28.06.2012
Geschäftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

3.7.2. Unternehmenszweck

Der Verband hat die Aufgabe, das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen. Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg-Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg zum 01.01.2001 beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

3.7.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

Der AZV strebt keinen Gewinn an. Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet

3.7.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung	Gerhard Engele, kaufmännischer Geschäftsleiter: Ralf-Michael Jung, technischer Geschäftsleiter
Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg
1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Markus Ewald, Weingarten
2. Stellvertreter	Bürgermeister Günther A. Binder, Baienfurt

Vertreter in der Verbandsversammlung:

Ravensburg:

(OB und 15 Mitglieder)

OB Dr. Daniel Rapp	EBM Hans-Georg Kraus (bis 14.10.2015) EBM Simon Blümcke (ab 15.10.2015)
Berthold Biegger	Margot Arnegger
Hugo Adler	Sebastian Barth
Dr. Manfred Büchele	Rudolf Hämmerle
August Schuler	Rolf Engler
Franz Hanßler	Werner Honold
Peter Wagner	Manfred Lucha MdL
Johannes Kleb	Wilfried Krauss
Jürgen Hutterer	Martin Lehn
Wolfgang Metzger	Peter Schlegel
Dr. Roland Dieterich	Oliver Schneider
Jürgen Lang	Dieter Weißhaupt
Rainer Frank	Susanne Münz
Frank Walser	Michael Lopez-Diaz
Joachim Arnegger	Jochen Fischinger
Bernd Bergemann	Anni Lischka

Stellvertreter:

Weingarten

(OB und 3 Mitglieder)

OB Markus Ewald	BM Alexander Geiger
Dieter Pflighar	Alfred Schick
Udo Mann	Susanne Münz
Wilhelm Graf	Bernd Junginger

Baienfurt

BM. Günther A. Binder Arthur Kopka, Otto Weiß

Berg

BM Helmut Grieb Klaus Wurm, Christoph Zeller, Philipp Straub

3.7.5. Mitarbeiter

	2015
Beschäftigte	19
Auszubildende	1
Summe	20
davon Teilzeitbeschäftigte	1 (0,5 Stelle)

3.7.6. Geschäftsverlauf 2015

Der AZV deckt den Finanzbedarf zunächst über Benutzungsentgelte und andere betriebliche Einnahmen (z. B. Mieten, Pachten, Kostenersätze). Die weit überwiegenden Finanzmittel werden von den Mitgliedern über vorläufige Zahlungen auf die **Verbandsumlage** aufgebracht.

Bei den **Verbandsumlagen** ergibt sich **2015** folgendes Bild:

Umlagen und Anteile	Planung	Ergebnis	Differenz
Betriebskostenumlage	3.400.000	3.320.000	-80.000
Abschreibungsumlage (netto)	920.000	890.000	-30.000
Zinsumlage	270.000	232.000	-38.000
Minderumlage insgesamt	4.590.000	4.442.000	-148.000
davon entfallen auf:			
Ravensburg	3.424.000	3.369.000	-55.000
Weingarten	779.000	714.000	-65.000
Baienfurt	241.000	225.000	-16.000
Berg	146.000	134.000	-12.000

Das Ergebnis der Umlagen liegt unter den Planansätzen und führt insgesamt zu einer Verminderung von 148.000 €. An Aufwendungen und Erträgen waren 2015 jeweils 5.050.000 € veranschlagt. Die tatsächlichen Umlagezahlungen betragen 4.590.000 €. Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 4.910.000 € und damit 140.000 € weniger als geplant.

Betriebskostenumlage

Seit 2010 wird die **Betriebskostenumlage** über **Abwassermengen** und **Schmutzfrachten** (CSB-Fracht= organische Verschmutzung, Phosphor-Fracht und Stickstoff-Fracht) auf die Verbandsmitglieder verteilt und abgerechnet.

	gesamt	Ravensburg	Weingarten	Baienfurt	Berg
2006	2.471.000	1.844.000	441.000	118.000	68.000
2007	2.591.000	1.899.000	489.000	133.000	70.000
2008	2.540.000	1.863.000	475.000	134.000	68.000
2009	2.600.000	1.898.000	483.000	145.000	74.000
2010	2.654.000	1.935.000	486.000	145.000	88.000
2011	2.673.000	1.987.000	449.000	142.000	95.000
2012	2.892.000	2.217.000	441.000	143.000	91.000
2013	2.766.000	2.050.000	464.000	157.000	95.000
2014	3.145.000	2.320.000	550.000	171.000	104.000
2015	3.320.000	2.516.000	518.000	180.000	106.000

Die vergleichsweise hohe **Betriebskostenumlage** ab 2014 spiegelt den Betrieb der Ende 2013 in Betrieb genommenen Pulveraktivkohleanlage wieder.

Im Gegensatz zur Betriebskostenumlage werden die **Abschreibungsumlage**, die **Zinsumlage** und die **Kapitalumlage** über folgenden Maßstab auf die Verbandsmitglieder verteilt:

Ravensburg	76,0 %	Weingarten	17,5 %
Baienfurt	4,0 %	Berg	2,5 %

Entwicklung der **Abschreibungsumlage** in den letzten 10 Jahren (gerundet):

	gesamt	Ravensburg	Weingarten	Baienfurt	Berg
2006	1.238.000	941.000	217.000	49.000	31.000
2007	1.183.000	899.000	207.000	47.000	30.000
2008	1.149.000	873.000	201.000	46.000	29.000
2009	1.182.000	898.000	207.000	47.000	30.000
2010	949.000	721.000	166.000	38.000	24.000
2011	945.000	718.000	165.000	38.000	24.000
2012	932.000	709.000	163.000	37.000	23.000
2013	996.000	757.000	174.000	40.000	25.000
2014	1.021.000	776.000	179.000	41.000	25.000
2015	890.000	676.000	156.000	36.000	22.000

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug die Netto-Umlage rd. 1.048.000 €. Der Anstieg 2014 ergibt sich aus der Ende 2013 neu erstellten Pulveraktivkohleanlage.

Für Kreditzinsen im Jahr 2015 wurden 232.000 € periodengerecht abgegrenzt und gebucht. Das sind 38.000 € weniger als die geplant. In die vorgesehenen 270.000 € war der Schuldendienst mit anteiligen Neukrediten in Höhe von 1.050.000 € für die Investitionen 2015 eingerechnet. Da die Investitionen und deren Mittelabfluss nicht wie geplant umgesetzt werden konnten, wurde auf eine Kreditaufnahme verzichtet.

Entwicklung der **Zinsumlage** für Investitionskredite in den letzten 10 Jahren (gerundet):

	gesamt	Ravensburg	Weingarten	Baienfurt	Berg
2006	366.000	278.000	64.000	15.000	9.000
2007	348.000	264.000	61.000	14.000	9.000
2008	383.000	291.000	67.000	15.000	10.000
2009	337.000	257.000	59.000	13.000	8.000
2010	335.000	255.000	59.000	13.000	8.000
2011	378.000	288.000	66.000	15.000	9.000
2012	373.000	284.000	65.000	15.000	9.000
2013	319.000	242.000	56.000	13.000	8.000
2014	266.000	202.000	46.000	11.000	7.000
2015	232.000	176.000	41.000	9.000	6.000

Die Kreditzinsen lagen im Berichtsjahr 2015 um 134.000 € unter den Ausgaben von 2006. Der Jahresdurchschnitt der Zinsumlage beträgt rund 334.000 €.

Die **Vermögensplanabrechnung 2015** fasst die vermögensrelevanten Vorgänge im Jahr 2015 zusammen. Das Gesamtvolumen des Vermögensplans 2015 betrug 2.290.000 €. Zur Finanzierung waren die Abschreibungen in Höhe von 1.240.000 € und ein Neukredit in Höhe von 1.050.000 € eingeplant. Im laufenden Jahr konnten nicht alle Maßnahmen verwirklicht bzw. abgeschlossen werden. Im Ergebnis hatten die Finanzierungsmittel einschließlich erübrigter Mittel aus dem Vorjahr eine Summe von 1.402.000 €. Die geplante Aufnahme eines Neukredits wurde verschoben. Die Ausgabenseite einschließlich Kredittilgung und Zuschussauflösung schloss mit einer Summe von 1.473.000 € und damit mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 71.000 € ab.

Zusammengefasst zeigt die **Vermögensplanrechnung 2015** folgendes Bild:

Vermögensabrechnung 2015	Verbesserung	Verschlechterung
Abschreibungsumlage(brutto)		31.000
Erübrigte Mittel aus 2014 (netto)	194.000	
Kreditaufnahme		1.050.000
Betriebsanlagen, bewegl. Vermögen	75.000	
Optimierung Wärmeverteilung		2.000
Betriebswasserversorgung	150.000	
Sanierung Rechengebäude	490.000	
Mess-, Steuer- und Regeltechnik	50.000	
Umbau Klärschlamm-silo		3.000
Abgaswärmetauscher	50.000	
Pilotprojekt Aktivkohleeinsatz		24.000
Kredittilgung	30.000	
Summen	1.039.000	1.110.000
Saldo = Finanzierungsfehlbetrag		-71.000

Wie aus dem **Verbindlichkeitsspiegel 2015** hervorgeht, hatte der AZV am 31.12.2015 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8.598.222 €. Das sind 750.756 € weniger als Ende 2014 (9.348.978 €). Die im Wirtschaftsplan vorgesehene Kreditaufnahme in Höhe von 1.050.000 € wurde nicht realisiert, da wie im vorigen Abschnitt erläutert, die geplanten Investitionen im vorgesehenen Zeitraum nicht umgesetzt werden konnten. Umschuldungen erfolgten nicht. Der Durchschnittszins aller Finanzierungskredite liegt bei 2,70% (Vorjahr 2,83%).

Verbindlichkeitsspiegel 2015

zum 31.12.2015 mit einer Restlaufzeit:	insgesamt	anteilig bis 1 Jahr	anteilig 1 – 5 Jahre	anteilig über 5 Jahre
gegenüber Kreditinstituten	8.598.222			8.598.222
aus Lieferungen und Leistungen	600.233	600.233		
Darlehensprogramm/SAP	292.864	292.864		
aus Verbandsumlagen	147.891	147.891		
Steuern, Zinsabgrenzung	24.157	24.157		
Verbindlichkeiten 2015	9.663.457	1.065.235		8.598.222
Verbindlichkeiten 2014	10.172.601	823.623		9.348.978

3.7.7. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn-und Verlustrechnung und aus dem Geschäftsbericht 2015 ergeben sich keine Hinweise auf das Vorliegen existenzbedrohender Sachverhalte.

Ampelfarbe: 

3.7.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Abwasserzweckverband Mariatal

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.879	-1.741	3.620
II. Sachanlagen	19.956.187	-802.931	20.759.118
III. Finanzanlagen	0	0	0
	19.958.066	-804.672	20.762.738
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	260.720	-35.626	296.346
II. Fordg. und sonst. Vermögensgegenst.	295.246	24.679	270.567
III. Kassenbestand u. Bankguthaben	502.922	-19.291	522.213
	1.058.888	-30.238	1.089.126
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Aktiva	21.016.954	-834.910	21.851.864
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	0	0	0
II. Rücklagen	4.787.829	0	4.787.829
III. Gewinn/Verlust	0	0	0
	4.787.829	0	4.787.829
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.526.942	-318.620	6.845.562
D. Rückstellungen	38.726	-7.146	45.872
E. Verbindlichkeiten	9.663.457	-509.144	10.172.601
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	21.016.954	-834.910	21.851.864

Abwasserzweckverband Mariatal

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	4.797.497	-81.500	4.878.997
2. Sonstige betriebliche Erträge	112.330	-11.410	123.740
3. Zwischensumme Umsatzerlöse und Erträge	4.909.827	-92.912	5.002.739
3. Materialaufwand	1.779.528	14.829	1.764.699
4. Personalaufwand	1.086.233	21.752	1.064.481
5. Abschreibungen	1.208.859	-226.963	1.435.822
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	603.169	131.183	471.986
7. Zwischensumme Aufwendungen	4.677.790	-59.198	4.736.988
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	553	-89	642
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	232.591	-33.801	266.392
10. Erg. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0	0	0
11. Außerordentlicher Ertrag	0	0	0
12. Außerordentlicher Aufwand	0	0	0
13. Jahresergebnis	0	0	0
14. Gesamterträge	4.910.380	-93.000	5.003.380
15. Gesamtaufwendungen	4.910.380	-93.000	5.003.380

3.8. Gemeindeverband Mittleres Schussental

3.8.1. Allgemeine Daten

Name	Gemeindeverband Mittleres Schussental
Anschrift	Finanzverwaltung, Kirchstraße 1 88250 Weingarten Tel.: 07 51/405-132 Fax: 07 51/405-110 E-Mail: info@weingarten-online.de
Gründungsdatum	Verbandssatzung vom 26.07.1971 zuletzt geändert am 29.03.2012
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.8.2. Verbandsmitglieder

Stadt Ravensburg, Stadt Weingarten, Gemeinde Baienfurt, Gemeinde Baidt,
Gemeinde Berg

3.8.3. Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Markus Ewald
2. Stellvertreter	Bürgermeister Elmar Buemann, Baidt

Der Verbandsvorsitzende wird von der Verbandsversammlung jeweils für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Verbandsversammlung

Ravensburg	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp 14 weitere Vertreter
Weingarten	Oberbürgermeister Markus Ewald 7 weitere Vertreter
Baienfurt	Bürgermeister Günter A. Binder 2 weitere Vertreter
Baidt	Bürgermeister Elmar Buemann 1 weiterer Vertreter

Berg

Bürgermeister Helmut Grieb
1 weiterer Vertreter

3.8.4. Ziel und Aufgaben des Verbandes

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baidt und Berg im Bereich des Mittleren Schussentals sind eng miteinander verflochten und auf die gegenseitige Zusammenarbeit angewiesen.

Die Städte und Gemeinden haben bisher ihre Aufgaben in gegenseitiger Fühlungnahme erfüllt. Die Stärkung und Aktivierung des gemeinsamen Raumes und des Oberzentrums sind jedoch nur möglich, wenn die Planungsgrundlagen gemeinsam und verbindlich geschaffen werden. Die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden sind dabei in echter Partnerschaft und Chancengleichheit zu gewährleisten.

1.) Der Verband erfüllt anstelle seiner Verbandsmitglieder in eigener Zuständigkeit die folgenden Aufgaben (Erfüllungsaufgaben):

- die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung)
- die Wahrnehmung gemeinsamer Belange der Verbandsmitglieder
 - a) auf dem Gebiet der Raumplanung gegenüber den Organen der Landesplanung,
 - b) auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs gegenüber den Konzessionsträgern und den Genehmigungsbehörden,
 - c) in Fragen der Naherholungsgebiete außerhalb des Verbandsgebiets und deren Entwicklung gegenüber den zuständigen kommunalen und staatlichen Stellen
- die Ausweisung und Umsetzung von gemeinsamen Gewerbegebieten, soweit von den jeweiligen Verbandsgemeinden gewünscht.
- die Planung, Entwicklung (Investition) und Nutzung für folgende Einrichtungen: zentraler Bushalteplatz oder zentraler Busbahnhof in Ravensburg
- Förderung der Erwachsenenbildung
- Partnerschaft mit der Stadt Brest in Weißrussland

2.) Der Verband fördert die Zusammenarbeit und Abstimmung der Verbandsgemeinden in folgenden Bereichen:

- Verkehrsfragen (inkl. Rad- und Wanderwege, Individualverkehr)
- Lärmaktionsplan
- Klima- und Umweltschutz
- Bildung (Schulplanung und Hochschule)
- öffentlicher Personennahverkehr

3.8.5. Personal

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal. Der Verband bezahlt für die tätigen Mitarbeiter der Verbandsgemeinden eine Erstattung.

3.8.6. Finanzströme Stadt Ravensburg/Gemeindeverband

Der Gemeindeverband Mittleres Schussental finanziert sich über Umlagen seiner Verbandsmitglieder, die sich jeweils hälftig aus den Einwohnerzahlen und der Steuerkraftsumme ergibt. Diese Umlage besteht aus einer Verwaltungskostenumlage (zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts) und einer Kapitalumlage (zur Deckung der Ausgaben des Vermögenshaushalts).

Im Haushaltsplan 2015 ist für die Stadt Ravensburg eine vorläufige Verwaltungskostenumlage an den GMS in Höhe von **315.693 €** vorgesehen.

Die **Verwaltungskostenumlage** zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts wurde im Haushaltsplan 2015 in einer Höhe von **535.900,00 €** veranschlagt. Laut GMS Jahresrechnung 2015 wurden im Jahr 2015 tatsächlich nur **387.505 €** benötigt. Der Differenzbetrag in Höhe von **148.395 €** wurde den Verbandsgemeinden im Rahmen des Rechnungsabchlusses zurückbezahlt.

Laut GMS Jahresrechnung wurde im Jahr 2015 keine **Kapitalumlage** veranschlagt, da aus den Vorjahren ein Haushaltseinnahmerest in Höhe von 168.994,24 € zur Deckung der Maßnahmen des Vermögenshaushalts übertragen wurde. Diese Mittel wurden von den Gemeinden zur Begleichung der angefallenen Rechnungen für den Zentralen Omnibusbahnhof im Jahr 2015 abgerufen.

Der **Allgemeinen Rücklage** des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental wurde im Jahr 2015 nichts entnommen oder zugeführt. Der unveränderte Bestand zum 31.12.2015 beträgt 12.927 €.

3.8.7. Investitionen und Ausblick

Bei der Erweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofes in Ravensburg ist eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 95.551 € entstanden. Es handelt sich um Abbruchkosten sowie Kosten für die Straßenbeleuchtung und das Überdeckelungsbauwerk, die die Stadt Ravensburg tragen muss. Die Kosten wurden zunächst im Rahmen der Erweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofes vom Gemeindeverband bezahlt und anschließend von der Stadt Ravensburg erstattet.

Eine Zuführung zum Vermögenshaushalt gab es nicht, da keine Mittel für Investitionen im Rahmen der Hilfsaktion Brest benötigt wurden.

Eine Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt war nicht erforderlich, da im Vermögenshaushalt keine Kredite aufgenommen wurden und somit keine Tilgung stattgefunden hat.

Für die Erweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofes in Ravensburg wurden in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt 1,18 Mio. € veranschlagt. Im Jahr 2016 wird eine letzte Finanzierungsrate in Höhe von 30.000 € eingestellt. Die Baumaßnahme wurde 2015 fertig gestellt und die Abrechnung erfolgt nach Eingang der Schlussrechnungen im Jahr 2016. Die Finan-

zierung erfolgt entsprechend dem Baufortschritt über die Kapitalumlage der Verbandsgemeinden. Desweiteren wurde ein Landeszuschuss in Höhe von 680.000 € beantragt und bewilligt.

Aus Mitteln der Vorjahre stehen noch 20.000 € zur Verfügung. Diese Mittel werden für Beschaffungen für die Poliklinik Brest in das Jahr 2016 übertragen.

3.9. Schulverband Horgenzell

Der Jahresabschluss 2015 des Schulverbands Horgenzell lag auf Aufforderung zum Redaktionsschluss am 28.10.2016 noch nicht vor.

Verbandsvorsitzender: Herr Volker Restle
Verbandspfleger: Herr Ralf Meißner

3.10. Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

3.10.1. Allgemeine Daten

Name	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler
Anschrift	Kornstraße 44 88263 Horgenzell
Rechtsform	Zweckverband gem. § 1GKZ
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr
Verbandssatzung	Grundlage des Verbands ist die Satzung vom 22.11.2001 mit Änderungen

3.10.2. Gegenstand des Betriebs

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs- und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach § 1 Nr. 3 Verbandssatzung auch die jeweils genannten Gemeindeteile der Gemeinden Horgenzell und Oberteuringen sowie der Stadt Ravensburg.

3.10.3. Stammkapital

Das Stammkapital ist auf 1.020.000 € festgesetzt.

3.10.4. Organe des Verbandes

Organe des Zweckverbandes sind nach § 4 Nr. 1 der Verbandssatzung

- die Versammlungsversammlung
- der Verwaltungsrat
- der Vorstandsvorsitzende

Die **Verbandsversammlung** setzt sich zum Ende des Wirtschaftsjahres 2015 aus folgenden 17 Mitgliedern zusammen:

Verbandsvorsitzender: Herr Ortsvorsteher Vinzenz Höss, Taldorf
Stv. Verbandsvorsitzender: Herr Gemeinderat Wilhelm Längle, Wilhelmskirch

Stadt Ravensburg, Ortschaft Schmalegg

Herr Roland Koch	Schmalegg
Herr Ewald Marschall	Schmalegg
Herr Jürgen Port	Schmalegg
Herr Karl Traunecker	Mocken

Stadt Ravensburg, Ortschaft Taldorf

Herr Josef Bentele	Renauer
Herr Walter Blum	Oberzell
Frau Kim-Trang Dinh	Oberzell
Frau Margarete Eger	Oberzell
Frau Sigrid Fischer	Oberzell
Herr Johann Kleb	Taldorf
Herr Helmut Knisel	Adelsreute

Gemeinde Horgenzell

Herr Josef Briegel	Wilhelmskirch
Herr Franz Eberle	Wälde
Herr Andreas Guth	Baumgarten
Herr Dr. Holger Schwarz	Horgenzell

Der **Verwaltungsrat** setzt sich aus folgenden 5 Mitgliedern zusammen:

Verbandsvorsitzender: Herr Vinzenz Höss
Stv. Verbandsvorsitzender: Herr Wilhelm Längle
Herr Walter Blum
Herr Roland Koch
Herr Johannes Kleb

Verbandspfleger ist Herr Bürgermeister Volker Restle. Verbandsschritfführerin ist Frau Ortsvorsteherin Manuela Hugger, Verbandskassenverwalter ist Herr Gemeindegkämmerer Ralf

Messmer. Außerdem stehen dem Wassermeister Herr Theodor Bulling zwei Mitarbeiter zur Seite.

3.10.5. Belegschaft

Nach §§ 11-14 der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschriftführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen.

Der Verband bedient sich zur Erfüllung der ihm nach den §§ 1-3 der Verbandssatzung obliegenden Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell und der Ortsverwaltungen Schmalegg und Taldorf

Außerdem sind nach der Stellenübersicht 3 Mitarbeiter für die Wassermeistertätigkeiten beschäftigt.

3.10.6. Geschäftsverlauf 2015

Die **Umsatzerlöse** haben gegenüber dem Vorjahr von 902.583 € um 46.501 € auf 949.084 € im Berichtsjahr 2015 zugenommen. Dies lag vor allem an der gestiegenen Wasserabgabe. Die **Wasserverbrauchsgebühren** blieben mit 1,30 €/m³ unverändert. Die Grundgebühren werden gestaffelt nach Zählergröße erhoben. Sie betragen für die Standard-Wasserzähler 7,00 € / Monat. Insgesamt wurden Grundgebühren in Höhe von 194.000 € eingenommen

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben um 1.000 € auf 52.552 € abgenommen.

Das **Jahresergebnis** zeigt mit einem Rückgang um 864 € (1,7%) auf 50.757 € wie bereits im Vorjahr eine leicht rückläufige Tendenz. Von 2012 auf 2013 hatte sich das Jahresergebnis von 26.359 € auf 52.825 € verdoppelt.

Das **Anlagevermögen** hat sich leicht um 64.267 € bzw. 1,4% auf 4.631.648 € verringert.

Die **Instandhaltungsaufwendungen** für Leitungsnetz, Hausanschlüsse, Gebäude und sonstige Anlagen nahmen im Wirtschaftsjahr um 40.000 € zu.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind von 147.478 € auf 140.550 € zurückgegangen. Dies ist hauptsächlich auf den Wegfall verschiedener Aufwendungen und einer geringeren Konzessionsabgabe zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** ist um 7.000 € gestiegen. Die **Abschreibungen** nahmen um 2.000 € ab.

3.10.7. Wertung aus Sicht der Stadt

Kennzahlen 2015

Eigenkapitalquote (EK / BS*100)	41,84%
Fremdkapitalquote (Bankdarlehen Laufzeit>1J. / BS*100)	55,60%
Umsatzrentab. (Jahresüberschuss / U' Erlöse * 100)	5,35%
Kostendeckungsgrad (Erträge / Aufwendungen * 100)	105,29%

Die Zahlen aus der Bilanz und aus der Gewinn- und Verlustrechnung weisen auf ein gesundes Unternehmen hin.

Ampelfarbe: 

3.10.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 2015 – 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu VJ.	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	949.084	46.501	902.583
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.472	-2.404	10.876
3. Sonstige betriebliche Erträge	52.552	-1.327	53.879
	1.010.109	42.771	967.338
4. Materialaufwand	320.464	48.412	272.052
5. Personalaufwand	216.443	7.472	208.971
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	169.214	-2.194	171.408
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	140.550	-6.928	147.478
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	277	75	202
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpap. Umlaufvermögens	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	94.247	-2.514	96.761
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69.468	-1.402	70.870
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.142	-576	18.718
13. sonstige Steuern	569	38	531
14. Jahresergebnis	50.757	-864	51.621

Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

Bilanz vom 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1
II. Sachanlagen	3.435.046	57.881	3.377.165
III. Finanzanlagen	1.254.481	-1	1.254.482
	4.689.527	57.879	4.631.648
B. Umlaufvermögen		0	
I. Vorräte	39.186	0	39.186
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	362.341 0	-27.952 0	390.293 0
III. Kassenbestand	15.943	11.468	4.475
	417.470	-16.484	433.954
C. Rechnungsabgrenzungsposten	319	0	319
Summe Aktiva	5.107.316	41.395	5.065.921
Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ.	2014 EUR
Eigenkapital	2.137.150		2.086.493
I. Stammkapital	1.020.000	0	1.020.000
II. Allgemeine Rücklage	1.065.563	51.621	1.013.942
III. Gewinn/Verlust			
Ergebnis des Vorjahres	52.551	-1.204	53.755
zur Einstellung in die Rücklage	-51.621	1.204	-52.825
Jahresgewinn/-verlust (-)	50.657	-964	51.621
B. Empfangene Ertragszuschüsse	108.954	-37.470	146.424
C. Rückstellungen	21.421	-8.113	29.534
D. Verbindlichkeiten	2.839.791	36.321	2.803.470
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	5.107.316	41.395	5.065.921

3.11. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

3.11.1. Allgemeine Daten

Name	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
Anschrift	Schulze-Delitzsch-Weg 28 88079 Ulm Tel.: 0731/94 55 0 Fax:0731/94 55 47 190 Email: info@rz-kiru.de
Gründung	01.01.2002
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr

3.11.2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung, Schulung des Personals von Verbandsmitgliedern.

Der Verband strebt keinen Gewinn an.

3.11.3. Kapital- Beteiligungsverhältnisse

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte und Landkreise, u. a. für auch Ravensburg.

3.11.4. Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler, Metzingen
Geschäftsführer	Manfred Allgaier (seit 2008 alleiniger Geschäftsführer)
Verbandsversammlung	Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder

3.11.5. Belegschaft

Die Zahl der Mitarbeiter betrug zum 31.12.2015 **402**:

	männlich	weiblich	gesamt
Beamte	26	25	51
Angestellte	181	158	339
Auszubildende/Praktikanten	9	3	12
			402

3.11.6. Geschäftsverlauf 2015

Die Hauptgeschäftsfelder des Zweckverbandes KIRU bestehen in der Bereitstellung von hoheitlichen Leistungen im Bereich des Finanzwesens, der Personalabrechnung, der Veranlagungs- und Vorverfahren, des Einwohner- und Ordnungswesens und der technischen Verwaltung. Die Kunden des Zweckverbandes sind die Kernverwaltungen der Mitglieder des Zweckverbandes KIRU mit ihren Eigenbetrieben und deren Zusammenschlüssen (Gemeindeverwaltungsverbände und Zweckverbände). Innerhalb des dv-Verbundes Baden-Württemberg hat der Zweckverband auch übergreifende Aufgaben für hoheitliche Stellen übernommen.

Die geplanten **Aufwendungen** in Höhe von 43.474 T€ wurden um 1.231 T€ überschritten und betragen 44.706 T€. Die Summe der **Erträge** beläuft sich auf 44.732 T€. Sie sind gegenüber der Planung um 1.258 T€ höher. Saldiert ergibt sich somit ein positives **Jahresergebnis** in Höhe von 26.710,58 €, das satzungsgemäß der Ausgleichsrückstellung zugeführt wurde. Das **Jahresergebnis** 2015 hat sich damit im Vergleich zu 2014 von minus 2.245.043 € um plus 2.271.754 € erhöht.

Die **Umsatzerlöse** (ohne die sonstigen betrieblichen Erträge) sind gegenüber dem Vorjahr um 1.592.589 € oder ca. 4,9% auf 34.175.615 € angestiegen. Sie werden mit der Verrechnung von hoheitlichen Haupt- und Nebenleistungen erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich im Berichtsjahr auf 10.493.541 € und liegen damit gegenüber dem Ergebnis 2014 um 275.575 € niedrigerer. Größter Einzelposten ist die Personalkostenerstattung der IIRU GmbH mit 8.938.000 €.

Ein weiterer großer Einnahmeposten ist die Verrechnung der Miete für das Betriebsgebäude und das Parkhaus am Standort Ulm sowie für Räumlichkeiten am Standort Reutlingen. Die Verrechnung ergibt eine Summe von 733.050 €.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** – als Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis – beträgt zum 31.12.2015 per Saldo 52.789 €. Abzüglich der Steuern in Höhe von 26.078 ergibt sich ein **Jahresüberschuss** in Höhe von **26.711 €**.

Das **Stammkapital** des Zweckverbandes beträgt weiterhin 7.130.386,77 €. Die **allgemeine Rücklage** weist wie im Vorjahr 5.412.113,23 € aus. Das **Eigenkapital** in Höhe von 12.542.500,00 € (Vorjahr: 12.542.500,00 €) deckt das Anlagevermögen zu 65,2%. Die Zuführung von 26.710,58 € in die Ausgleichsrückstellung wirkt sich auf die Entwicklung des Eigenkapitals neutral aus.

3.11.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Für 2016 erwartet der Zweckverband **Umsatzerlöse** von 35.550 T€ (2015: 34.176 T€) und betriebliche Erträge von 9.855 T€ (2015: 10.493.541). Hinzu kommen Zins- und ähnliche Erträge im Umfang von 62 T€ (2015: 63 T€). Insgesamt geht der Zweckverband von einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 85 T€ (2015: 27 T€) aus.

Die Geschäftsführung des KIRU sieht die Entwicklung des Verbandes trotz einmaliger Effekte auf der Einnahmeseite durch die Abrechnung von Projekten und auf der Aufwandsseite mit der Anschubfinanzierung von neuen Verfahren als nicht gefährdet, da die Einnahmen des Zweckverbandes KIRU vornehmlich aus Dauerleistungen von Kunden aus dem öffentlichen Bereich stammen

3.10.7. Wertung aus Sicht der Stadt

Aus den betriebswirtschaftlichen Zahlen sind keine existenzbedrohenden Sachverhalte zu erkennen. Die Argumentation der Geschäftsführung des Zweckverbandes ist plausibel.

Ampelfarbe .

3.11.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.788.058	1.256.442	531.616
II. Sachanlagen	10.292.620	1.496.221	8.796.399
III. Finanzanlagen	7.171.545	-1.229.333	8.400.878
	19.252.223	1.523.330	17.728.893
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	258.000	-20.432	278.432
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.203.216	-825.565	10.028.781
Kassenbestand	2.032.213	-1.013.885	3.046.098
	11.493.429	-1.859.883	13.353.312
		0	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	187.033	13.400	173.633
D. Aktive latente Steuern	0	0	0
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	0
Summe Aktiva	30.932.686	-323.152	31.255.838
Passiva	2.015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
Eigenkapital			
I. Stammkapital	7.130.387	0	7.130.387
II. Allgemeine Rücklage	5.412.113	0	5.412.113
III. Jahresergebnis	0	0	0
	12.542.500	0	12.542.500
Rückstellungen	14.267.925	513.872	13.754.053
Verbindlichkeiten	4.122.260	-837.025	4.959.285
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	30.932.686	-323.152	31.255.838

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2.015	Veränd.	2014
	EUR	zu VJ	EUR
1. Umsatzerlöse	34.175.615	1.592.589	32.583.026
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.493.541	-275.575	10.769.116
	44.669.156	1.317.014	43.352.142
3. Materialaufwand	18.676.385	-619.004	19.295.389
4. Personalaufwand	23.957.438	691.049	23.266.389
5. Abschreibungen	711.249	254.009	457.240
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.326.297	-1.399.827	2.726.124
7. Betriebsergebnis	-2.212	2.390.788	-2.393.000
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	11	-2	13
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.198	-142.352	205.550
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.208	1.824	6.384
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.790	2.246.610	-2.193.821
13. Außerordentliche Erträge		0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen		0	0
15. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
16. Sonstige Steuern	26.079	-25.143	51.222
17. Jahresergebnis	26.711	2.271.754	-2.245.043
18. Zuführung/Entnahme Ausgleichsrücklage	26.711	2.271.754	-2.245.043
19. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	0

4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke

4. 1. Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

4.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist im Handelsregister Ulm unter HRA Nr. 551383 eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22./28.12.2000 mit letzten Änderungen vom 17.12.2013 und 30.09.2014.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4.1.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Das Geschäftsmodell des Konzerns beruht auf 5 Säulen:

- dem Betrieb von Infrastrukturnetzen durch die TWS Netz GmbH,
- dem überregionalen Vertrieb von Strom und Gas durch die Susi Energie GmbH,
- dem regionalen Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser durch die TWS sowie
- den Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur, ÖPNV, Parkierung, Sportstätten und Energiekonzepten, die den Kommunen der Region angeboten werden.
- Die jüngsten Sparten sind die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien und Breitbandkabelnetze.

Damit die kommunalen Gesellschafter die Erträge der Unternehmensgruppe mit Verlusten aus den Bereichen ÖPNV, Bäder und Eissporthalle steuersparend verrechnen können, wurde die Konzernmutter Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG als Personengesellschaft gestaltet. Die Ergebnisse aus der TWS Netz GmbH fließen der Technische Werke

Schussental GmbH & Co. KG aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages unversteuert zu, wodurch auch diese Steuern im steuerlichen Querverbund verbleiben. Erträge aus der Susi Energie GmbH werden bis auf eine angemessene Verzinsung des Stammkapitals vollständig thesauriert. Die Beteiligungen der TWS dienen vor allem der Unterstützung bzw. Ergänzung der einzelnen Sparten.

4.1.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	982 TEuro	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	741 TEuro	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577 TEuro	25,1%
	2.300 TEuro	100,0%

Auf den 01.01.2007 wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, von der TWS GmbH & Co. KG (TWS) auf die **TWS Netz GmbH** übertragen.

Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional gepachtet und zum 01.01.2011 ebenfalls in die TWS Netz GmbH integriert. Gesellschafter der **TWS Netz GmbH** sind:

TWS GmbH & Co. KG	7.992 TEuro	80,7% Anteil am Stammkapital
EnBW Regional AG	1.911 TEuro €	19,3% Anteil am Stammkapital

Zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivitäten wurde die **susiEnergie GmbH** gegründet. Die **susiEnergie GmbH** soll bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen.

Die TWS GmbH & Co. KG ist alleiniger Gesellschafter der **susiEnergie GmbH**. Das Stammkapital beträgt 50 TEuro.

Bei der **TWS Netz GmbH** und bei der **susi Energie GmbH** handelt es sich nicht um eine Beteiligung der Stadt Ravensburg, sondern der TWS. Da die beiden Gesellschaften für die TWS GmbH & Co.KG wichtige Funktionen wahrnehmen und weil deren Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss der TWS einbezogen werden, werden die wichtigsten Sachverhalte, die die beiden Gesellschaften betreffen, im nächsten und übernächsten Kapitel kurz dargestellt.

4.1.4. Organe der TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

	TWS GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH
Geschäftsführer	Dr. Andreas Thiel-Böhm	Dr. Andreas Thiel-Böhm Helmut Hertle

Gesellschafterversammlung

Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Stellvertreter
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	Dr. Nikolaus Scheirle

Aufsichtsrat

Markus Ewald	OB Stadt Weingarten, Mitglied und Vorsitzender
Dr. Daniel Rapp	OB Stadt Ravensburg, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Dr. Nikolaus Scheirle	Leiter Beteiligungsmanagement EnBW kommunale Beteiligungen GmbH, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Stefan Bernhardt	Zimmerermeister
Dr. Roland Dieterich	RA und Notar a. D.
Otto Klätte	EnBW Sales & Solutions GmbH
Michael Lopez-Diaz	Kriminalbeamter
Udo Mann	Ingenieur u. Architekt
Susanne Münz	Sonderschullehrerin
Dieter Pflighar	Schlossermeister i. R.
August Schuler	MdL, Geologe und Gastronom
Thomas Stähler	Leiter Regionalzentrum Oberschwaben der Netze BW GmbH
André Tatter	Arbeitnehmervertreter
Maria Weithmann	Diplom-Sozialpädagogin (FH), ab 01.08.2014

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 15 T€ (Vorjahr 14 T€).

4.1.5. Beteiligungen der TWS GmbH & Co.KG

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der TWS Netz sowie der Susi Energie GmbH. Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20 % werden an folgenden Gesellschaften gehalten:

Beteiligungsbericht
2015

	Eigenkapital T€	Kapitalanteil in %	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres in T€
TWS Netz GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2015)	38.562	80,52	0
susiEnergie GmbH, Weingarten (Geschäftsjahr 2015)	371	100,00	43
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2014/2015)	1.887	32,82	327
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2014/2015)	361	20,00	48
Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH&Co.KG, Ravensburg (Geschäftsjahr 2015)	128	32,50	-105
Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH, Ravensburg (2014)	18	32,50	-2
Teledata GmbH, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2014)	3.336	33,33	134
Windpark Oelsig GmbH & Co. OHG (Geschäftsjahr 2013)	682	20,00	-75

Die Beteiligungen zu Buchwerten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2015		31.12.2014	
	T€	%	T€	%
Windpool GmbH & Co. KG, Frankfurt	2.100	5,00	2.100	5,00
TeleData GmbH, Friedrichshafen	1.898	33,33	1.898	33,33
Baltic Windpark Beteiligung GmbH & Co.KG, Stuttgart	1.444	4,17	1.464	4,17
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH, Tübingen	914	4,31	914	4,76
Solarcomplex AG, Singen	233	1,32	300	2,05
ZV GVO, Ravensburg	341	32,82	341	32,82
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	250	20,00	250	20,00

Beteiligungsbericht
2015

Windpark Oelsig OHG, Potsdam	136	20,00	151	20,00
WKBO KG, Ravensburg	156	32,50	91	32,50
WKBO GmbH, Ravensburg	8	32,50	8	32,50
Energieagentur Ravensburg gGmbH	0	7,23	.	7,23
Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH, Ravensburg	0	3,67	0.	3,67
KEA GbR	0	0	0	0,00
			7.517	

4.1.6. Geschäftsverlauf 2015

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2015 TWS GmbH & Co.KG

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis (nach Steuern)	TEUR	3.196	3.799	4.339	4.366	5.354	5.511
Umsatzerlöse	TEUR	86.201	77.328	72.530	68.900	62.981	53.720
Personalaufwand	TEUR	4.193	3.788	4.212	3.753	3.575	3.712
Anzahl Mitarbeiter	TEUR	64	62	70	69	64	61
Umsatz je Mitarbeiter		1.347	1.247	1.036	999	984	880
Investitionen	TEUR	9.709	22.346	4.392	9.771	25.824	1.930
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	2	2	22	65	37	160
Sachanlagen	TEUR	4.567	6.463	4.370	7.727	26.868	179
Finanzanlagen	TEUR	5.140	15.881	0	1.979	3.919	1.591
Abschreibungen	TEUR	3.230	3.085	3.354	2.597	1.004	961
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	19	44	51	90	85	83
Sachanlagen	TEUR	3.206	3.026	3.249	2.479	919	858
Finanzanlagen	TEUR	5	15	54	28	0	20
Eigenkapital vom Gesamtkapital	TEUR %	37.211 37,8	33.691 37,1	30.070 33,2	27.013 31,0	26.647 30,5	25.558 52,4
Eigenkapitalrentabilität	%	8,6	11,3	14,4	16,2	20,1	21,6

Der **Jahresüberschuss 2015** der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr um **603.086 €** bzw. um **15,9 %** von **3.799.300 €** auf **3.196.214 €** zurückgegangen.

Die **Umsatzerlöse** haben sich gegenüber dem Vorjahr um **8.873.000 €** bzw. **11,5%** von **77.328.000 €** auf **86.201.000 €** verbessert.

Im Jahr 2015 waren bei der TWS GmbH & Co.KG 64 (Vorjahr: 62) **Mitarbeiter(innen)** beschäftigt. Der **Personalaufwand** hat um 9,6 % auf 4.193.000 € zugenommen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die **Investitionen** von 22.346 T€ auf 9.709 T€ zurückgegangen. Die größte Einzelinvestitionen betraf ein Genußrecht an die TWS Netz GmbH in Höhe von 5,0 Mio. €. Die Investitionen in die Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie gingen von 8,69 Mio. € auf 4,02 Mio. € zurück. Die Investitionen im Bereich Wärmeversorgung und Energiedienstleistungen sind vor allem wegen des erfolgreichen Vertriebs des neuen Produktes twsEnergiedach von 320 T€ auf 667 T€ angestiegen.

Die Investitionen wurden zum größten Teil aus den im Rahmen des Finanzierungskonzeptes von den Kreditinstituten bereit gestellten KfW-Darlehen, aus Abschreibungen, aus thesaurierten Gewinnen des vergangenen Jahres und aus den begebenen Genußrechten finanziert.

Die **Abschreibungen** haben im Berichtsjahr auf 3.225 TEUR (Vorjahr 3.070 TEUR) zugenommen.

Der **Jahresüberschuss 2015** soll wie folgt verwendet werden:

Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadtwerke Ravensburg (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags)	82 TEUR
--	---------

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	775 TEUR
Stadtwerke Weingarten	584 TEUR
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	456 TEUR
<hr/>	
Zwischensumme	1.897 TEUR
 Einstellungen in die Rücklagen	 1.299 TEUR

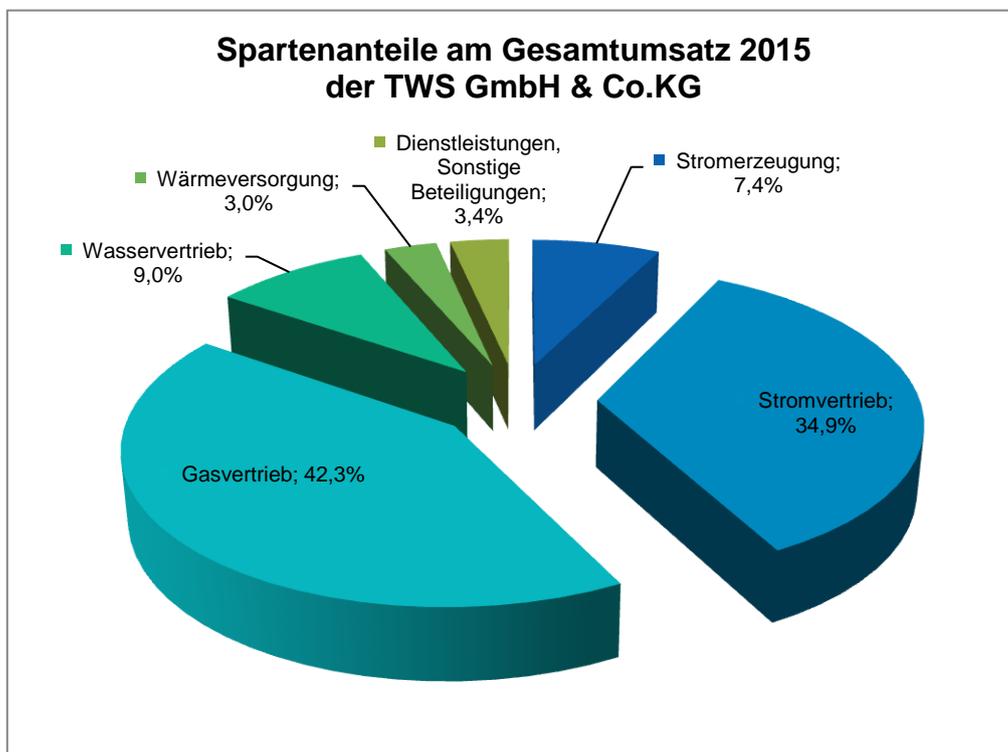
Zur Vermehrung des Eigenkapitals und zur Fortführung der Investitionen in erneuerbare Energien wird den Bürgern der Region eine Beteiligung an der TWS KG in Form von **Genußrechten** angeboten. Im Jahr 2015 stieg die Zahl der Genussrechtinhaber von 343 auf 522. Das eingezahlte **Genussrechtskapital** erhöhte sich damit um 2.221 TEUR von 3.644 TEUR auf 5.865 TEUR. Zusammen mit den Einstellungen in die Rücklagen in Höhe von 1.299 TEUR ergibt das eine Erhöhung des **Eigenkapitals** um 3.520 TEUR auf 37.211 TEUR. (siehe Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2015). Die **Eigenkapitalquote** beträgt jetzt 37,8%. Zwischen 2011 und 2015 hat sich die **Eigenkapitalquote** kontinuierlich von 30,5% auf 37,8% erhöht (siehe vorige Seite "Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2015 TWS GmbH & Co.KG").

4.1.7. Spartergebnisse

4.1.7.1. Umsatzerlöse nach Sparten

Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) 2015 und 2014 der einzelnen TWS-Sparten

	2015		2014		Veränderung 2015/2014	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %	TEUR	in %
Stromerzeugung	6.386	7,4	4.179	5,4	2.207	52,8
Stromvertrieb	30.078	34,9	25.012	32,4	5.066	20,3
Gasvertrieb	36.424	42,3	35.417	45,8	1.007	2,8
Wasservertrieb	7.771	9,0	7.137	9,2	634	8,9
Wärmeversorgung	2.610	3,0	2.617	3,4	-7	-0,3
Dienstleistungen, Sonstige Be- teiligungen	2.932	3,4	2.966	3,8	-34	-1,1
	86.201	100,0	77.328	100,0	8.873	11,5



Aus der Tabelle und dem Diagramm "Umsatzerlöse nach Sparten" ist zu entnehmen, dass der **Gas-** und der **Stromvertrieb** mit Anteilen von **42,3%** und **34,9%** die größten Beiträge für den **Gesamtumsatz** von **86.201 TEUR** erbringen. Der **Gasumsatz** gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 um **2,8%** und der **Stromerlös** um **20,3%** zugenommen.

Der Umsatz der **Stromerzeugung** ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte angestiegen und macht jetzt **7,4%** des Gesamtumsatzes aus.

Die **Wassersparte** trägt **9,0%** zum Gesamtumsatz bei. Bei der **Wärmeversorgung** und den **Dienstleistungen/Sonstige Beteiligungen** sind es **3,0%** bzw. **3,4%**.

4.1.7.2. Absatzmengen und Umsatzerlöse nach Abnahmegruppen

Die abgegebenen **Gasmengen (MWh)** und **Umsatzerlöse (TEuro)** sind in den beiden folgenden Tabellen nach **Abnahmegruppen** geordnet dargestellt:

Gasabgabe

	2015		2014		Veränderung	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Tarifkunden	497.643	50,8	460.991	51,8	36.652	8,0
Sonderkunden	182.098	18,6	165.850	18,6	16.248	9,8
Abgabe an Kunden	679.741	69,4	626.841	70,4	52.900	8,4
susiEnergie	197.561	20,2	143.495	16,1	54.066	37,7
GVO	80.150	8,2	115.920	13,0	-35.770	-30,9
Dritte Wiederverkäufer	21.960	2,2	4.482	0,5	17.478	-
Verkaufte = Nutzbare Abgabe	979.412	100,0	890.738	100,0	88.674	10,0

Umsatzerlöse

	2015		2014		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Tarifkunden	23.034	63,2	22.397	63,2	637	2,8
Sonderkunden	6.107	16,8	5.859	16,6	248	4,2
Abgabe an Kunden	29.141	80,0	28.256	79,8	885	3,1
Mehrmengen	172	0,5	0	0,0	172	-
susiEnergie	4.842	13,3	3.743	10,5	1.099	29,4
GVO	1.836	5,0	3.214	9,1	-1.378	-42,9
Dritte Wiederverkäufer	433	1,2	204	0,6	229	-
Erlöse Gas gesamt	36.424	100,0	35.417	100,0	1.007	2,8

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die an **Tarif- und Sonderkunden** verkaufte **Gasmenge** um 8,4% auf 679.741 MWh. erhöht. Die entsprechenden **Erlöse** sind um 3,1% gestiegen.

Die an die **susiEnergie GmbH** und an die **GVO GmbH** gelieferten **Gasmengen** haben im Berichtsjahr zusammen um 7,1% zugenommen. Die daraus resultierenden **Erlöse** sind um 4,0% zurückgegangen. Der **Gesamterlös** aus dem Gasverkauf ist um **2,8%** auf **36.424 TEUR** angestiegen.

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die nach **Abnahmegruppen** geordneten **Strommengen (MWh)** und **Umsatzerlöse (TEuro)**:

Stromabgabe

	2015		2014		Veränderung	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Tarifikunden	51.182	16,0	39.134	16,4	12.048	30,8
Sonderkunden	118.569	37,1	101.008	42,3	17.561	17,4
Abgabe an Kunden	169.751	53,1	140.142	58,7	29.609	21,1
susiEnergie	27.620	8,7	13.733	5,7	13.887	-
Einspeisungen aus EEG-Anlagen	56.146	17,6	35.013	14,7	21.133	60,4
Überschussverkäufe + Swaps	65.944	20,6	49.978	20,9	15.966	31,9
Verkaufte = Nutzbare Abgabe	319.461	100,0	238.866	100,0	80.595	33,7

Umsatzerlöse

	2015		2014		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Tarifikunden	9.943	27,3	8.171	28,0	1.772	21,7
Sonderkunden	16.751	45,9	14.637	50,1	2.114	14,4
Abgabe an Kunden	26.694	73,2	22.808	78,1	3.886	17,0
Mehrmengen	5	0,0	0	0,0	5	-
susiEnergie	1.022	2,8	549	1,9	473	86,2
EEG-Einspeisevergütungen	6.386	17,5	4.179	14,3	2.207	52,8
Überschussverkäufe + Swaps	2.268	6,2	1.655	5,7	613	37,0
Sonstige	89	0,3	0	0,0	89	-
Erlöse Strom gesamt	36.464	100,0	29.191	100,0	7.273	24,9

Die an **Tarif- und Sonderkunden** im Geschäftsjahr 2015 verkauften **Strommengen** haben zusammen um 21,1% zugenommen. Dabei wurde sowohl im eigenen Netz (+12.925 MWh) als auch in fremden Netzen (+16.684 MWh) mehr Strom verkauft.

Die Erlöse aus **EEG-Einspeisevergütungen** resultieren im Wesentlichen aus eingespeisten Mengen von PV-Anlagen (8.105 MWh; Vorjahr 7.793 MWh), sowie Windkraftanlagen (48.004 MWh; Vorjahr 27.183 MWh). D. h. die Windkraftanlagen haben sich mit einem Plus von 76,6% gegenüber dem Vorjahr deutlich besser entwickelt als die PV-Anlagen mit einem Plus von 4,0%.

Die TWS GmbH & Co.KG hat im Geschäftsjahr 2015 für die susiEnergieGmbH mehr als doppelt soviel Strom beschafft und an diese weitergeleitet, wie im Jahr davor.

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die nach **Abnahmegruppen** geordneten **Wassermengen (Tm³)** und **Umsatzerlöse (TEuro)**:

Wasserabgabe

	2015		2014		Veränderung	
	Tm³	%	Tm³	%	Tm³	%
Haushalte und Kleingewerbe	3.071	71,2	3.153	73,4	-82	-2,6
Industrie und Gewerbe	1.073	24,9	995	23,2	78	7,8
Stadt und Mitarbeiter	142	3,3	122	2,8	20	16,4
Entgeltliche Abgabe	4.286	99,4	4.270	99,4	16	0,4
Eigenverbrauch	2	0,0	1	0,0	1	100,0
Abgabe an städtische Brunnen und Löschwasser	25	0,6	23	0,6	2	8,7
Nutzbare Abgabe	4.313	100,0	4.294	100,0	19	0,4

Umsatzerlöse

	2015		2014		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Haushalte und Kleingewerbe	6.256	80,5	5.801	81,3	455	7,8
Industrie und Gewerbe	1.305	16,8	1.160	16,2	145	12,5
Stadt und Mitarbeiter	210	2,7	176	2,5	34	19,3
Erlöse Wasser gesamt	7.771	100,0	7.137	100,0	634	8,9

Im Bereich **Haushalte und Kleingewerbe** konnten die **Umsatzerlöse** aufgrund einer Preiserhöhung zum 01.01.2015 trotz einer leicht rückläufigen **Wassermenge** gesteigert werden. Die Zunahme der **gesamten Umsatzerlöse** der Sparte Wasser um 8,9% auf 7.771 TEUR ist auf eine Zunahme der verkauften **Wassermenge** um 0,4% und auf die genannte Preiserhöhung zurückzuführen.

Wärmeverkauf

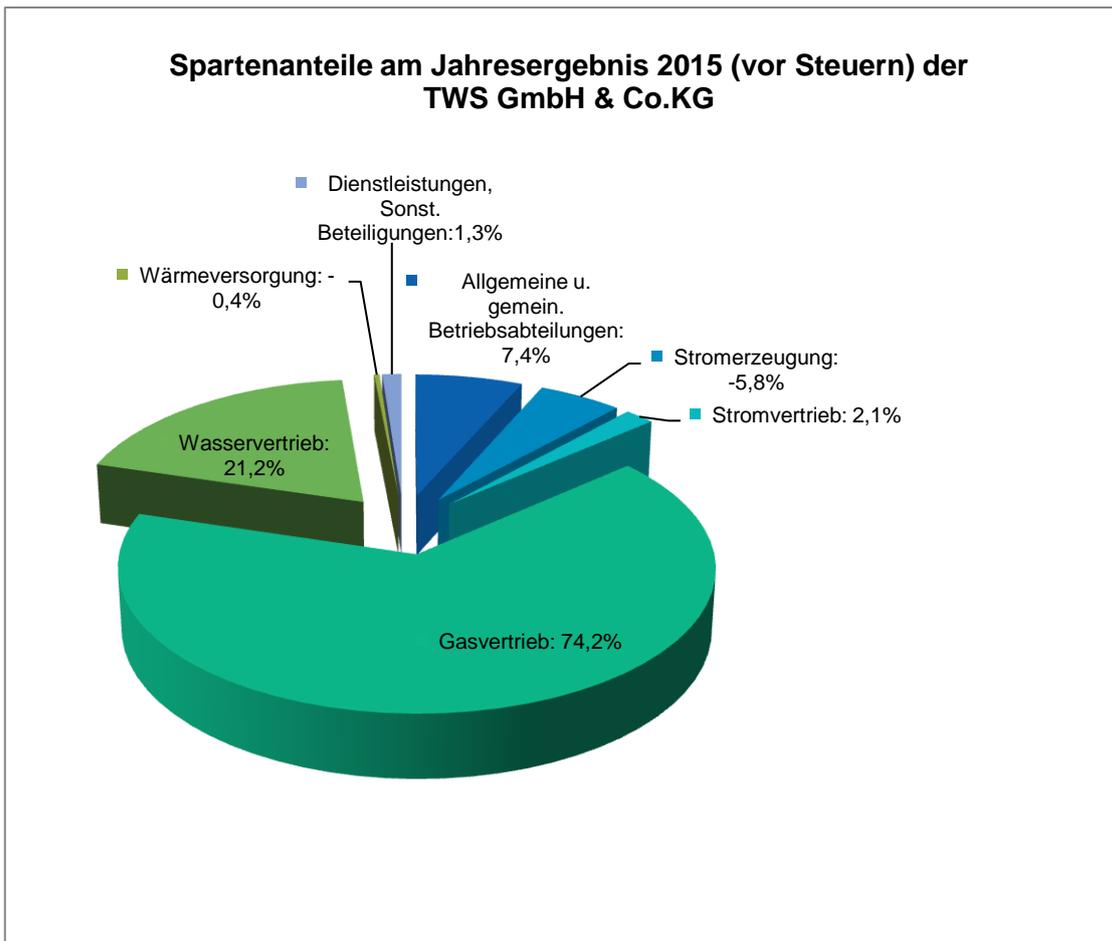
Die **Erlöse** aus dem **Wärmeverkauf** sind witterungsbedingt leicht angestiegen. Einer **Abgabemenge** von 20.813 MWh (Vorjahr 19.247 MWh) stehen **Erlöse** in Höhe von 2.225 TEUR (Vorjahr 2.152 TEUR) gegenüber. Beim **Warmwasser** waren die Erlöse mit 32 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 34 TEUR rückläufig.

Bei der Sparte **Dienstleistungen und sonstige Beteiligungen** handelt es sich um Stundenverrechnungen für kaufmännische Dienstleistungen, insbesondere für die TWS Netz, aber auch für die susiEnergie GmbH, für die Stadtwerke Ravensburg und Weingarten, für die Wasserversorgungen Wilhelmsdorf, Wolpertswende und Fronreute etc.

4.1.7.3. Jahresertrag nach Sparten

In der folgenden Tabelle mit Diagramm ist dargestellt, welchen Anteil am **Jahresergebnis 2015** in Höhe von **3.772 TEUR** (vor Steuern) die einzelnen **Sparten** im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet haben:

	2015		2014		Veränderung 2015/2014	
	TEuro	Anteil in %	TEuro	Anteil in %	in %	TEuro
Stromerzeugung	-220	-5,8%	-858	-18,3%	64,7%	638
Stromvertrieb	79	2,1%	-129	-2,9%	150,5%	208
Gasvertrieb	2.799	74,2%	2.264	51,9%	27,6%	535
Wärmeversorgung	-14	-0,4%	-66	-1,6%	62,9%	52
Wasservertrieb	799	21,2%	241	5,5%	247,1%	558
Allgemeine u. ge- mein. Betriebsabtei- lungen	280	7,4%	3.066	61,8%	-94,4%	-2.786
Dienstleistungen, Sonst. Beteiligungen	50	1,3%	143	3,7%	-69,8%	-93
TWS GmbH vor Steuern	3.772	100,0%	4.662	100,0%	-19,1%	-890
Steuern vor Einkom.- und Ertrag	576	100,0%	863	100,0%	-33,3%	-287
TWS GmbH nach Steuern	3.196	100,0%	3.799	100,0%	-15,9%	-603



Aus der Tabelle und dem Diagramm ist zu ersehen, dass die Sparte **Gasversorgung** mit einem Ertrag von 2.799 TEUR und einem Spartenanteil von **74,2%** und die **Wasserversorgung** mit Ertrag von 799 TEUR und einem Spartenanteil von **21,2%** die **Gewinnbringer** der TWS GmbH & Co. KG sind.

Der **Stromvertrieb** erzielt mit 79 TEUR trotz der hohen Kosten im Rahmen der Gewinnung von Stromkunden durch entsprechende Marketingaktivitäten und höhere Netzentgelte zum ersten Mal ein positives Ergebnis und trägt damit mit 2,1% zum Gesamterfolg bei.

Die **Stromerzeugung** hat sich zwar von einem Minus von 858 TEUR im Vorjahr auf ein Minus von 220 TEUR stark verbessert, bleibt aber defizitär, ebenso wie die **Wärmeversorgung** mit einem Minus von 14 TEUR.

Bei der Sparte **allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen** handelt es sich um Stundenverrechnungen für kaufmännische Dienstleistungen, insbesondere für die TWS Netz.

4.1.8 Prognose-, Chancen und Risikobericht

Zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung weist die Geschäftsführung auf folgendes hin:

Prognose 2016:

Auf der einen Seite nehmen in der **Gassparte** immer mehr Kunden ihr gesetzliches Sonderkündigungsrecht wahr. Andererseits sind im regionalen und im bundesweiten Gasvertrieb wachsende Kundenzahlen zu verzeichnen. Die Geschäftsführung geht für 2016 von einer konstanten bis leicht steigenden Kundenzahl und Vertriebsmenge und von einem Vertriebsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres aus.

Bei den **Stromkunden** wird ein weiterer Zuwachs erwartet. Besondere Chancen werden gesehen, wenn die Lieferung von Ökostrom verpflichtend wird. Für 2016 wird ein Zuwachs der Vertriebsmenge um weitere 50% auf etwa 300 Mio. kWh erwartet.

Da eine in der Vergangenheit gebildete Rückstellung für kostenlose Wasserlieferungen wegen neu abgeschlossenerer Verträge aufgelöst werden kann, geht die TWS GmbH & Co.KG in der **Wassersparte** im laufenden Jahr von einem höheren Ertrag bei konstanten Absatzzahlen aus,

Für die **Wärmesparte** erwartet die TWS GmbH & Co.KG ein positives Betriebsergebnis.

Der **Wirtschaftsplan** für das **Jahr 2016** geht von einem **Jahresüberschuss** von **2.531 TEUR** aus.

Risiko:

Die TWS verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagement. Die Risiken werden hierbei zunächst identifiziert und anschließend bewertet. Für jedes Risiko werden Maßnahmen zu seiner Minimierung festgelegt. Über die Gesamtschau aller Risiken wird einmal jährlich im Aufsichtsrat Bericht erstattet. Das genehmigte Risikokapital in Höhe von 4 Mio. EUR entspricht in etwa dem Gewinn eines Jahres bzw. ca. 10% des Konzerneigenkapitals. Eine Überschreitung des genehmigten Risikokapitals ist dem Aufsichtsrat anzuzeigen und dient den Organen der Gesellschaft als Warnsignal.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung für die Gesellschaft nach derzeitigem Stand nicht.

Chancen:

Mit der Preiserhöhung zum 01.01.2015 wurde im Wasservertrieb die Basis für eine künftige Gewinnerzielung geschaffen.

Außerhalb des Schussentals ist der Bekanntheitsgrad der TWS gering, weshalb die Vertriebsfolge zurückgehen. Durch eine regionale Erweiterung des Marketings soll die Ansprache der Strom- und Gaskunden in Oberschwaben verstärkt und das Vertriebsergebnis weiter verbessert werden.

Die **Eigenkapitalausstattung** im Konzern wurde in den letzten Jahren deutlich verbessert. Durch die Begebung von Genußrechten ist auch die **Eigentümerstruktur** verändert worden. Mittlerweile sind institutionelle Anleger auf die TWS aufmerksam geworden. Die negativen Zinsen der europäischen Zentralbank beinhalten die Chance, dass die Konzernunternehmen ausreichend Kapital für ihre Investitionen erhalten.

Seit Januar 2015 bietet die TWS KG mit dem **twsEnergiedach** eine Contractinglösung im Bereich Photovoltaik für Privat- und Geschäftskunden an. Das für die Wohnungswirtschaft vorgesehene Produkt soll in Kürze als **twsMieterstrom** angeboten werden. Hiermit ist die Chance verbunden, weitere Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft zu erbringen und Stromkunden zu gewinnen.

4.1.9. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Der **Jahresüberschuss** der Gesellschaft ist von 3.799.000 € im Vorjahr um 602.786 € auf 3.196.214 € zurückgegangen. Dagegen verzeichnen die **Umsatzerlöse** ein deutliches Wachstum und das **Eigenkapital** der TWS GmbH & Co.KG hat sich von 33,7 Mio. € im Vorjahr auf 37,2 Mio. € verbessert.

Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung an der TWS GmbH & Co.KG	2015 TEuro	2014 TEuro	2013 TEuro	2012 TEuro
Stadtwerke Ravensburg	857	966	1.231	1.763
Stadtwerke Weingarten	584	729	856	1.257
Eigenbetrieb Stadtwerke	2015	2014	2013	2012
Jahresergebnis	-795	-1.138	-1.520	-573

Der **Gewinnanteil** ist für die **Stadtwerke Ravensburg** in den Jahren 2012 bis 2015 von 1.763 T€ im Jahr 2012 um 906 T€ bzw. 51,4% auf 857 T€ im Berichtsjahr 2015 zurückgegangen. Im selben Zeitraum beläuft sich der Rückgang für die Stadt Weingarten von 1.257 T€ auf 584 T€ bzw. 53,5%.

Parallel dazu haben die **Jahresverluste** der **Stadtwerke Ravensburg** von 573 T€ im Jahr 2012 auf 1.138 T€ im Jahr 2014 und auf 795 T€ im Jahr 2015 zugenommen. Sobald die Rücklagen der Stadtwerke aufgebraucht sind, müssen deren Verluste von der Stadt Ravensburg abgedeckt werden. D. h. die Stadt Ravensburg befindet sich in einer Scherensituation mit zurückgehenden Beteiligungserträgen einerseits und wachsenden Finanzierungsansprüchen auf der anderen Seite.

Ampelfarbe .

4.1.10. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu Vj.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.851	-17.355	26.206
II. Sachanlagen	39.296.185	1.316.230	37.979.955
III. Finanzanlagen	33.631.020	4.957.394	28.673.626
	72.936.056	6.256.269	66.679.787
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.203.000	-411.533	2.614.533
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.	14.024.906	2.013.842	12.011.064
III. Kassenbestand	9.197.417	-91.077	9.288.494
	25.425.323	1.511.232	23.914.091
C. Rechnungsabgrenzungsposten	95.363	-20.269	115.632
Summe Aktiva	98.456.742	7.747.232	90.709.510
Passiva	2015 EUR	Veränd. zu Vj.	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	0	2.300.000
II. Genussrechtskapital	5.865.000	2.221.000	3.644.000
III. Rücklagen	29.046.393	1.299.053	27.747.340
	37.211.393	3.520.053	33.691.340
B. Sonderposten mit Investitionszuschüsse	176.927	-11.328	188.255
C. Rückstellungen	5.929.407	2.454.402	3.475.005
D. Verbindlichkeiten	55.139.015	2.015.479	53.123.536
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
F. Passive Latente Steuern	0	-231.375	231.375
Summe Passiva	98.456.742	7.747.231	90.709.511

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu Vj.	2014 EUR
		0	
1. Umsatzerlöse	93.476.210	9.762.078	83.714.132
abzüglich Energiesteuer	7.274.723	888.931	6.385.792
Umsatzerlöse abzügl. Energiesteuer	86.201.487	8.873.147	77.328.340
2. Aktivierte Eigenleistungen	23.312	6.779	16.533
3. Sonstige betriebliche Erträge	622.005	52.655	569.350
	86.846.804	8.932.581	77.914.223
4. Materialaufwand	71.640.078	6.526.800	65.113.278
5. Personalaufwand	4.193.096	405.009	3.788.087
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.225.477	155.180	3.070.297
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.087.712	-193.078	3.280.790
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	357.267	-2.708.636	3.065.903
9. Abführung an außenstehende Gesellschafter	-77.344	-77.344	
10. Erträge aus Beteiligungen	318.354	-107.092	425.446
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	293.724	1.993	291.731
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61.704	-127.185	188.889
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.045	-10.096	15.141
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.783.585	-98.325	1.881.910
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	3.865.516	-871.173	4.736.689
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	576.070	-286.783	862.853
19. Sonstige Steuern	-13.690	-29.374	15.684
20. Vergütung für Genussrechtskapital	106.922	48.070	58.852
21. Jahresergebnis	3.196.214	-603.086	3.799.300
22. Einstellung in die Rücklagen	1.299.054	-150.771	1.449.825
23. Gutschrift auf Gesellschafterkonto	1.897.160	-452.315	2.349.475
24. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0	0

4.2 TWS Netz GmbH

4.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Die TWS Netz GmbH ist ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells des TWS-Konzerns. Ihre Aufgaben sind Planung, Bau und Betrieb von folgenden Infrastrukturnetzen:

- Stromnetze in den Städten Ravensburg und Weingarten
- Gasnetze in den Städten Ravensburg und Weingarten sowie Umlandkommunen
- Wassernetze in der Stadt Weingarten und dem größten Teil der Stadt Ravensburg (Ausnahmetal Taldorf und Schmalegg)
- Breitbandkabelnetze in den Städten Ravensburg und Weingarten
- Netznahen Dienstleistungen

Die TWS Netz GmbH pachtet und betreibt seit 01.01.2013 die Leitung des ZV GVO und ist damit vorgelagerter Netzbetreiber für das Stadtwerk am See, die Stadtwerke Lindau und das Regionalwerk Bodensee.

Gesellschafter sind die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, vertreten durch Dr. Andreas Thiel Böhm, die Netze BW GmbH sowie die Gemeinden Berg, Fronreute, Fleischwangen, Horgenzell und Königseggwald, jeweils vertreten durch den Bürgermeister.

Das Stammkapital beträgt 9.925.600 Euro und ist voll eingezahlt.

	TEuro	%
TWS GmbH & Co.KG	7.99,0	80,52
Netze BW GmbH (vormals: EnBW Regional AG)	1.911,4	19,25
Gemeinde Berg	10,0	0,10
Gemeinde Fronreute	6,5	0,07
Gemeinde Fleischwangen	2,7	0,03
Gemeinde Horgenzell	2,0	0,02
Königseggwald	1,0	0,01
	9.925,6	100,00

Geschäftsführer waren im Berichtsjahr:

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Helmut Hertle

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Gesellschaftsvertrag aus 14 Mitgliedern. Ihm gehört der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und der Stadt Weingarten an. Vier Mitglieder werden jeweils von der Stadt Ravensburg und von der Stadt Weingarten entsandt, drei Mitglieder von der Netze BW GmbH (vormals: EnBW Regional AG) sowie ein Mitglied der Arbeitnehmervertretung, welches vom Betriebsrat der TWS Netz GmbH entsandt wird.

Der Jahresabschluss der TWS Netz GmbH wird in den Konzernabschluss der TWS Ravensburg einbezogen.

4.2.2 Geschäftsverlauf 2015

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2015 TWS Netz GmbH

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis (nach Steuern) vor Gewinnabführung	TEUR	357	4.054	4.974	5.957	7.144	4.040
Umsatzerlöse	TEUR	43.803	42.848	43.618	43.471	41.076	32.775
Anzahl Mitarbeiter	TEUR	87	85	72	71	73	69
Investitionen	TEUR	11.167	15.139	4.912	5.096	15.614	3.767
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	122	132	12	46	60	128
Sachanlagen	TEUR	11.045	15.007	4.900	5.050	15.554	3.639
Abschreibungen	TEUR	3.592	3.507	3.299	3.840	3.794	3.239
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	66	55	91	105	80	243
Sachanlagen	TEUR	3.526	3.452	3.208	3.735	3.714	2.996
Eigenkapital vom Gesamtkapital	TEUR %	38.562 54,7	27.862 42,6	18.709 33,4	18.709 32,3	18.709 34,4	13.054 31,7

Die **Ertragslage** der TWS Netz GmbH hat sich im Jahr 2015 deutlich verschlechtert. Das Jahresergebnis (nach Ertragsteuern) vor Gewinnabführung sank um knapp 3,7 Mio. € von 4,054 Mio. € auf 357 T€. In den einzelnen Sparten haben sich die Betriebsergebnisse 2014 und 2015 (nach Steuern) wie folgt entwickelt:

	2015 TEuro	2014 TEuro
Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen	0	0
Stromverteilung	-429	225
Gasverteilung	-1.934	958
Wasserversorgung	2.778	2.935
Breitband	-58	-64
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	357	4.054
Aufwendungen für Gewinnabführung	357	3.480
Jahresergebnis nach Gewinnabführung	0	574

Die Verschlechterung in der **Gas-** und in der **Stromverteilung** ist vor allem auf niedrigere Nutzungsentgelte in der 2. Regulierungsperiode 2013 – 2017 beim Gas bzw. 2014 – 2018 beim Strom zurückzuführen. Im Vorjahr hatte beim Strom eine Sonderzahlung der EnBW in

Höhe von 574 €, die die Jahre 2008 bis 2010 betraf, noch für ein Ergebnis von plus 225 T€ gesorgt. Der Wegfall dieses Sondereffekts und hohe Instandhaltungskosten haben 2015 zu einem Rückgang beim Stromergebnis nach Steuern auf minus 429 T€ geführt.

Erstmals negativ ist auch das Ergebnis aus dem **Gasnetz** mit (nach Steuern) minus 1.934 T€ nach plus 958 € im Vorjahr, weil die von den Regulierungsbehörden zugestandenen Entgelte deutlich unter dem Aufwand für den Netzbetrieb lagen. Das Jahr 2015 war im Gasnetz das sogenannte "Fotojahr", das die Bemessungsgrundlage für die Netzentgelte der 3. Periode (2018 – 20122) darstellt.

Das Ergebnis des **Wassernetzes** hat sich im laufenden Jahr 2015 leicht von 2.935 T€ auf 2.778 T€ verschlechtert.

Die Sparte **Breitbandkabel** schließt erwartungsgemäß mit einem Verlust von ca. minus 58 T€ (im Vorjahr: minus 64 T€).

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten die **Investitionen** in der Sparte **Strom** im Wesentlichen im Netzausbau, in der Sparte **Gas** in drei Verbindungsleitungen zwischen den städtischen Gasnetzen und der Regionalversorgung sowie im Bereich **Wasser** aufgrund der Erschließung von Neubaugebieten.

Die Geschäftsführung geht weiterhin davon aus, dass die TWS Netz GmbH aufgrund der Regulierung durch die Regulierungsbehörde Baden-Württemberg in der Sparte **Stromversorgung** in den Jahren 2014 – 2018 einen Verlust erzielen wird. Nach den im März abgeschlossenen Verhandlungen mit der Landesregulierungsbehörde erwartet die TWS Netz GmbH in der **Stromsparte** für den Zeitraum 2014 bis 2018 eine Ergebnisverbesserung von rund 300 T€ pro Jahr.

Wegen geringeren Aufwendungen für den laufenden Unterhalt und für Investitionen wird im **Gasnetz** im Jahr 2016 ein positives Ergebnis erwartet. Demgegenüber wird in der **Wasserversorgung** aufgrund von umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen von einem Ergebnisrückgang ausgegangen. In der **Breitbandsparte** erwartet die Geschäftsführung nicht vor dem Jahr 2020 einen positiven Ergebnisbeitrag.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die TWS Netz GmbH ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 600 T€.

4.3 susiEnergie GmbH

4.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Vertrieb von Strom und Gas.

Die Ergebnisse der susiEnergie GmbH gehen in den Konzernabschluss der Technischen Werke Schussental ein.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag mit Stand vom 17.12.2013.

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Gesellschaftsvertrag aus 14 Mitgliedern. Ihm gehört der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und der Stadt Weingarten an. Vier Mitglieder werden jeweils von der Stadt Ravensburg und von der Stadt Weingarten entsandt, drei Mitglieder von der Netze BW GmbH (vormals: EnBW Regional AG) sowie ein Mitglied der Arbeitnehmervertretung, welches vom Betriebsrat der TWS Netz GmbH entsandt wird.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50.000 € und wird zu 100 % von der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG gehalten.

Geschäftsführung: Dr. Andreas Thiel-Böhm

Belegschaft

Für die Susi Energie GmbH sind im Geschäftsjahr durchschnittlich zwei Arbeitnehmer im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses tätig gewesen.

4.3.2. Geschäftsverlauf 2015

Im Jahr 2015 hat sich im Gasvertrieb die positive Entwicklung der Kundenaquisition des Vorjahres mit einem Zuwachs von 432 Kunden (+15,7%) weiter fortgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die verkaufte Gasmenge um 43,7% auf 208.396 MWh (siehe Tabelle).

Gasabgabe	2015 MWh	2014 MWh	Veränderung in %
Abgegebene Menge	208.396	144.973	43,7

Auch im bundesweiten Stromvertrieb nahm im Jahr 2015 die Zahl der Kunden um 705 auf jetzt 2.222 Stromkunden zu. Mit diesem Kundenzuwachs steigerte sich die Menge des verkauften Stroms um 87,7% auf 28.694 MWh (siehe Tabelle).

Stromabgabe	2015 MWh	2014 MWh	Veränderung in %
Abgegebene Menge	28.694	15.283	87,7

Dementsprechend nahm die Summe der Umsatzerlöse aus dem Gas- und dem Stromvertrieb um 49,6% bzw. 4.517 MWh auf insges. 13.621 T€ zu (siehe Tabelle).

	Umsatzerlöse		Veränderung	
	2015 TEuro	2014 TEuro	2014/2015 TEuro	in %
Stromversorgung	5.256	2.849	2.407	84,5
Gasversorgung	8.365	6.255	2.110	33,7
Umsatzerlöse	13.621	9.104	4.517	49,6

			Veränderung	
	2015 TEuro	2014 TEuro	2014/2015 TEuro	in %
Ertragsteuern	5	99	94	95,1
Jahresüberschuss (nach Steuern)	43	228	-185	- 81,1

Die **Ertragslage** bei der susiEnergie GmbH hat sich jedoch verschlechtert. Der **Jahresüberschuss** (nach Steuern) ging von 228 T€ im Jahr 2014 auf 43 T€ im Jahr 2015 zurück. Die Ursache hierfür sind Provisionszahlungen an einen Vertriebspartner für Verträge, mit denen die Gesellschafter 2016 und 2017 Erträge erzielen werden, sowie Zahlungsausfälle.

Gewinnverwendungsvorschlag:

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Gewinn in Höhe von 43.212,44 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung an die TWS KG	3.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklage	40.212,44 €
Jahresüberschuss 2015	43.212,44 €

4.4. Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

4.4.1 Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH Ravensburg ist im Handelsregister Ulm unter HRB 552240 eingetragen. Die letzte Eintragung datiert vom 02.01.2014. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 2000 in der Fassung vom 17. Dezember 2013.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4.4.2 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH Co. KG.

4.4.3 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Gesellschaft ist die Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg und der Solarkraft Bahnstadt GmbH und Co. KG, Ravensburg. Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS GmbH & Co. KG übernommen.

Die Beteiligungsverhältnisse entsprechen denen bei der Personengesellschaft (TWS GmbH & Co. KG). Das Stammkapital beträgt 33.400,00 € und wird von nachfolgenden Gesellschaftern gehalten:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	10.750 €	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	8.400 €	25,1%
	<u>33.400,0</u>	<u>100,0%</u>

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag 2015 von 2.514,50 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

4.4.4 Organe TWS Verwaltungs-GmbH

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Als Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2015 war Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm bestellt.

Auf die Tätigkeiten der Geschäftsführung entfällt kein gesondertes Entgelt.

Gesellschafterversammlung

Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Stellvertreter
EnBW kommunale Beteiligungen GmbH	Dr. Nikolaus Scheirle

Der Aufsichtsrat ist mit dem der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG identisch.

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

4.4.5 Geschäftsverlauf 2015

Da die eigentlichen Geschäfte in der TWS GmbH & Co. KG abgewickelt werden, fallen in der Verwaltungs-GmbH nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (1.1.2015: 33.400 €).

4.4.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Da es die Aufgabe der Gesellschaft ist, die persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere bei der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG zu übernehmen, resultieren die Chancen der Verwaltungs GmbH aus der Entwicklung dieser Personengesellschaften.

Ampelfarbe 

4.4.7. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	-1680	1.681
II. Guthaben bei Kreditinstituten	23.802	330	23.471
	23.802	-1350	25.152
Summe Aktiva	23.802	-1350	25.152

Passiva	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400	0	33.400
II. Verlustvortrag	-10.697	-2997	-7.700
III. Jahresfehlbetrag	-2.514	483	-2.997
	20.189	-2514	22.703
B. Rückstellungen	2.400	0	2.400
C. Verbindlichkeiten	1.213	1164	49
Summe Passiva	23.802	-1350	25.152

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2015 EUR	Veränd. zu VJ	2014 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	20	19	1
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.209	-1078	5.287
3. Erträge aus Beteiligungen	1.670	-600	2.270
4. Zinsen und ähnliche Erträge	4	-16	20
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.515		-2.996
6. Außerordentliche Erträge	0	0	0
7. Jahresfehlbetrag	-2.515	481	-2.996

4.5. TWS Konzernbericht 2014

4.5.1. Zusammensetzung des Konzernberichts

Der Konzernabschluss umfasst als Mutterunternehmen die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG sowie als Tochterunternehmen die TWS Netz GmbH und die susiEnergie GmbH.

Daneben ist die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG noch an folgenden Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20% beteiligt:

Name, Sitz	Eigen- kapital	Kapital- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
	T€	%	T€
Vollkonsolidierte Unternehmen			
1) TWS Netz GmbH, Ravensburg	38.562	80,52	0
2) susiEnergie GmbH, Weingarten	371	100,00	43
Assoziierte Unternehmen			
3) Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	1.887	32,82	327
4) GVO Gashandels-gesellschaft mbH, Ravensburg	361	20,00	48
5) Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg	128	32,50	-105
6) Teledata GmbH, Friedrichshafen	3.336	33,33	134

Wie unter 4.1. Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG dargelegt, verteilt sich das Kommanditkapital des Unternehmens wie folgt:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	982,1 T€	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	740,6 T€	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577,3 T€	25,1%
	2.300,0 T€	100,0%

4.5.2. Organe der Muttergesellschaft TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS GmbH & Co.KG sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die konkrete Zusammensetzung der Organe ist in Abschnitt 4.1. TWS GmbH & Co.KG dargestellt.

4.5.3. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 138 Angestellte und Arbeiter (ohne 2 Geschäftsführer), 1 Beamtin und 11 Auszubildende beschäftigt.

4.5.4 Geschäftsverlauf TWS Konzern 2015

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2015 TWS Konzern

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Konzern-Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	T€	3.082	4.340	3.876	4.409	5.302	4.488
Umsatzerlöse (abzügl. Energiesteuer)	T€	120.021	106.214	100.143	94.956	83.187	65.153
Materialaufwand	T€	89.737	75.933	70.111	66.141	55.607	41.796
Personalaufwand	T€	9.986	9.181	8.828	8.119	8.165	7.914
Anzahl Mitarbeiter	T€	150	150	142	141	136	132
Umsatz je Mitarbeiter	T€	800	708	705	673	612	494
Anlagevermögen	T€	108.318	99.669	93.290	93.763	86.580	50.122
Investitionen	T€	16.028	20.947	6.555	14.133	41.485	5.807
immat. Vermögensgeg.	T€	124	134	45	110	97	288
Sachanlagen	T€	15.612	13.135	5.603	12.776	37.958	3818
Finanzanlagen	T€		7.678	907	1.247	3.429	1.701
Abschreibungen	T€	6.815	6.585	6.647	6.479	4.798	4179
immat. Vermögensgeg.	T€	89	103	145	195	165	325
Sachanlagen	T€	6.721	6.467	6.447	6.256	4633	3854
Finanzanlagen	T€	5	15	55	28	0	0
Eigenkapital	T€	49.302	41.034	36.901	34.406	34.181	26.511
in % vom Gesamtkapital	%	34,4	30,8	27,5	26,6	26,5	35,2
Eigenkapitalrentabilität	%	7,0	12,2	12,8	15,2	20,7	18,0

Der **Jahresüberschuss (ohne Anteile anderer Gesellschafter)** ist von 4.340 T€ im Jahr 2014 um 1.258 T€ auf 3.082 T€ zurückgegangen.

Seit 2010 ist ein starkes **Umsatzwachstum** zu verzeichnen, das sich im Jahr 2015 fortgesetzt hat. Im Jahr 2015 haben die **Umsätze** (nach Energiesteuern) um 13,81 Mio. € bzw. 13,00 % auf 120,02 Mio. € zugenommen.

Investitionen

Zur Erhaltung der Versorgungsqualität, zur Erschließung neuer Versorgungsgebiete und zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien wurden im Konzern im Jahr 2015 insgesamt rund 16 Mio. € investiert.

Das **Anlagevermögen** ist von 99,67 Mio. € Jahr 2014 auf 108,32 Mio. € im Jahr 2015 angewachsen. Die Zugänge erfolgten im Wesentlichen im Bereich Sachanlagen.

Das **Eigenkapital** der TWS hat zwischen 2010 und 2015 von 26.511 T€ auf 49.302 T€ zugenommen.

4.5.5. Spatenergebnisse

Die **Stromerzeugung** aus erneuerbaren Energien hat im Jahr 2015 unter dem guten Windaufkommen profitiert. Positive Ergebnisbeiträge lieferten auch die Photovoltaikanlagen und die Beteiligung am EnBW-Offshoreprojekt Baltic I. Das Spatenergebnis (nach Steuern) verbesserte sich von -695 T€ auf -245 T€.

Der **Stromvertrieb** erzielte mit 56 T€ (nach Steuern) ein positives Ergebnis, trotz der hohen Kosten, die durch Marketingausgaben zur Gewinnung von neuen Stromkunden und höheren Netzentgelten angefallen sind.

Die Sparten **Gas- und Wasservertrieb** leisten im Berichtsjahr mit 2.514 T€ und 722 T€ die weitaus größten Erfolgsbeiträge. Dabei hat die Gassparte im Vergleich zum Vorjahr um 27,6% und die Wassersparte sogar um 247,1% zugelegt.

Das Betriebsergebnis **Wärmeversorgung** liegt rund 39 T€ über dem Vorjahr, und ist mit minus 23 T€ leicht negativ.

Die **Dienstleistungen** schließen erfreulicherweise mit einem leicht positiven Ertrag von 42 T€.

Die **Ertragslage** bei der **susiEnergie GmbH** (siehe "4.3. susiEnergie GmbH") hat sich binnen Jahresfrist verschlechtert. Der **Jahresüberschuss** (nach Steuern) ging von 228 T€ im Jahr 2014 auf 43 T€ im Jahr 2015 zurück. Die Ursache hierfür sind Provisionszahlungen an einen Vertriebspartner für Verträge, mit denen die Gesellschafter 2016 und 2017 Erträge erzielen werden, sowie Zahlungsausfälle.

Der starke Rückgang der Einnahmen in der **Gas-** und in der **Stromverteilung** (siehe "4.2. TWS Netz GmbH") hat die **Ertragslage** der **TWS Netz GmbH** im Jahr 2015 stark negativ beeinflusst. Das Jahresergebnis nach Ertragsteuern und vor Gewinnabführung der **TWS Netz GmbH** sank um knapp 3,7 Mio. € von 4,054 Mio. € auf 357 T€. Die Verschlechterung in

der Einnahmesituation in der **Gas-** und in der **Stromverteilung** ist vor allem auf niedrigere Nutzungsentgelte in der 2. Regulierungsperiode 2013 – 2017 beim Gas bzw. 2014 – 2018 beim Strom zurückzuführen.

Im Vorjahr hatte beim Strom eine Sonderzahlung der EnBW in Höhe von 574 €, die die Jahre 2008 bis 2010 betraf, noch für ein Ergebnis von plus 225 T€ gesorgt. Der Wegfall dieses Sondereffekts und hohe Instandhaltungskosten haben 2015 zu einem Rückgang beim Stromergebnis nach Steuern auf minus 429 T€ geführt.

Erstmals negativ ist auch das Ergebnis aus dem **Gasnetz** mit (nach Steuern) minus 1.934 T€ nach plus 958 € im Vorjahr, weil die von den Regulierungsbehörden zugestandenen Entgelte deutlich unter dem Aufwand für den Netzbetrieb lagen. Das Jahr 2015 war im Gasnetz das sogenannte "Fotojahr", das die Bemessungsgrundlage für die Netzentgelte der 3. Periode (2018 – 20122) darstellt.

Das Ergebnis des **Wassernetzes** hat sich im laufenden Jahr 2015 leicht von 2.935 T€ auf 2.778 T€ verschlechtert.

Die Sparte **Breitbandkabel** schließt erwartungsgemäß mit einem Verlust von ca. minus 58 T€ (im Vorjahr: minus 64 T€).

4.5.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Auf der einen Seite nehmen in der **Gassparte** immer mehr Kunden ihr gesetzliches Sonderkündigungsrecht wahr. Andererseits sind im regionalen und im bundesweiten Gasvertrieb wachsende Kundenzahlen zu verzeichnen. Die Geschäftsführung geht für 2016 von einer konstanten bis leicht steigenden Kundenzahl und Vertriebsmenge und von einem Vertriebsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres aus.

Bei den **Stromkunden** wird ein weiterer Zuwachs erwartet. Für 2016 geht die TWS von einem Zuwachs der Vertriebsmenge um weitere 50% auf etwa 300 Mio. aus.

Da im Jahr 2016 eine in der Vergangenheit gebildete Rückstellung für kostenlose Wasserlieferungen aufgrund Verträge aufgelöst werden kann, geht die TWS in der **Wassersparte** im laufenden Jahr von einem höheren Ertrag bei konstanten Absatzzahlen aus.

Die **Wärmesparte** wird im laufenden Jahr voraussichtlich ein positives Betriebsergebnis ausweisen.

Der **Wirtschaftsplan** erwartet für das **Jahr 2016** einen **Jahresüberschuss** von **2.531 TEUR**.

4.5.7. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Für die Bewertung aus der Sicht der Stadt gilt das im Abschnitt 4.1. unter „4.1.8 Bewertung aus der Sicht der Stadt“ bereits Dargestellte.

Ampelfarbe  .

4.5.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG Konzernabschluss 2015

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Verändg. zum VJ.	2014 EUR
A. Anlagevermögen	108.318.434	8.649.226	99.669.208
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	184.911	34.372	150.539
II. Sachanlagen	101.262.106	8.822.876	92.439.230
III. Finanzanlagen	6.871.417	-208.022	7.079.439
	108.318.434	8.649.226	99.669.208
B. Umlaufvermögen		0	
I. Vorräte	2.587.442	-425.888	3.013.330
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.789.465	2.744.495	18.044.970
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.519.500	-982.659	12.502.159
	34.896.407	1.335.948	33.560.459
C. Rechnungsabgrenzungsposten	123.887	-60.718	184.605
Summe Aktiva	143.338.728	9.924.456	133.414.272
		0	
Passiva	2015 EUR	Verändg. zum VJ.	2014 EUR
A. Eigenkapital	49.302.268	8.268.433	41.033.835
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	0	2.300.000
II. Genussrechtskapital	11.065.000	7.421.000	3.644.000
III. Rücklagen	32.836.666	1.524.445	31.312.221
IV. Konzern Bilanzverlust	-780.749	-339.657	-441.092
V. Anteile anderer Gesellschafter	3.881.351	-337.355	4.218.706
	49.302.268	8.268.433	41.033.835
B. Sonderposten mit Investitionszuschüsse	10.687.921	892.977	9.794.944
C. Empfangene Ertragszuschüsse	1.132.722	-393.554	1.526.276
D. Rückstellungen	10.304.502	-2.022.951	12.327.453
E. Verbindlichkeiten	71.911.315	3.410.926	68.500.389
F. Passive Latente Steuern	0	-231.375	231.375
Summe Passiva	143.338.728	9.924.456	133.414.272

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG Konzernabschluss 2015

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2015	Verändg.	2014
	EUR	zum VJ.	EUR
1. Umsatzerlöse	129.027.573	15.318.271	113.709.302
abzüglich Energiesteuern	9.006.943	1.511.502	7.495.441
2. Umsatzerlöse, netto	120.020.630	13.806.769	106.213.861
3. Bestandsveränderung	0	0	0
4. Aktivierte Eigenleistungen	582.420	190.004	392.416
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.007.699	149.239	1.858.460
	122.610.749	14.146.012	108.464.737
6. Materialaufwand	89.737.261	13.804.561	75.932.700
7. Personalaufwand	9.985.530	804.168	9.181.362
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	6.810.117	239.926	6.570.191
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.725.181	365.945	8.359.236
10. Erträge aus Beteilig. an assoziierten Unt.	385.353	-58.459	443.812
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	0	15
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	401.453	343.176	58.277
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.165	-10.427	15.592
14. Aufwendg. an Beteilig. an assoziierten Unt.	235.415	-17.317	252.732
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.908.025	1.230.151	2.677.874
16. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3.990.877	-1.986.277	5.977.154
17. Außerordentliche Aufwendungen	62.292	0	62.292
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	595.349	-481.434	1.076.783
19. Sonstige Steuern	25.587	1.145	24.442
20. Vergütung für Genußrechtskapital	148.359	89.507	58.852
21. Jahresüberschuss einschl. Anteilen anderer Gesellschafter	3.159.291	-1.595.494	4.754.785
22. Anteile anderer Gesellschafter	77.344	-337.355	414.699
23. Jahresüberschuss ohne Anteile anderer Gesellschafter	3.081.947	-1.258.139	4.340.086
24. Verlustvortrag (Vorjahr: Gewinnvortrag)	-441.092	-77.542	-363.550
25. Einstellung in die Rücklagen	1.524.444	-543.710	2.068.154
26. Gutschrift auf Gesellschafterkonten	1.897.160	-452.315	2.349.475
27. Konzernbilanzverlust	-780.749	-339.657	-441.092

4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

4.4.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4.4.2 Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschafter als Partner des stadtbus Ravensburg Weingarten in der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH, insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

4.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000 Euro und wird von nachfolgenden Gesellschaftern gehalten::

Gesellschafter	Geschäftsanteile	
	Anteil in Euro	in %
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg	7.850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
Summe	25.000	100,0

4.4.4. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Geschäftsführer im Berichtsjahr waren Herr Dr. Thiel-Böhm und Herr Helmut Hagmann.

Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich. Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung.

4.4.5. Personal

Die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH beschäftigt in Ihrem Unternehmen keine Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen.

4.4.6. Geschäftsverlauf 2015

Aus der Gegenüberstellung der Zahlen der **Gewinn und Verlustrechnung** des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild:

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

	2015	2014	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse = betriebliche Erträge	71.443	59.548	11.895	19,8%
Sonstige betriebliche Erträge	5.002	0	5.002	100,0%
Abschreibungen	1.065	1.065	0	0,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	85.063	72.930	12.133	16,6%
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	200	239	-39	-16,3%
Betriebliches Ergebnis	-9.882	-14.686	4.804	32,7%
Aufwendungen aus Verlustübernahme	68.093	65.761	2.332	3,5%
Erträge aus Verlustübernahme	77.975	80.448	-2.473	-3,1%
Jahresergebnis	0	0		

Bei den **Umsatzerlösen** handelt es sich um die Erstattungen der Gesellschafter für die von der stadtbuss GmbH gemäß den Regelungen des Gesellschaftervertrages durchgeführten und verauslagten Marketingmaßnahmen sowie um Aufwendungen für Haltestellenausstattungen und Fahrscheinkontrollen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Werbeaufwendungen, die sich u. a. aus den Druckkosten für das Fahrplanheft 2016 und die Dienstleistungen der TWS GmbH&Co.KG (Öffentlichkeitsarbeit, Buchführung und kaufmännische Verwaltung) sowie Aufwendungen für Prüfung und Beratung, für das Projekt "Gemeinsam sicher" etc.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** enthalten den anteilig übernommenen Verlust der Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo).

Die **Erträge aus Verlustübernahme** resultieren aus der Deckung der nicht durch Erlös gedeckten Eigenaufwendungen der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH im Wirtschaftsjahr

des Entstehens durch die Gesellschafter. Die Verteilung erfolgt anhand der jeweiligen Gesellschafteranteile.

Am 13. 12.2015 wurde mit dem Fahrplanwechsel ein neues Linienkonzept eingeführt. Ziel des Neukonzeptes ist es, die Gewerbe- und Wohngebiete, die in den vergangenen Jahren neu erschlossen worden sind, in den Fahrplan einzubinden und die Anschlüsse an den Knotenpunkten sicherzustellen.

Neben der bereits bestehenden Monatskarte für Erwachsene, Schüler und Studenten wurde mit dem Fahrplanwechsel das Abonnement "AboMobil63Partner" für Senioren gemeinsam mit dem Verkehrsverbund bodo eingeführt.

Durch allgemeine Kostensteigerungen wurde eine Anpassung des stadtbus-Tarifes erforderlich. Diese erfolgte zum 01.01.2015 und betrug durchschnittlich 3,5%.

In der Summe haben die Fahrgastzahlen im Jahr 2015 stagniert.

Mit der Betriebsführung der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH ist die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) betraut.

4.4.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Die Geschäftsführung der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH erwartet durch die geplanten Änderungen des §45a PersBefG "Ausgleichsleistungen für Schüler" negative Auswirkungen auf die Höhe der Förderbeträge.

Zum 01.01.2016 erfolgte eine weitere Tarifierung im stadtbus. Die "bodo-Tarife" stiegen zum gleichen Zeitpunkt um durchschnittlich 1,8%. Durch Steigerungen der Personalkosten wegen der neuen Tarifabschlüsse der Verkehrsunternehmen war eine Anpassung erforderlich.

Mit der Einführung des elektronischen Fahrgeldmanagementsystems (EFM) soll die heutige Chipkarte durch eine Karte mit kontaktloser Technologie ersetzt und die elektronische Bezahlungsmöglichkeit an Automaten ermöglicht werden. Das Projekt ist 2011 in Planung und befindet sich derzeit noch im Ausschreibungsverfahren.

Als erstes Produkt des e-Ticketing kann der Fahrschein "to go" nach einmaliger Registrierung über das smartphone von unterwegs gekauft werden.

Dauerhafte Ziele des stadtbus sind die Verbesserung des Angebots und die Stärkung der Marktposition.

Ampelfarbe 

4.4.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH

Bilanz vom 01.01. – 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Verändg. zu VJ.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	1.332	-1.065	2.397
III. Finanzanlagen	1.400	0	1.400
	2.732	-1.065	3.797
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen gegen Gesellschafter	70.708	29.063	41.645
II. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0
III. Guthaben bei Kreditinstituten	0	-48.235	48.235
	70.708	-19.172	89.880
Summe Aktiva	73.440	-20.237	93.677
Passiva	2015 EUR	Verändg. zu VJ.	2014 EUR
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	0	25.000
B. Rückstellungen	3.038	-78	3.116
C. Verbindlichkeiten	45.402	-20.159	65.561
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
Summe Passiva	73.440	-20.237	93.677

4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

4.5.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Die Gesellschaft ist am 30. September 2001 durch eine formwechselnde Umwandlung gem. §§ 190 ff. UmwG entstanden.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631142
Gesellschaftsvertrag	Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag vom 5. Februar 2002 in der Fassung vom 23. September 2004 geregelt.
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.5.2. Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

4.5.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Kommanditkapital beträgt 1.278.400,00 € und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Stand am 30.09.2015 Euro	Beteiligungs- quote %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	351.560	27,5
Stadtwerke Ravensburg	319.600	25,0
Landkreis Bodenseekreis	255.680	20,0
Landkreis Ravensburg	223.720	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	127.840	10,0
Summe	1.278.400	100,0

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

4.5.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss, Friedrichshafen.

Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2014 bis 30 September 2015 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

Geschäftsführende Komplementärin

Die geschäftsführende Komplementär-GmbH, die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH, hat ihren Sitz in Friedrichshafen und ist beim Amtsgericht Ulm im Handelsregister unter der Registernummer HRB 631881 eingetragen.

Das Stammkapital beträgt 30.000 € und wird wie folgt gehalten:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Stand am 30.09.2015 EUR	Beteiligungs- quote %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	8.250	27,5
Stadt Ravensburg	7.500	25,0
Landkreis Bodenseekreis	6.000	20,0
Landkreis Ravensburg	5.250	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	3.000	10,0
Summe	30.000	100,00

4.5.5. Personal

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist tätig. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt erbracht.

4.5.6. Geschäftsverlauf 2014/2015

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde mit dem Land Baden-Württemberg als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) vereinbart, den BOB-Verkehr bis zur Elektrifizierung der Südbahn in der bestehenden Form beizubehalten. Ursprünglich hatte das Land beabsichtigt, den BOB-Verkehr in ein größeres Vergabelos zu integrieren und im Rahmen

eines Regionalbahn-Gesamtkonzeptes der Südbahn (Ulm-Lindau) sowie der Bodensee-Gürtelbahn (Friedrichshafen - Radolfzell) auszuschreiben. Der gesteigerte Streckenumfang und die kurzfristige Betriebsaufnahme im Dezember 2016 hätten lt. Geschäftsführung für die BOB GmbH zu gravierenden Risiken geführt.

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde im Vorjahr von einem Defizit von 400 TEUR ausgegangen. Das **Jahresergebnis 2014/2015** hat sich mit einem Plus von 47 TEUR deutlich besser entwickelt als erwartet. Zu dieser positiven Entwicklung hat lt. Jahresbericht das niedrige Preisniveau beim Treibstoff maßgeblich beigetragen.

Die **Umsatzerlöse** haben vor allem wegen höherer Fahrgeldeinnahmen und höheren Betriebskostenzuschüssen des Landes um 144 T€ bzw. 4,5% auf 8.115 T€ zugenommen

Der **Personalaufwand** blieb gegenüber dem Vorjahr mit 19 T€ nahezu konstant.

Die planmäßigen **Abschreibungen** reduzierten sich um 127 T€ auf 755 T€. Der Rückgang beruht hauptsächlich darauf, dass einige Fahrscheinautomaten bereits Anfang 2015 handelsrechtlich vollständig abgeschrieben waren.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von 28 T€ beinhalten die Gewerbesteuerlast.

Die **Vermögens-und Finanzlage** war im Geschäftsjahr 2014/2015 weiterhin konstant. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Unter vollständiger Einrechnung des Jahresüberschusses 2014/2015 errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 54,8%. Im Vorjahr waren es 52%.

Die **Fahrleistung** liegt im Geschäftsjahr 2014/2015 mit ca. 528.000 km knapp unter dem Vorjahreswert.

Die **Fahrgastentwicklung** in den Zügen verlief im Jahr 2015 mit einem Zuwachs von durchschnittlich 0,6% weiterhin positiv.

Die **Pünktlichkeitsquote** liegt im Berichtsjahr bei 95,9%. Baustellen und Anschlussaufnahmen des häufig verspäteten DB-Regionalverkehrs (IRE) ließen die Pünktlichkeitsquote unter den Vorjahreswert von 96,8% sinken.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den **Jahresüberschuss 2014/2015** in Höhe von 46.751 € in die Rücklagen einzustellen.

4.5.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015/2016

Die frühestens für 2021 erwartete Betriebsaufnahme der elektrifizierten Südbahn ändert für die BOB GmbH die Rahmenbedingungen grundlegend. Nach den Vorstellungen des Landes sollen die Ausschreibungslose entsprechend große Fahrleistungsvolumen und damit größere Bedienungsgebiete enthalten. Es ist vorgesehen, auch die Regionalbahn-Verkehre für den

gesamten elektrifizierten Abschnitt Ulm - Friedrichshafen - Lindau als einen durchgängigen Verkehr mit neuen elektrischen Fahrzeugen auszuschreiben. Die BOB müsste damit ihr Verkehrsgebiet, die Zahl der neu zu beschaffenden elektrischen Fahrzeuge und ihr Personal um ein Mehrfaches ausweiten. Aus der Sicht von GF Manfred Foss wäre das nur mit einem strategischen Partner realisierbar. Eine andere Alternative wäre, die Verkehre weiterhin in Aulendorf zu unterbrechen, evtl. in Verbindung mit einer Erweiterung des Verkehrsgebietes. Für GF Manfred Foss geht es im Jahr 2016 darum, mögliche Lösungen zu finden und zu untersuchen.

Durch die Vereinbarung mit dem Land-Baden-Württemberg, den Verkehr in den kommenden Jahren unter Status-quo-Bedingungen bis zur Elektrifizierung der Südbahn fortzuführen und durch die Verlängerung der Zuschussgeberverträge mit den Gebietskörperschaften des nördlichen mittleren Schussentals bzw. der Stadt Friedrichshafen bis Ende 2023, besteht für die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG eine mehrjährige Planungssicherheit.

Unter diesen Rahmenbedingungen rechnet die Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2015/2016 erneut mit einem Gewinn in einer Größenordnung von ca. 120 T€. Innerhalb des Planungszeitraums bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 geht die Geschäftsführung von positiven Unternehmensergebnissen zwischen 90 T€ und 120 T€ aus.

4.5.8. Wertung aus Sicht der Stadt

Dass sich das **Jahresergebnis 2014/2015** Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG deutlich besser entwickelt hat, als erwartet, ist für die Stadt als Gesellschafter erfreulich. Dass zu dieser positiven Entwicklung das niedrige Preisniveau beim Treibstoff und aperiodische Erträge maßgeblich beigetragen haben, relativiert die Ertragsverbesserung.

Die im vorigen Abschnitt dargestellten Sachverhalte bedeuten eine völlige Neugründung der BOB GmbH & CoKG. Die Gesellschafter stehen damit vor einer völlig neuen Situation, was Bedienungskonzepte, technische Möglichkeiten, Finanzierung und unternehmerisches Risiko anbelangen. Die Geschäftsführung der BOB GmbH & CoKG ist daher gehalten, sobald wie möglich diskutierbare Szenarien zu erarbeiten.

Ampelfarbe 

4.5.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

Bilanz zum 30.09.2015

Aktiva	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.121	-15.155	39.276
II. Sachanlagen	7.660.925	-739.404	8.400.329
III. Finanzanlagen	1.600	0	1.600
	7.686.646	-754.559	8.441.205
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen. u. sonstige Vermög.gegenstände	446.858	-114.159	561.017
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.204.689	279.290	2.925.399
	3.651.548	165.132	3.486.416
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.003	-680	8.683
Summe Aktiva	11.346.197	-590.108	11.936.305

Passiva	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	0	1.278.400
II. Rücklagen	4.895.694	-288.688	5.184.382
III. Jahresfehlbetrag-/überschuss	46.751	335.440	-288.689
	6.220.845	46.752	6.174.093
B. Sonderposten für Invest.zuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	415.782	-138.203	553.985
D. Verbindlichkeiten	4.702.401	-498.657	5.201.058
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.169	0	7.169
Summe Passiva	11.346.197	-590.108	11.936.305

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.10.2014 – 30.09.2015

	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
1. Umsatzerlöse	8.114.586	144.264	7.970.322
2. Sonstige betriebliche Erträge	190.783	-528.080	718.863
	8.305.369	-383.816	8.689.185
3. Materialaufwand	6.582.815	-646.608	7.229.423
4. Personalaufwand	19.035	-201	19.236
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	754.559	-127.897	882.456
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	699.438	45.240	654.198
7. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	249.522	345.650	-96.128
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.669	-3.415	5.084
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	32.501	5.449	27.052
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	123.084	-7.020	130.104
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	95.607	343.809	-248.202
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.992	6.629	21.363
13. Sonstige Steuern	20.864	1.741	19.123
14. Jahresergebnis	46.751	335.440	-288.689
15. Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto	0	0	0
16. Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung	46.751	-346.642	-288.689

4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

4.6.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Die Gesellschaft wurde durch notariellen Vertrag vom 12. Dezember 2001 gegründet.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631881
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.6.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

4.6.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Stand am 30.09.2015 EUR	Beteiligungs- quote %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	8.250	27,5
Stadt Ravensburg	7.500	25,0
Landkreis Bodenseekreis	6.000	20,0
Landkreis Ravensburg	5.250	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	3.000	10,0
Summe	30.000	100,00

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

4.6.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Manfred Voss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt, Friedrichshafen

Beirat:

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister, stellv. Vorsitzender
Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor
Alfred Müllner, Geschäftsführer

Stadt Ravensburg

Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister
Hans-Georg Kraus, Erster Bürgermeister
Dr.-Ing. Thiel-Böhm, Geschäftsführer

Landkreis Ravensburg

Kurt Widmaier, Landrat, (bis 31.05.2015)
Harald Sievers, Landrat, (ab 21.07.2015)
Gerd Hägele, Leitender Regierungsdirektor

Landkreis Bodenseekreis

Lothar Wölfle, Landrat
Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur

Gemeinde Meckenbeuren

Andreas Schmid, Bürgermeister

Aufwendungen für die Organmitglieder

Die Mitglieder des Beirates und der Geschäftsführer erhalten keine Vergütung.

4.6.5. Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

4.6.6. Geschäftsverlauf 2014/2015

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Daher fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an und es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

4.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015/2016

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

Ampelfarbe: 

4.6.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.10.2014 – 30.09.2015

	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
1. sonstige betriebliche Erträge	1.807	-1	1.808
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.915	145	1.770
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	-8	24
4. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-91	-152	61
5. Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-6	6
6. Jahresergebnis	-91	-146	55

Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 30.09.2015

Aktiva	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.147	3	2.144
II. Guthaben bei Kreditinstituten	27.430	-161	27.591
	29.577	-158	29.735
Rechnungsabgrenzungsposten	50	0	50
Summe Aktiva	29.627	-158	29.785

Passiva	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
A. Eigenkapital	27.889	-91	27.980
I. Gezeichnetes Kapital	30.000	0	30.000
II. Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-2.020	55	-2.075
III. Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-91	-146	55
	27.889	-91	27.980
B. Rückstellungen	1.500	0	1.500
C. Verbindlichkeiten	238	-67	305
Summe Passiva	29.627	-158	29.785

4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

4.7.1. Allgemeine Daten

Firma	Energieagentur Ravensburg gGmbH
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 16 88212 Ravensburg
Gründung	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999 errichtet und am 25.04.2000 erstmals in das Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999 wurde am 19.12.2007 geändert und ist nach der Kapitalerhöhung gültig in der Fassung vom 20.05.2011.
Eintragung im Handelsregister	HRB 552154 Amtsgericht Ulm
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

4.7.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und die Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellen von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/-Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen oder sich an ihnen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

4.7.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Energieagentur beträgt 63.630 € und verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

Gesellschafter	Einlagen in €	Anteil in %
Landkreis Ravensburg	9.200	14,5
Energieagentur Biberach GbR	9.200	14,5
Energieagentur Bodenseekreis GbR	10.180	16,0
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	6.950	10,9
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke)	4.600	7,2
TWS GmbH&Co.KG	4.600	7,2
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	4.600	7,2
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	4.600	7,2
EnBW Regional AG, Stuttgart	4.600	7,2
Thüga AG, München	4.600	7,2
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Radolfzell	500	0,8
Summe	63.630	100,0

4.7.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschafter erfolgt durch Herrn Walter Göppel, Bad Schussenried.

Der Geschäftsführer ist zur Einzelvertretung berechtigt.

Gemeinnützigkeit

Gemäß § 3 der Satzung verfolgt die Gesellschaft ausschließlich gemeinnützige Zwecke nach Nr. 24 des Verzeichnisses zu § 10b EStG

4.7.5. Personal

Im Geschäftsjahr 2015 waren neben dem Geschäftsführer 10 Mitarbeiter beschäftigt.

4.7.6. Geschäftsverlauf 2015

Die betriebliche Entwicklung in den letzten 3 Geschäftsjahren stellt sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Umsatz	588	415	480
Zuschüsse	513	663	515
Rohertrag	892	1.020	947
Jahresüberschuss	11	38	138

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Bilanzsumme	942	1.169	1.060
Eigenkapital	701	690	651

Umsatzerlöse wurden im Geschäftsjahr insbesondere in Form von Dienstleistungen für Energieberatung, für die Erstellung von Gutachten, im Rahmen der Abrechnung für die Außenstellen der Energieberatungen sowie als Vergütung für kommunale Beratungsleistungen erzielt.

Zwischen 2014 und 2015 hat der **Umsatz** der Energieagentur von 415.361 € auf 588.189 € zugenommen. Der **Jahresüberschuss** ist jedoch von 38.196 € auf 11.115 € zurückgegangen.

Die Energieagentur konnte im Jahr 2015 **Zuschüsse** im Wert von 513.000 € verbuchen, gegenüber 663.000 € im Jahr zuvor.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 11.114,96 € zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 125.998,30 € auf neue Rechnung zu übernehmen. Der Gewinnvortrag beträgt danach 137.113,26 €.

Da Beratungsunternehmen wie die Energieagentur sehr personalintensiv arbeiten, ist die Entwicklung der Personalaufwendungen von Interesse. Der Anteil der **Personalaufwendungen** an den **betrieblichen Einnahmen** betrug bei der Energieagentur die letzten Jahre um die 60%. Der Personalkostenanteil hat zwischen 2013 und 2014 von 60,18 % auf 65,31 % zugenommen. Dennoch sind die Personalkapazitäten der Energieagentur voll ausgelastet. Um der Nachfrage nach Beratungsleistungen gerecht zu werden, beabsichtigt die Gesellschaft die Schaffung zusätzlicher Stellen in der Energieberatung und Projektbegleitung sowie die räumliche Erweiterung der Energieagentur in den nächsten drei Jahren.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** lagen im Geschäftsjahr 2015 in folgenden Bereichen:

Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen

In rund 2200 Energieberatungsgesprächen bei knapp 20.000 telefonischen Anfragen wurde über Energieeinsparungsmaßnahmen an der Gebäudehülle, über effiziente Heizungs- und Warmwassertechnologien sowie über erneuerbare Energien, Förderprogramme und Gesetze, wie z. B. das Erneuerbare Energien Wärmegesetz oder die EnEV beraten.

Kommunale Energieberatung / European Energy Award(eea)

Im kommunalen Bereich stiegen die Energieberatungen durch den European Energy Award Prozess, die politisch beschlossene Energiewende sowie durch kurzfristige Förderprogramme von Bund und Land weiter an. Das zeigt sich auch bei den ausgelösten Investitionen von mehr als 55 Mio €. Es wurden neue Stellen in kommunalen Klimaschutzmanager/innen bzw. Energiemanager/innen geschaffen.

Bildung

Neue Gesetze, neue Technologien und Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.

Öffentlichkeitsarbeit

Motivierung der Bevölkerung bzw. Investoren durch Energieforen und Vortragsveranstaltungen, mehrtägige Ausstellungen in Form von Sonderschauen wie die Oberschwabenschau in Ravensburg, haus plus in Ravensburg, 3-tägige Baummesse in Biberach, immomesse der Stadt Biberach, Beteiligung an landesweiten Energietagen, regelmäßige Presseveröffentlichungen.

Energieberatung für Gewerbe

- Beratende Begleitung von Unternehmen im Rahmen des Energieeffizienznetzwerks Bad Waldsee und Oberes Schussental/Federsee.
- Beratende Begleitung der Förderanträge "Klimaschutz mit System".
- Energie- und Fördermittelberatungen für Unternehmen.
- Fördermittelberatung und Begleitung von KfW/BAFA/Klimaschutz-Plus.
- Schulungen von Firmenkundenberatern der Banken zu Energieeffizienz-Programmen.
- Informations- und Unterstützungsarbeit bei der Einführung von Energiemanagementsystemen bzw. deren Alternativen.
- Beratende Begleitung bei der Umsetzung des EDL-G bei kommunalen Eigenbetrieben.

Die Energieagentur weist darauf hin, dass die Beratungsanfragen aus allen Sektoren, vor allem im kommunalen und im gewerblichen Bereich, ebenso wie die Zahl von lokalen Foren, weiter zu nehmen. Die Energieagentur führt dies auf die jährlich steigenden Strompreise, auf die ab 2015 gesetzlich geforderte Umsetzung der Energiedienstleistungsrichtlinie für Unternehmen, auf neue, zeitlich begrenzte Förderprogramme für Unternehmen sowie Kommunen, auf die EWärmeG- und EEG-Novellierung sowie auf die hohe Beteiligung der Kommunen am

eea zurück. Weiter fehlen für die speziellen Fachthemen Ingenieure, die in der Lage sind, über den Tellerrand hinaus zu blicken.

4.7.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Nach der Einschätzung der Energieagentur werden sich die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen, Gewerbe und Fachleuten im Jahr 2016 u. a. aus folgenden Gründen verstärken:

- Novellierung des EWärmeG ab 01.07.2015 für Wohn- und Nichtwohngebäude
- das politische Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Energiewende)
- die laufenden Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien
- Wettbewerbsaufrufe für zusätzliche Fördermöglichkeiten für innovative kommunale und gewerbliche Projekte (z. B. EFRE 2015 – 2020)
- Gründung einer KMU-Kompetenzstelle (KEFF), bezogen auf die Region Bodensee-Oberschwaben und Beteiligung bei der KEFF-Stelle der IHK Ulm.
- Förderprogramme mit zusätzlichem Bonus für Kommunen, die beim eea teilnehmen bzw. ein Klimaschutzkonzept erstellt haben
- Zunehmende Nachfrage nach KMU-Beratungen aufgrund neuer Förderprogramme.
- Beteiligung an zwei Interreg-Projekten mit jeweils vierjähriger Laufzeit.
- zunehmende Nachfrage nach fachlicher Beratung bzw. Begleitung bei regenerativen Nahwärmeversorgungen, die finanziell von Bund und Land unterstützt werden.
- vermehrtes Interesse von Kommunen an der Erstellung von Klimaschutz- und Quartierskonzepten.
- Seminare und Fortbildungsveranstaltungen für Handwerker und Planer im Rahmen des Modellprojektes "Qualitätsnetz Bau".
- Beratende Begleitung bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen der eea-Kommunen und des CO₂-neutralen Schussentals
- starke Nachfrage nach Schulprojekten
- Kooperation mit der Verbraucherzentrale (unabhängige Vor-Ort-Energieberatung).

Um der Nachfrage nach Beratungsleistungen gerecht zu werden, beabsichtigt die Energieagentur in den Bereichen Energieberatung und Projektausführung neue freiberufliche Stellen zu schaffen und die Energieagentur in den nächsten drei Jahren räumlich zu erweitern.

Laut dem GF der Energieagentur, Herrn Göppel, ist die Finanzierung der Gesellschaft mittelfristig durch die Gesellschafterzuschüsse und die z. T. vertraglich auf mehrere Jahre ausgelegten Projekte und Sponsoringverträge gesichert.

4.7.8. Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die Energieagentur weist in ihrem Lagebericht 2015 darauf hin, dass die Finanzierung der Material- und Personalkosten nicht mehr ausschließlich durch die Mittel der Gesellschafter möglich ist. D. h. die Finanzierung der Energieagentur wird stark von den von ihr erbrachten entgeltlichen Dienstleistungen beeinflusst. Die Leistungen der Energieagentur sollen daher in diese Richtung ausgebaut werden.

4.7.9. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die positive betriebswirtschaftliche Entwicklung der Energieagentur wird durch die Zahlen der Bilanz und der GuV bestätigt. Die verstärkte Ausrichtung der Beratungskapazität auf entgeltliche Dienstleistungen ist aus der Sicht der Stadt Ravensburg für die Energieagentur der richtige Weg.

Ampelfarbe: 

4.7.10. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.317	-5.461	15.778
II. Sachanlagen	111.668	-7.238	118.906
	121.985	-12.699	134.684
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	26.283	-82.026	108.309
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.230	-28.884	48.114
III. Guthaben bei Kreditinstituten	773.272	-103.099	876.371
	818.784	-214.010	1.032.794
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.278	-60	1.337
Summe Aktiva	942.047	-226.768	1.168.815

Passiva	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	63.630	0	63.630
II. Gewinnrücklagen	500.000	0	500.000
III. Gewinnvortrag	125.998	38.195	87.803
IV. Jahresüberschuss	11.115	-27.081	38.196
	700.743	11.114	689.629
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	12.339	-2.523	14.862
Rückstellungen	98.523	-12.367	110.890
Verbindlichkeiten	130.441	-194.564	325.005
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-28.429	28.429
Summe Passiva	942.047	-226.768	1.168.815

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. – 31.12.2015

	2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	588.189	172.828	415.361
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	512.987	-149.926	662.913
3. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	-82.026	-118.971	36.945
Gesamtleistung	1.019.150	-96.069	1.115.219
4. sonstige betriebliche Erträge	11.611	-389	12.000
5. Materialaufwand	138.628	30.995	107.633
Rohergebnis	892.132	-127.454	1.019.586
6. Personalaufwand	679.886	-48.499	728.385
7. Abschreibungen	36.179	1.222	34.957
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	152.913	-44.405	197.318
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	680	-1.117	1.797
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131	123	8
Finanzergebnis	549	-1.240	1.789
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.703	-37.012	60.715
12. sonstige Steuern	12.588	-9.931	22.519
13. Jahresüberschuss	11.115	-27.081	38.196

4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

4.8.1. Allgemeine Daten

Firma	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304; E-Mail: info@tws.de
Gründung	22.12.1965, Verbandssatzung vom 16.07.2002, zuletzt geändert am 26.06.2013.
Rechtsform	Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt.
Handelsregister	Handelsregister – Abteilung A – des Amtsgerichts Ulm mit der Nr. 720474
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.8.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Er kann das Gas selbst erzeugen und/oder beziehen. Er bedient sich eigener Erzeugungs- und Speichereinrichtungen und eigener und fremder Gashochdruckleitungen. Er kann auch für Dritte Gas transportieren. Die Verbandsmitglieder verteilen das Gas in eigener Zuständigkeit. Der Verband kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben Dritter bedienen.

Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und-vertrieb) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/05 diese Tätigkeit ausführt. Der Zweckverband behält das Eigentum am Leitungsnetz, einschließlich der Optimierungsanlagen. Die Aufgaben des Verbands bestehen damit in Zukunft v. a. in der Leistungsoptimierung sowie dem Verpachten des Leitungsnetzes.

4.8.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der GVO beträgt 1.560.000 € und wird von den Verbandsmitgliedern mit folgenden Anteilen aufgebracht:

Verbandsmitglieder	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Lindau	8.000	0,5
Stadtwerke Lindau GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Stadtwerk am See GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Stadt – Stadtwerke - Ravensburg	8.000	0,5
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Summe	1.560.000	100,00

4.8.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende. Ferner ist gemäß § 9 der Verbandssatzung ist zur Betriebsführung eine Geschäftsleitung eingesetzt.

Verbandsversammlung

OB Dr. Daniel Rapp, Ravensburg
(Verbandsvorsitzender bis 30.09.2015, 2.stv. Verbandsvorsitzender ab 01.10.2015)

OB Andreas Brand, Friedrichshafen
(1. stv. Verbandsvorsitzender bis 30.09.2015, Verbandsvorsitzender ab 01.10.2015)

OB Dr. Gerhard Ecker, Lindau
(2. stv. Verbandsvorsitzender bis 30.09.2015, 1. stv. Verbandsvorsitzender ab 01.10.2015)

GF Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

GF Alfred Müllner, Stadtwerk am See GmbH & Co.KG

Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Weitere Vertreter der
Verbandsmitglieder

Stellvertreter

- Ravensburg

Werner Honold
August Schuler
Frank Walser
Johannes Kleb
Markus Ewald, OB

Hugo Adler
Peter Wagner
Rainer Frank
Maria Weithmann
Nicolas Werckshagen

- Friedrichshafen

Eduard Hager
Karl-Heinz Mommertz
Erich Habisreuther
Ulrich Heliosch

kein Stellvertreter benannt
kein Stellvertreter benannt
kein Stellvertreter benannt
kein Stellvertreter benannt

- Lindau

Dr. Uwe Birk

Katrin Dorf Müller

Thomas Hummler
Max Strauß
Günter Brombeiß
Mag. Wilfried Breuss

Stefan Büchele
Mattias Kaiser
Heribert Hostenkamp
Dr. Wolfgang Winkler

Verwaltungsrat

Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Vorsitzender bis 30.09.2015
Friedrichshafen	OB Andreas Brand, Vorsitzender ab 01.10.2015
Lindau	OB Dr. Gerhard Ecker
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	GF Klaus Steiner
Stadtwerk am See GmbH & Co.KG	GF Alfred Müllner
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	Prokurist Anton Buck

Verbandsvorsitzender

OB Dr. Daniel Rapp	Vorsitzender bis 30.09.2015, 2. Stellvertreter ab 01.10.2015
OB Andreas Brand	1. Stellvertreter bis 30.09.2015, Vorsitzender ab 01.10.2015
OB Dr. Gerhard Ecker	2. Stellvertreter bis 30.09.2015, 1. Stellvertreter ab 01.10.2015

Geschäftsleitung

Dr. Andreas Thiel Böhm

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Verbandsversammlung erhielten im Wirtschaftsjahr 2014/2015 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 10.200,00 €

4.8.5. Geschäftsverlauf 2014/2015

Die **Umsatzerlöse** enthalten die satzungsmäßige Umlage der Leistungskosten (Kosten der Leistungsoptimierung) und der mengenabhängigen Kosten an die Netzbetreiber der Mitgliedswerke sowie die Pachterlöse aus der Vermietung der Hochdruckleitung Weingarten/Käferfresser bis Lindau/Staatsgrenze an die TWS Netz GmbH. Die deutlich höheren **Erlöse** von 676 T€ im Wirtschaftsjahr 2014/2015 gegenüber 560 TJ im Wirtschaftsjahr 2013/2014 sind im Wesentlichen auf die Anpassung der Pachtverträge (+106 T€) im Zuge

des Kaufs der Erdgasspeicheranlage Lindau sowie auf Korrekturen der Pächterlöse aus dem Vorjahr (+49 T€) zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern liegt der **Jahresgewinn** mit 327 T€ um 77 T€ oder 30,7% über dem des Vorjahres.

Investitionsschwerpunkte waren der Kauf des Erdgasspeicher Lindau (604 T€) sowie der Bau von Molchschleusen (486 T€). Für die Übergabestation Seewald wurden 118 T€ nachaktiviert.

Die Zunahme des **Anlagevermögens** um 1.140 T€ entspricht dem Saldo aus den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (1.264 T€) abzüglich der Abschreibungen (124 T€).

Das langfristig gebundene Vermögen (**Anlagevermögen**) ist zum Stichtag zu 68,5% mit langfristigen Mitteln (**Eigenkapital**) gedeckt.

Mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 25.05.2015 wurde der **Jahresgewinn** für das Geschäftsjahr 2013/2014 in voller Höhe (250 T€) an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet. Mit dem Jahresgewinn 2014/2015 in Höhe von 327 T€ erhöht sich das **Eigenkapital** um 77 T€ bzw. 4,3%.

4.8.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015/2016

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH für die Leitungsabschnitte Weingarten und Ravensburg sowie Ravensburg bis Staatsgrenze Österreich geschlossen. Damit wird die TWS Netz GmbH vorgelagerter Netzbetreiber für die südlichen Verbandsmitglieder Stadtwerk am See (früher TWF) und Stadtwerke Lindau sowie für das Regionalwerk Bodensee.

Die bestehenden Druckbehälter der GVO in Ravensburg und Lindau tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Um eine einheitliche Fahrweise aller Behälter zu erreichen, hat die GVO auch die bisherigen Behälter der SWL übernommen und alle Behälter ab dem 01.01.2015 an die TWS Netz verpachtet. Auch diese Kosten werden als vorgelagerte Netzentgelte an die Netzbetreiber verrechnet

Der Verband hat im Jahr 2006 die Satzung geändert und den Passus über die fehlende Gewinnerzielungsabsicht aus der Verbandssatzung gestrichen. Seither werden durch die Verpachtung des Leitungsnetzes Gewinne erzielt.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Zweckverbandes bestehen nicht. Die Geschäftsführung wird auch in Zukunft die Chancen- und Risikosituation des Zweckverbandes beobachten. Die Geschäftsleitung geht für einen Prognosezeitraum von 12 Monaten von einer gleichbleibenden Ertragslage des Zweckverbandes aus.

4.8.7. Bewertung aus Sicht der Stadt

Aus der Sicht des Abschlussprüfers bestehen keine wesentlichen Risiken für den Fortbestand des Zweckverbandes.

Ampelfarbe: .

4.8.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Bilanz zum 30.09.2015

Aktiva	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.069	-728	6.797
II. Sachanlagen	2.860.418	1.140.133	1.720.285
	2.866.487	1.139.405	1.727.082
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderung. und sonst. Verm.gegenstände	339.867	-154.768	494.635
	339.867	-154.768	494.635
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Aktiva	3.206.354	984.637	2.221.717

Passiva	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	1.560.000	0	1.560.000
II. Allgemeine Rücklage	0	0	0
III. Jahresüberschuss	327.410	76.922	250.488
	1.887.410	76.922	1.810.488
B. Rückstellungen	42.670	31.160	11.510
C. Verbindlichkeiten	1.276.274	876.555	399.719
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.276.274	1.223.894	52.380
Summe Passiva	3.206.354	984.637	2.221.717

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.10.2014 - 30.09.2015

	2014/2015 EUR	Verändg. zu Vj.	2013/2014 EUR
1. Umsatzerlöse (Verbandsumlage)	676.762	116.583	560.179
2. Sonstige betriebliche Erträge	57.380	57.379	1
3. Materialaufwand	117.206	20.556	96.650
4. Personalaufwand	1.225	-10	1.235
5. Abschreibungen	124.311	41.664	82.647
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	37.866	-500	38.366
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-6.013	6.013
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.244	1.216	28
9. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	452.291	105.024	347.267
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124.262	28.102	96.160
11. Sonstige Steuern	619	0	619
12. Jahresgewinn	327.410	76.922	250.488

5. Anhang

5.1. Definition der Kennzahlen

Zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen werden aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen gebildet.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

5.1.1. Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen = Anlagevermögen + Umlaufvermögen

vereinfacht: Gesamtvermögen = Bilanzsumme

Nach der **Bilanzgleichung** entspricht das **Gesamtvermögen** betragsmäßig dem **Gesamtkapital**.

Gesamtkapital = Eigenkapital
 + Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse)
 + Rückstellungen
 + Verbindlichkeiten

vereinfacht: Gesamtkapital = Bilanzsumme
bereinigt: Gesamtkapital = Fremdkapital + Eigenkapital

Eigenkapital = Gezeichnetes Kapital
 – ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital
 + Gewinnrücklage + Kapitalrücklage
 + Hälfte des Sonderpostens mit Rücklagenanteil

Fremdkapital = Rückstellungen
 + Verbindlichkeiten
 + Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil

Stille Reserven werden i.d.R. nicht mit einbezogen, da sie für externe Analysten nur sehr schwer bewertbar sind. Bei Vorliegen von stillen Reserven wird damit jedoch die Eigenkapitalquote zu gering ausgewiesen. Bei der Analyse des eigenen Unternehmens sollte diese daher mit einem realistischen Ansatz in die Berechnung mit einfließen.

5.1.2. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

$$\text{Anlagendeckung (in \%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der Passivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

$$\text{Anlagenintensität (in \%)} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Die Anlagenintensität ist eine Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\text{Eigenkapitalquote (in \%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

$$\text{Fremdkapitalquote (in \%)} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Fremdkapitalquote zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

5.1.3. Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität (in \%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad (in \%)} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (in \%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.